This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

UC-NRLF
$B 77 253

803f
G734

Printed in Germany

Beiträge

zur

französischen Syntax

des XVI. Jahrhunderts

von

Dr. Selly Gräfenberg.

Erlangen,
Verlag von Andreas Deichert.
1885.

HERRN

PROFESSOR KARL VOLLMOELLER

IN DANKBARER VEREHRUNG

ZUGEEIGNET.

M24654

UNIV. OF
CALIFORNIA

Vorwort.

Die vorliegende Arbeit ist ein Versuch die Syntax der Sprache von Marot und einigen seiner Zeitgenossen im Zusammenhange der historischen Grammatik darzulegen. Die Sprache Marots ist allerdings schon behandelt worden, zuletzt von Glauning: Syntaktische Studien zu Marot, Nördlingen 1873. Indessen habe ich in der Sprache dieses Schriftstellers noch manche Eigentümlichkeit gefunden, die Glauning nicht besprochen hat. Des Zusammenhanges wegen ist jedoch auch das schon von Glauning Gesagte in meiner Arbeit wenigstens angedeutet worden, da an die Bemerkungen über Marot die über die anderen Schriftsteller jener Zeit angeknüpft werden mussten. Ueber Marots Zeitgenossen ist bislang noch keine umfassende Abhandlung erschienen. Am meisten habe ich bei meinen Betrachtungen das Verbum berücksichtigt, weil die Syntax dieses Satzteiles die meisten Abweichungen vom heutigen Sprachgebrauche zeigt.

Verzeichnis der benutzten Litteratur.

M. = Oeuvres complètes de Clément Marot, revues sur les éditions originales avec préface, notes et glossaire par M. Pierre Jannet, Paris 1868. 4 Bde.

St. Gel. = Oeuvres complètes de Melin de Sainct Gelays. Édition revue, annotée et publiée par Prosper Blanchemain. Paris 1873. 3 Bde.

Des Per. = Oeuvres françoises de Bonaventure Des Periers

revues sur les éditions originales et annotées par M. Louis Lacour. Paris 1856. 2 Bde.

Marg. = L'Heptameron des nouvelles de très haute et très illustre princesse Marguerite d'Angoulême, reine de Navarre, nouvelle édition publiée sur les manuscrits par la Société des Bibliophiles françois. Paris 1853. 3 Bde.

Bourd. = La Legende de Maistre Pierre Faifeu, mise en vers par Charles Bourdigné. Paris 1723.

Beckmann: Étude sur la langue et la versification de Malherbe. Elberfeld 1872.

Chassang: Nouvelle grammaire française. Paris 1882.

Corn. = Oeuvres de P. Corneille in den Grands Écrivains de la France.

Darin: Observations sur la syntaxe du verbe dans l'ancien français. Lund 1868.

DH. = Darmesteter et Hatzfeld: Le seizième siècle en France. Paris 1878.

Diez: Grammatik der romanischen Sprachen. 3. Aufl.

Gessner: Zur Lehre vom französischen Pronomen. Programm des französ. Gymnasiums zu Berlin, 1873—74.

Gl. = Glauning: Syntaktische Studien zu Marot, Nördlingen 1873.

H. Arch. = Glauning: Versuch über die syntaktischen Archaismen bei Montaigne in Herrigs Archiv Bd. 49.

Haase: Syntaktische Untersuchungen über Villehardouin und Joinville. Oppeln 1884.

Hemme: Ueber die Anwendung des Artikels in der französischen Sprache. Göttingen 1869.

Holfeld: Ueber die Sprache des François de Malherbe. Posen 1875.

Knösel: Das altfranzösische Zahlwort. Erlangen 1884.

Lachmund: Ueber den Gebrauch des reinen und präpositionalen Infinitivs im Altfranzösischen. Schwerin.

Lidforss: Observations sur l'usage syntaxique de Ronsard et de ses contemporains. Lund 1865.

List: Syntaktische Studien über Voiture. Altenburg 1880.
Littré: Dictionnaire de la langue française.
Laft. = Lubarsch: Fables de Lafontaine. Berlin 1881 ff.
Lücking: Französische Schulgrammatik. Berlin 1880.
Maetzner: Syntax der neufranzösischen Sprache. Berlin 1843/45.
Ploetz: Syntax und Formenlehre der neufranzösischen Sprache. Berlin 1870.
Raithel: Ueber den Gebrauch und die begriffliche Entwicklung der altfranzösischen Präpositionen od, par, en. Göttingen 1875.
R = Rothenberg: De suffixarum mutatione in lingua francogallica. Berlin 1880.
Sachs: Encyklopädisches Wörterbuch der französischen Sprache. I. Berlin 1882.
Schneider: Die elliptische Verwendung des partitiven Ausdrucks im Altfranzösischen. Breslau 1883.
Spohn: Ueber den Konjunktiv im Altfranzösischen. Programm des Gymnasiums zu Schrimm 1882.
Vaugelas: Remarques sur la langue française. Nouvelle édition par A. Chassang. Paris.
Vogels: Der syntaktische Gebrauch der Tempora und Modi bei Pierre de Larivey. Rom. Stud. V.
Wagner: Étude sur l'usage syntaxique dans „la Semaine" de du Bartas. Königsberg 1876.
Nfz. Zs.: Zeitschrift für neufranzösische Sprache und Litteratur, besonders Bd. IV: Bemerkungen über die Syntax Pascals von Haase.

I. Der Artikel.

A. Der bestimmte Artikel.

In der Verwendung des bestimmten Artikels zeigen Marot und Zeitgenossen noch grosse Freiheit; doch ist der heutige Sprachgebrauch schon angebahnt und gewinnt gegen Ende des 16. Jahrhunderts und besonders im 17. immer mehr an Ausdehnung.

a. Fehlen des bestimmten Artikels.

1. Sehr häufig vermissen wir den bestimmten Artikel vor Abstrakten, meist in Folge von Personifikation, namentlich vor *amour*, *nature*, *fortune*. Im Altfranzösischen war dieser Gebrauch sehr verbreitet und hat auch im 17. Jahrhundert noch Spuren hinterlassen (vgl. Haase S. 38; Nfz. Zs. IV 97).

M. I 6: Par amour donc un prince acquiert honneur.
11: le dieu d'amour. vgl. II 6. 7. 9. 22. 30.
II 81: D'antique ouvrage a composé Nature
Le boys du lict, où n'a un poinct obmis.
II 7: Mais tant y a que je croy que Fortune
Desiroit fort de nous estre importune. vgl. II 9.
St. Gel. I 67: Amour nulle saison N'est amy de raison.
105: puisqu'il plaist à nature. vgl. Des Per. I 41. 99. Marg. I 96. Bourd. 15. 55.
63: Nul accident d'inconstante fortune. 94.
Des Per. I 66: Las! c'est Amour Qui de jour
Te painct ainsi misérable. vgl. 162.
Marg. I 21: pour me venger d'amour. vgl. 56. 102. 137.
96: Fortune ayde aux audatieux.

Auch andere Abstrakte kommen in grosser Anzahl ohne Artikel vor. Die für Marot bei Glauning S. 8 angeführten Beispiele liessen sich durch Belege aus den Zeitgenossen leicht noch bedeutend vermehren.

St. Gel. I 62: Loyauté n'est en moy si endormie.
92: Car honneur est l'entier et le vrai bien.
95: Ainsi plaisir peut mieux reconforter. etc.
vgl. Des Per. I 28. 37. 41. Marg. I 26. 61. Bourd. 3. 4. 8. etc.

2. Die Gattungsnamen entbehren ebenfalls oft des Artikels, besonders *terre, ciel, mer, lune, jour, nuit, die Jahreszeiten, Himmelsgegenden,* sowie *paradis, enfer, église, évangile.* Das Schwanken zwischen der Anwendung und der Auslassung des Artikels war schon der alten Sprache eigen. Im 17. Jahrhundert ist indessen der Gebrauch des Artikels fast zur Regel geworden.

M I 12: (Que) terre au ciel de beauté ressembloit. 58. 61. 70. etc.
I 108: Combien qu'ils soient plus vieilz que ciel et lune.
69: Vien voir de terre et de mer le grand tour.
88: Car pour certain le jour luy est pour nuict.
III 162: En froid yver et en esté qui tonne,
En court printemps et variable automne. 8.
I 50: Sçache qu'icy sont d'Enfer les faubourgs. 52. 55.
59: aussi vray qu'Evangile.
89: Je le vous veulx prouver par Escripture.
II 171: seigneurs d'Eglise.
St. Gel. II 114: Le feu qui peut terre et ciel estonner.
I 71: devers septentrion. II 185: Vers occident.
I 81: Or ha hyver quicté le lieu à la belle verdure.
ib. Automne après sur l'Esté se ruera.
II 63: en Purgatoire.
Für terre vgl. noch Des Per. I 47. 51. 75. 77. Bourd. 42.
enfer: Des Per. I 100. Marg. I 200. Bourd. 6. 69.
église: Des Per. I 99. 208. Marg. I. 280.
Bourd. 10: celuy qui fist Ciel, Terre et Mer.
ib.: Et vous doint grace ... De Paradis acquerir l'heritage.

3. Bei Villehardouin und Joinville fehlt der Artikel nur selten vor Stoffnamen (Haase S. 38), und auch im 16. Jahrhundert zeigen sich nicht viele Abweichungen vom heutigen Sprachgebrauche, der im 17. schon durchgedrungen ist.

M. vgl. Gl. S. 7.
St. Gel. I 152: estant en celle troupe,
Où amour est, comme feu en l'estoupe.
Des Per. I 227: Je ne voy point que l'on appreste
Viande pour faire la feste.
II 265: Il hayssoit les pommes . . . comme poison.

I 182: Comparer puis à pluye ma doctrine
Et mon parler à rousée coulant,
Comme pluye sur l'herbe destillant,
Ou tout ainsi que sur verdure fine.
215: Demouré suis aussi pasle que cendre.
Marg II 148: fer, ne feu, ne eaue ne povoient rompre son lien.

4. Geographische Namen werden willkürlich mit und ohne Artikel gebraucht (vgl. S. 11).

α) Im Altfranz. konnte der Artikel vor Ländernamen und Flussnamen fehlen. Erst im 16. Jahrh. wird die Anwendung desselben häufiger und im 17. fast ausschliesslich (vgl. Haase S. 43; Corn. XI S. XXXV; Nfz. Zs. IV 99). Bei unseren Schriftstellern fehlt er noch oft.

M. vgl. Gl. S. 7.
St. Gel. I 197: les biens dont Arabie est pleine. 178.
II 328: Il vit premier Irlande et Angleterre. 106. 277.
Marg. I 3: passans par Arragon.
89: Entre Daulphiné et Provence.
93: le plus heureux gentil homme de France. 2. 111. 122.
Des Per. I 137: De regarder Europe, Afrique, Asie.
II 368: toutes les autres contrées de France. I 181.
I 140: Plus dru beaucoup que l'eau que Rosne meine.
160: Rhosne mignon, qui Saône et Sorgue meines.

St. Gel. und Marg. zeigen bei Flussnamen keine Abweichungen.

Beispiele, in denen dem heutigen Sprachgebrauche entgegen der Artikel steht, siehe S. 10.

β) Bergnamen stehen wie im Afz. zuweilen ohne Artikel (vgl. Haase S. 44).

M. I 185: Montmartre auroit grand desconfort.
261: ... Toy donq aussi qui as sçavoir et veine
De la liqueur d'Helicon toute pleine.
269: Pourquoi ne puis je en Parnasse monter?
III 164: Et desbrisa en ruyne fort grosse Pelion. I 269. II 251. 272. etc.
Des Per. I 177: De Parnassus la divine assemblée.

γ) Vor Völkernamen war die Auslassung des Artikels im Altfranz. sehr gewöhnlich. Bei Villeh. und Joinv. ist jedoch der moderne Sprachgebrauch schon fast durchgedrungen und erfährt auch im 16. Jahrh. nur wenige Abweichungen (vgl. Haase S. 43).

M. I 258: Tira jadis Jean le Maire Belgeois,
Qui l'ame avoit d'Homere le Gregeois.
IV 131: Ethiopes viendront grand' erre.
II 104: a nostre loy Infideles rengerent.
III 250: Sestiens celebroient de Venus La grande feste.
St. Gel. II 52: Puis vous verrez comme après leur desfaicte
Troyens se sont ralliés et unis.

5. Der Gebrauch des artikellosen Substantivs nach *tous, toutes* war bis zum 16. Jahrh. bei weitem vorwiegend und ist auch noch im 17. Jahrh. anzutreffen (vgl. Haase S. 38, Nfz. Zs. IV 100), während er heute nur in bestimmten Fällen gestattet ist.

M. I 11: Tous arbres sont en ce lieu verdoyans. 15. etc.
172: Mais maintenant toutes choses me grevent. 108.
St. Gel. I 121: L'Aurore qui plaist à tous yeulx. 172.
122: En toutes eaux; 213: toutes les belles nouveautés.
Des Per. I 83: Tous vrays chrestiens. I 98: par toutes mers.
Marg. I 14: remission de tous pechez, satisfaction de toutes debtes.
Bourd. 10: tous fruictz Ambrosiens. 4: Toutes erreurs.

6. Der bestimmte Artikel fehlt sehr häufig vor attributivem *même*, während dies heute nur in seltenen Fällen erlaubt ist.

M. I 72: par prince de mesme aage.
207: et par ceste presente [amytié]
De mesme cueur la mienne te presente. 258. II 227.
St. Gel. I 105: En mesme corps.
Des Per. II 59: et par mesme moyen fit faire un couvercle.
Marg. II 332: s'il eut esté de mesme maison qu'elle. III 29.

7. Der Gebrauch des Artikels vor *on* ist im 16. Jahrhundert noch sehr schwankend. Einerseits steht er in Fällen, wo er heute überflüssig oder gar unerlaubt ist, andererseits fehlt er da, wo das Neufranzösische ihn nicht entbehren kann. Erst im 17. Jahrh. wird die noch heute geltende Regel von Vaugelas (I 63 ff) aufgestellt; doch fehlen die Schriftsteller jenes Jahrhunderts noch zuweilen dagegen (vgl. Corn. XII 130; Nfz. Zs. IV 100).

M. I 114: Long temps y a si grand bien n'aquist l'on. 167.
274: Mais il ne veult que l'on le pense.
141: Si on ne veult avoir la main couppée. 174. 280.
St. Gel. I 252: Or l'on verra.
82: avant que l'on le sente; III 207: l'on la luy oste.

Des Per. I. 343: et s'en sert l'on aulcunement. 365. 375.
ib.: l'on les faict cesser aisément.
22: si on me mettoit au choix.
Marg. I 13: car l'on en recouvre assez.
II 147: auquel l'on manda toute la verité.
I 148: l'on le laissa comme mort en la place.
II 422: si on trouvoyt ce corps.
Bourd. 2: il fault que l'on les chastre.
68: si on veult, le compaignon est prins.

8. Zuweilen fehlt der bestimmte Artikel vor dem Superlativ, wenn dieser einem Substantiv folgt, das den Artikel vor sich hat. Solche Fälle sind im Altfranz. sehr häufig und finden sich auch noch im 17. Jahrh. (vgl. Nfz. Zs. IV 101).

M. I 36: Quelle est la matiere plus grande
Qu'elle t'a offerte desja?
88: L'opinion plus commune est perverse. III 157.
II 37: Voilà comment pouldre et cendre devint
L'ayse plus grand' qu'à moy onques advint.
St. Gel. I 89: Voulut avoir l'advantage et l'honneur
De supporter la peine plus cruelle de vostre mal.
94. 223. 294. II 73. 336. 340.
Des Per. II 76: les ruses plus singulières que les femmes inventent.

Ebenso verhält es sich mit prädikativ gebrauchtem *premier, dernier, unique*:

M. I 232: Adieu m'amye la derniere
En vertuz et beauté premiere.
258: tu fuz première source De bon recueil à mon pere.
61: Le roy des Francs, dont elle est soeur unique.
St. Gel. II 180: Ceux qui premiers la maistrise en acquirent.
I 235: Bien que celle que j'eusse premiere
Fust meilleure et d'autre manière.
Marg. III 151: celluy qui premier la declareroyt.
Bourd. 28: Faifeu ne fut pas grue, Entre premier.
37: Celle qui fust hastive la premiere
La descouvrir, voulsist estre derniere. 69. 90.

Vor einem zweiten Superlativ ist der Artikel nicht wiederholt (vgl. Corn. XI S. XXXIII).

M. I 106: Alors, ô Pan, le moindre et plus bas son
Que je rendray vaudra une chanson Faicte à ton loz. 139.

Sogar vor einem absolutem Superlativ kann der Artikel fehlen:

M. I 41: L'aigneau qui plus en son parc luy plaisoit.

Marg. III 44: C'est celluy mon mary ... ou la personne du monde qui mieulx luy ressemble.

9. Der bestimmte Artikel fehlt häufig vor dem betonten Possessivpronomen, wenn dieses prädikativ gebraucht ist, im Altfranz. und noch im 17. Jahrh. (vgl. Nfz. Zs. IV 102). Die heutige Sprache setzt hier den Artikel, zieht jedoch das Personalpronomen mit der Präposition *à* vor.

M. I 142: Les ennemys sont nostres.
164: les vertuz qui s'espendent
Dessus voz cueurs si fort vostre me rendent. 173.
II 17: D'autant qu'il est...
Beaucoup plus vostre . . qu'il n'est mien. I 207.
St. Gel. I 67: Quand par bonne fortune
Serez mien de tout point.
123: Cybele sage vouldroit bien
Que son Saturne fust tout sien.
Des Per. I 109: Tous les honneurs et les biens
De la court des cieulx sont tiens. 19. 256.
Marg. I 83: en me congnoissant vostre et femme de bien.
115: Mais si vous ne m'acceptez pour du tout vostre, je delibere..
Bourd. 24: De Libvres plain, qui souvent n'estoient siens.

10. Ueber das Fehlen des bestimmten Artikels vor dem Relativum *quel* bei Bourdigné vgl. Pronomen.

11. Während im Neufranzösischen die Nichtwiederholung des Artikels nur dann zulässig ist, wenn die betreffenden Substantiva Synonyma sind oder nur einen Begriff bilden, bewegten sich das Alt- und Mittelfranzösische viel freier. Hier brauchte, wie aus den folgenden Beispielen erhellt, der Artikel selbst vor Substantiven von verschiedenem Genus und Numerus nicht wiederholt zu werden, und noch die Schriftsteller des 17. Jahrh. weichen zuweilen von der heute geltenden Regel ab (vgl. Nfz. Zs. IV 103).

M. I 16: Les chantres, lynotz et serins,
Et rossignolz au gay courage. 85: l'ame et corps.
49: Les passetemps et consolations; 74: l'aise et repos;
St. Gel. I 229: la coustume et naturel des dieux; 268: le moyen et science; II 15: l'art et science; 192: la peine et souci. etc.
Des Per. I 9: la frequente lecture ou recit continuel. 26: le trop grand desir et affection. 27: le moyen et conduite.
Marg. I 46: pressée du despit et jalousie de son mary.

II 360: la beaulté et graces que Dieu a mises en vous.
Bourd. 2: La raisonnance et dulcifluant son.

b. Fälle, in denen der bestimmte Artikel bei unsern Schriftstellern abweichend vom heutigen Sprachgebrauche vorkommt.

1. Vor Ländernamen nach *en* und *de*:

M. I 218: Et vins entrer ... en l'Itale.
278: Il est bien vray qu'il est passé
De l'Italie en la Provence.
II 252: En Tartarie, Espaigne et la Morée.
St. Gel. I 167: L'heureux retour du grand Roy de la France.
Des Per. I 87: en la France. Marg. I 104: en l'Espaigne.

2. Vor Jahreszeiten nach *en* selten:

M. I 44: Mais maintenant que je suis en l'autonne.

3. Häufig im Ausruf, wo er heute nur in der familiären Sprache vorkommt (vgl. Lücking § 186, Anm. 2).

M. I 150: Si vous supply, le trescher Seigneur mien.
258: Viens, le temps doulx; retire toy, la bise. II 75. 166. 267. etc.
St. Gel. I 233: A Dieu donc, les trois damoiselles,
Qui en laissez bien peu de telles.

4. Ueber den pleonastischen Gebrauch des bestimmten Artikels vor *on* vgl. S. 7.

B. Der unbestimmte Artikel.

In der alten Sprache wurde der unbestimmte Artikel nur selten gebraucht (vgl. Diez III 20 f.). Erst allmählich ward er im Französischen zur Hervorhebung eines Einzelbegriffes aus dem Gattungsbegriffe notwendiger. Indessen fehlt der unbestimmte Artikel in Uebereinstimmung mit dem altfranzösischen Gebrauche noch häufig in der Sprache des 16. und 17. Jahrhunderts in Fällen, in denen die heutige ihn nicht mehr entbehren kann (vgl. Haase 65; Nfz. Zs. IV 104).

1. Häufig vor einem Substantivum mit adjektivischem Attribut.

M. I 5: Veulx-tu donc maintenir amourettes estre indecentes à jeune prince? 19: Jettans odeur tresadoulcie. etc.

St. Gel. I 68: Si j'estois grand' Princesse, Je dirois tout ainsi.
132: Chanson piteuse ont chantée. 190.
Des Per. I 146: A faict d'iceulx lecture idoyne.
62: Prière Brefve et entière Faisons icy. 64. 93.
Marg. I 3: pour sercher chemin nouveau.
51: ayant trouvé reponse contraire . . .
Bourd. 54: Aussi de moy je feray tres bon signe. 13.

2. In Vergleichsätzen.

a) nach *comme*:

M. I 38: Chantez vous clair? Comme layton.
65: Et l'odorant amome d'Assyrie
Sera commun comme herbe de prairie. 108. etc.

b) vor *si* = so.

M. I 61: Mais, quand je pense à si grand impropere..
278: N'est ce pas un trop grand erreur..
De mener si horrible guerre?
131: Je te prometz qu'oncques à créature
Il ne survint si piteuse adventure. 278.
St. Gel. I 102: Voyant en peu si grand bien desployer.
120: Qui est ce corps que si grand peuple suit? 179.
Marg. I 8: lesquels voians si grande compaignye voulurent prendre la fuitte. 43. 51. 82.
Bourd. 19: Car ilz estoient si grande multitude. 3. 25.

c) vor *plus* und anderen Komparativen:

St. Gel. I 77: Helas! c'estoit bien une perte
Pour troubler femme plus experte.
83: De luy donner meilleur contentement.
Marg. II 19: est il plus grande vertu que d'aymer...?
62: mes parens me vouloient marier à personnaige plus riche ... que vous.
Bourd. 113: En ce sçavoir je ne sçay meilleur Maistre.

d) nach dem Komparativ oder Superlativ:

St. Gel. I 114: car encores mieulx vault
Un grand vouloir sans puissance donnée
Que grand puissance où bon vouloir deffault.
Marg. II 64: j'ay un mary qui me fuit..plus que chamberiere.
I 57: le plus extreme ennuy que gentil homme sçauroit porter.

3. In negativen Sätzen fehlt der unbestimmte Artikel bei Pascal noch oft, wenn das Substantiv durch einen Relativsatz bestimmt ist (vgl. Nfz. Zs. IV 105), im 16. Jahrh. auch sonst häufig:

M. I 16: (Qu')il n'est souldard, tant soit audacieux,
Qui ne quictast lances et braquemars.
55: là bas n'y a povre ame Qui....
134: (Que) petit feu ne peult jecter grand lustre.
218: Si m'en allay . . Non en pays, non à prince estranger.
St. Gel. I 77: Je sceus que la povre fillette
Ne pleuroit fleur ni violette,
Petit chien ni tels appetits
Que pleurent les enfants petits. 184.
Des Per. II 81: à cueur vaillant rien n'est impossible.
Marg. I 39: Il n'y eut dame en la compaignye qui...; 76: Je n'ay gueres veu grand feu de quoy ne vint quelque fumée.
Bourd. 28: il n'avoit o lui denier ne maille,
Ne luy servoit ne rime ne rimaille.

Einige Wörter stehen im Altfranz. und bis ins 17. Jahrh. hinein (vgl. Nfz. Zs. IV 105) besonders häufig ohne unbestimmten Artikel.

Chose:

M. II 23: O Dieu de ciel, qu'amour est forte chose. 14.
I 22: Car oncques chose on ne veit si muable.
St. Gel. I 55: il est fol qui espere
Voir chose entierement prospere.
80: Vous ne voyez chose qui vous desplaise.
Des Per. I 10: Cuydez vous... qu'il faille prendre estime à chose que Ctesippe die? 12: Ce n'est pas chose aisée à dire.
Marg. I 96: c'est chose plus divine que humaine. II 59.
Bourd. 15: Car de l'ouyr c'est chose oultre nature 1. 9. 11.

homme:

M. III 19: Maillart sembloit homme qui mort va prendre.
St. Gel. I 73: Sache qu'il a la marque et le vray signe
D'homme divin courageux et insigne.
Des Per. I 238: Je suis bien pouvre homme perdu. 146.
Marg. I 51: Ce jeune prince estoit homme fort subgect à son plaisir.
Bourd. 14: fy d'Homme qui sommeille, Fy de songeard,
fy d'Homme qui ne veille A son honneur.

autre:

M. I 76: Te comparer à autre est impossible. 154. 163.
St. Gel. I 104: Devinez donc si autre ami me fâche. 159.
Des Per. I 264: Allez vous en en autre lieu 160. 162. 173.
Marg. I 60: sans demander autre vengeance de luy. 10. 14.

tel entbehrt sehr oft des unbestimmten Artikels:

M. II 22: Telle beauté plus en plus florira.
23: J'en ay tel dueil. etc.

St. Gel. I 58: Dond pourroit venir le martyre De telle amour.
Des Per. I 28: telle sentence seroit faulse. 14. 23. 26. . .'
Marg. I 16: à tel passetemps.
63: telle punition qu'ilz meritoyent.
Bourd. 16: Oncques ne fuz en telle diablerye, En tel tourment.

pareil:

Marg. III 148: ceulx qui ont pareille maladye. I 45. 61. 7.
Bourd. 108: Oncques on ne veit pareille kyrielle.

certain:

Des Per. I 22: J'ay de nature certaine convoitise.
355: pour certaine somme d'argent.
Bourd. 97: Comment Faifeu entretenoit certaine fille.
26: Car certain jour du lamprion il prinst. 27.

Dagegen finden wir den unbestimmten Artikel wie im Altfranz. noch bei den Schriftstellern des 17. Jahrh. vor *chacun* (vgl. Nfz. Zs. IV 102; List S. 3). Zu Corneille's Zeit war die Anwendung des Artikels schon veraltet, derselbe hat daher die betreffenden Stellen in seinen Werken später geändert (vgl. Corn. XI 163).

M. I 157: Mais un chascun juger peult bien.
169: Vray est que trop sont lourdes, et apertes
A un chascun.
St. Gel. II 272: Car un chacun n'a point tel advantage. I 157.
222. II 239 etc.
Des Per. I 30: Un chascun d'eulx peult suffire à soy-mesme.
114: Une chascune.
Marg. I 110: Il fut bien venu d'un chascun. 63. 144.
Bourd. 40: Il fist renger ung chascun par son eage.
84: ung chascun jour.

Den bestimmten Artikel würden wir erwarten in

M. II 79: Elle a un oeil riant und
I 222: . . les practiques Des vieilles qui ont si bon cueur.

Auch der unbestimmte Artikel ist zuweilen nicht wiederholt vor Substantiven von verschiedenem Genus und Numerus:

Des Per. I 124: De la nature une reigle et canon.
II 347: un mesme estat et vacation.

C. Der sogenannte Teilungsartikel.

1. Schon im Lateinischen gebrauchte man die Präposition *de* vor einem Substantiv, um von einem Ganzen einen Teil hervorzuheben. Im Französischen verallgemeinerte sich diese Ausdrucksweise derart, dass *de* seiner ursprünglichen räumlichen Bedeutung verlustig ging und so auch vor Abstrakten angewandt wurde. Vor dem Substantiv stand gewöhnlich der Artikel. Infolge dessen haben franz. Grammatiker den Ausdruck „Teilungsartikel" eingeführt. Doch ist dieser mit Recht angefochten worden, weil er zu dem Irrtum verleiten konnte den Artikel statt der Präposition als das Wesentliche beim partitiven Ausdrucke anzusehen. Nach Staedler („Article partitif, Teilungsartikel"? H. Arch. 36, 299 ff.) kann wohl von einem „Teilungssinne", nicht aber von einem Teilungsartikel die Rede sein. Statt dessen ist die Bezeichnung „Artikel im partitiven Verhältnisse" (vgl. Hemme S. 84) oder „elliptischer partitiver Ausdruck" (vgl. Schneider S. 5) eingeführt worden.

Während nun im Neufrz. die Anwendung der Präposition *de* und des Artikels zum Ausdrucke des partitiven Verhältnisses ganz bestimmten Regeln unterworfen ist, schwankte die alte Sprache in dieser Beziehung sehr. Dort genügte meistens das blosse Substantivum, und noch in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. ist diese Ausdrucksweise überwiegend. Seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. gewinnt jedoch der heutige Sprachgebrauch allmählich die Oberhand, wenngleich Abweichungen noch später vorkommen (vgl. Diez III 44 ff; DH. S. 255; Nfz. Zs. IV 106).

a. Am frühesten in der franz. Sprache finden wir den elliptischen partitiven Ausdruck als Objekt, und zwar zuerst im Roland (vgl. Schneider S. 7), aber in der Litteratur des 12., sowie in der Poesie des 13. und 14. Jahrh. ist er noch wenig gebräuchlich. Seit dem 15. Jahrh. tritt er häufiger auf, und seit Ende des 16. und Anfang des 17. Jahrh. erlangt die heutige Ausdrucksweise den Sieg.

Abweichungen bei unseren Schriftstellern:

M. I 11: Alloient semans roses et romarins.
17: Les dames donnent aux malades
Rys, baisers, regards et oeillades. etc.
St. Gel. I 190: Et sachans mieux espandre sang que larmes.
295: Pour consacrer louanges éternelles
Au plus grand Roy.
Des Per. I 89: et vous orriez merveilles.
II 361: De celuy qui presta argent.
I 167: Chantent toujours belles chansons.
Marg. I 49: tous ceulx qui portent cornes; II 25: non ses oeilz seulement, mais tout son corps, jectoient larmes;
III 14: il demanda bon pain, bon vin et bonnes viandes.
Bourd. 14: Qui doibt argent craint les citations.
2: Car nous avons espinettes et orgues.

b. Als Subjekt finden wir den elliptischen partitiven Ausdruck erst bei Froissart vereinzelt belegt (vgl. Schneider S. 14 ff.). Auch diese Ausdrucksweise wird erst seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. allgemeiner und im 17. fast zur Regel. Abweichungen:

M. I 26: Il n'en vient que peine et regret.
13: joyes nompareilles Sont à jamais en ce lieu fleurissans.
11: Petis ruisseaulx y furent undoyans. etc.
Des Per. I 62: Ces jolyettes Fillettes Que villageois sont menans.
Marg. I 67: et si parlent comme anges et sont importuns comme diables; etc.

c. Als Prädikat zeigt sich der ellipt. partit. Ausdruck im 15. Jahrh. noch selten, bei Montaigne schon häufig. Bei unseren Schriftstellern überwiegt die ältere Ausdrucksweise:

M. I 15: Ce sont bouquetz de romarins.
18: Et les leçons.. Ce sont rondeaux, ballades, vireletz.
St. Gel. I 87: Que la nostre auprez n'est que vent.
Des Per. I 14: Car vous estes amys ensemble.
81: Je ne sais pas s'ilz sont frères germains. 43. 337.
Marg. I 139: c'estoient lettres qu'il pouvoit bien congnoistre.
Bourd. 4: Ce sont meschans apostatz attisez.

Die Bezeichnung des partitiven Begriffes fehlt bei unseren Schriftstellern besonders oft vor

chose:

M. II 25: en disant choses qui mieulx leur plaisent.
I 66: Ce sont pour vrai choses determinées.
Marg. I 1: qui sont choses si merveilleuses. 59.
Bourd. 11: ayans voulloir et affection de veoir choses nouvelles.

autre:

M. I 111: Pour ramasser autres nouveaulx amantz. 89.

St. Gel. I 26: à aultres que ceulx-cy.

Marg. II 12: il n'eut loisir de prendre autres armes que ung poignart.

tel:

M. I 15: devant telz sainctz et saincteS.

I 34: Telz dons, telz presens servent mieulx Que beauté.

Des Per. I 11: telles louenges tourneront toutes à l'honneur de vous; 19. 24. 44.

Marg. I 94: La fille, qui n'avoit accoustumé telles privaultez.

Bourd. 5: Pour interir telz puans de l'Eglise.

d. Nach Präpositionen ist der partitive Ausdruck mit Sicherheit erst seit dem 15. Jahrh. zu belegen. Wir vermissen ihn daher noch häufig im 16. Jahrh., obwohl bei Montaigne schon der heutige Gebrauch Regel ist (vgl. Schneider S. 17 f.).

M. I 18: dessoubz tristes couleurs; 20: par grans consolations; 39: Parmy fousteaux; etc.

St. Gel. I 67: entre amis; 80: par signes et par dicts; 71: sur grands mules.

Des Per. I 67: Avecques son de Chansons; 17: par eau sale; II 38: pour argent.

Marg. II 161: avecq vin aigre et autres choses propices. 384: par fictions ny inventions humaines; I 2: par eau.

Bourd. 17: Avecques clefz.

e. Nach Quantitätsbegriffen ist im allgemeinen schon der heutige Sprachgebrauch vertreten, doch zeigen sich noch im 17. Jahrh. vereinzelte Abweichungen (vgl. Nfz. Zs. IV 116 f.).

M. I 221: Assez avons espace d'en parler.

IV 129: Rien bon n'en sort. I 178. 215. II 266. IV 88. etc.

St. Gel. III 200: Il n'est rien pire au monde .. que .. II 130: Qu'attends tu plus?

Des Per. II 211: ne frequentoit que peu gens.

I 230: il n'y a rien plus vray. 12. 324. 372.

Marg. II 405: quelque chose diabolique. II 37.

Bourd. 40: En ce monde il n'y a plus parfaict.

2. Die Anwendung des bestimmten Artikels beim partitiven Ausdruck war im Altfrz. wie im Neufrz. Regel, doch vermissen wir den Artikel bisweilen im 15., 16. und 17. Jahrh. (vgl. Schneider S. 26; Nfz. Zs. IV 107).

M. I 12: Pour ses armes, Amour cuysant
Porte de gueules à deux traicts.
Des Per. II 302: les siècles malheureux
Apporteront de tristesse entour eux.

Der umgekehrte Gebrauch den Artikel vor dem von einem vorhergehenden adjektivischen Attribut bestimmten Substantiv zu unterdrücken, stand schon im Altfrz. fest. Einzelne Abweichungen finden sich jedoch noch heute (vgl. Schneider S. 27; Nfz. Zs. IV 107).

Des Per. II 76: soubz ombre de porter du fil, de la toile, des ouvrages, des petits chiens.

II. Das Substantivum.

A. Genus.

Im allgemeinen stimmt das Geschlecht der Substantiva bei unseren Schriftstellern mit dem heutigen Sprachgebrauche überein. Folgende Abweichungen finden statt:

Affaire ist noch häufig als Maskulinum gebraucht; für Montaigne vgl. H. Arch. 48, 326.

M. I 185: un affaire; I 192: le mien affaire; IV 21. etc.
St. Gel. I 94: un affaire; I 108: un seul affaire.
Des Per. I 141: au tien affaire; I 196: en cet affaire. 206. II 35. 177.
Marg. II 85: cest affaire. 23. 130. 137. 316. III 19. 50. etc.
Bourd. 80: tout son affaire; 103: meint affaire.

aise ist zuweilen Maskulinum, wie noch bei Lafontaine (vgl. Littré; Beckmann S. 15).

M. I 37: O le grand aise en quoy tu vis. Des Per. I 58.
Marg. II 330: C'est un aise bien malheureux.

amour hat im 16. Jahrh. sowohl männliches als weibliches Geschlecht. Selbst Marot, der bei der Feststellung der Regel über die Flexion des Participe passé den Satz: „M'amour vous ay donnée" als Beispiel anführt und hierin doch dem Femininum den Vorzug giebt, gebraucht das Wort männlich und weiblich; letzteres ist vorherrschend. Noch im 17. Jahrh. finden Abweichungen vom heutigen Sprachgebrauche statt (vgl. Corn. XI 55 und Laft. I 26).

M. I 93: vraye amour; 94: l'amour fervente. 128. etc.
St. Gel. III 133: nouvelle amour; II 243: mon amour secrette; I 105; aber masc. I 153. II 26.
Des Per. II 81: la grand amour; 389: son amour constante.
Marg. II 133: la folle amour; I 45. 46. 141. 142. etc.

Hier finden wir sogar beide Geschlechter in demselben Satze:

Marg. III 27: Vous parlez d'ung amour meschant, car la bonne amour n'a besoing de couverture; III 163: O mon Dieu, mon createur, qui estes le vray et parfaict amour, par la grace du quel l'amour que j'ay porté à mon amy n'a esté taschée de nul vice; II 342: ung amour vertueuse.

comté. Zu den von Littré bis zum 15. Jahrh. angegebenen Beispielen für das weibliche Geschlecht des Wortes sind noch folgende aus dem 16. Jahrh. anzuführen.

Marg. II 3: la conté de Rossillon; 139: la conté d'Arande. I 99.

demeure, ein Mal männlich:

Marg. III 65: il ne luy reprocheroit plus ses serviteurs ny le demeure de la court.

dent, ein Mal männlich:

St. Gel. II 38: Cecy est pour blanchir vos dents,
Si par temps ils deviennent ords.

dette. vgl. Sachs; Littré: „Le genre de dette a varié; tantôt on l'a fait masculin à cause de l'étymologie, tantôt on l'a fait féminin à cause de la finale féminine; c'est ce genre qui a prévalu". Bei Marg. ist das Wort zuweilen weiblich; für Montaigne vgl. H. Arch. 49, 328.

Marg. I 32: confesserent librement le debte; aber II 325.

Doue = Doubs weiblich:

M. I 167: Tu n'as rien veu que la Doue et Gironde.

doute, jetzt männlich, war in der alten Sprache weiblich, wie noch zuweilen im 16. und 17. Jahrh. (vgl. Littré; Sachs; Beckmann S. 15).

Marg. I 26: nulle doubte; II 345; 375: ceste doubte.

duché. vgl. Sachs und Littré: „Duché a été longtemps féminin"; daselbst finden sich Beispiele bis zum 15. Jahrh.

M. I 169: En attendant qu'en ta duché retournes,
Duché puissante et duché souveraine,
Duché de bien et de paix toute pleine. 219.

Marg. I 125: en la duché de Cardonne. II 74; aber II 83.

Das weibliche Geschlecht von *comté* und *duché* ist eine

Folge der Analogiewirkung anderer Wörter auf *-é*, in denen *-é* aber = lat. *-atem*, nicht *-atum* ist (also Suffixverwechselung, vgl. R. S. 34).

épitaphe ist noch im 17. Jahrh. zuweilen männlich (vgl. Corn. XI 385).

St. Gel. II 43: Vostre épitafe a tant de bien compris
Que par sur tous il emporte le prix.

Des Per. II 375: il luy dressa l'epitaphe tel que s'ensuyt, lequel depuis a esté fort divulgué.

erreur ist selten männlich gebraucht (vgl. Sachs; Littré).

M. I 278: un trop grand erreur. III 5: un gros erreur.

Marg. II 257: ung erreur trop grand.

espace ist zuweilen weiblich in Folge der Verwechselung des Suffixes *-acium* mit *-atio* (vgl. R. S. 72; Sachs; Littré; DH. S. 247).

St. Gel. I 183: en ceste espace. 231: Ont cest hiver mesuré longue espace.

Des Per. II 43: une espace de temps.

étude männlich: (vgl. H. Arch. 49, 328; Beckmann S. 15).

Des Per. I 126: si tu as d'un tel estude envie.

évangile kommt noch bei Boileau weiblich vor:

Marg. II 352: envers chacun se doibt user le conseil de l'Evangille sinon envers ceulx qui la preschent et font le contraire.

exemple ist zuweilen weiblich (vgl. H. Arch. 49, 328).

Marg. II 198: Par ceste exemple; 304: l'exemple qu'il a alleguée; 327: je vous en diray une exemple.

exercice weiblich; vgl. DH. S. 248; R. S. 71.

fois, ein Mal männlich:

Des Per. II 5: Un autre fois vous serez enseignez.

fourmi: Des Per. vgl. DH. S. 248; R. S. 81.

gens. Die heutige Regel besteht im 16. Jahrh. noch nicht.

Marg. II 225: tous les gens de sa maison.

Bourd. 93: tous les gens de la Ville. etc.

guide ist noch im 17. Jahrh. zuweilen weiblich (vgl. Laft. III 3).

M. I 153: Si tu n'y metz grand' ordre et bonnes guydes.
50: Parquoy avec ma guyde je consulte.

St. Gel. I 211: De moy vous fais seigneur et seule guide.

Marg. II 23: la guide de son chemin.

honneur. Littré: „Vers le XIVe et le XVe siècle, le genre devient incertain, et finalement il se fixe au masculin“.

M. I 196: Saulve l'honneur d'elles.

humeur, selten männlich:

Marg. II 227: un humeur melencolique.

image wurde wegen anderer, männlicher Wörter auf *-age* (= *aticum*) zuweilen männlich gebraucht (vgl. R. S. 6; H. Arch. 49, 328).

Des Per. I 326: ce petit ymage. Marg. I 357: cest ymaige.

loi ein Mal männlich gebraucht:

Bourd. 10: Si j'ay le loy plus avant vous escripre.

mensonge ist heute nur noch in der Sprache des ungebildeten Volkes weiblich; dasselbe Geschlecht hat es auch im 16. Jahrh. zuweilen; für Montaigne vgl. H. Arch. 49, 328.

Marg. II 92: creut sa mensonge plus que une autre verité;
165: une telle mensonge. St. Gel. I. 214.

minuit wie *nuit* als Femininum behandelt:

Marg. I 4: environ la minuit oyrent un très grand bruict.

Loire ist männlich gebraucht:

M. II 259: Et vont trouver au plus profond et bas Loyre leur Dieu.

œuvre. Littré: „Autrefois œuvre était masculin au singulier, quand il signifiait livre“. Auch sonst ist *œuvre* im 16. und noch im 17. Jh. männlich gebraucht (Corn. XII 126).

M. IV 59: Tant est cest oeuvre et royal et chrestien.
Que de soy mesme il se dit estre tien. 64; aber 62.

St. Gel. I 109: un oeuvre si parfaict. 196.

Marg. II 13: pensa que son euvre seroit imparfaict;
III 182: le dernier oeuvre de misericorde. II 64. 142.

Bourd. 11: ce présent petit oeuvre.

offre männlich:

Marg. II 214: Monseigneur d'Avannes fust fort joieulx de cest offre.

ombre, *organe*. Marot vgl. DH. S. 280.

personne männlich:

Marg. III 183: deux personnes non liez.

„*poison* était autrefois féminin comme le veut l'étymologie; Malherbe lui a encore donné ce genre“. (vgl. Littré; DH. S. 250; Beckmann S. 15; R. S. 81).

M. I 93: une poison mortelle.

reste, ursprünglich männlich und weiblich gebraucht, hat heute nur männliches Geschlecht. Am längsten erhielt

es sich als Femininum in *à toute reste*, das man jetzt auch nicht mehr gebraucht (vgl. Littré).

St. Gel. II 169: Bien que de tant les restes soyent petites.

saie männlich:

Marg. III 50: avoit sur son saye attaché un petit gand.

silence weiblich:

M. III 177: Rompt la silence.

sueur männlich:

Marg. I 11: en grand sueur et traveil.

trafique weiblich bei Des Per. (vgl. DH. S. 250); für Montaigne vgl. H. Arch. 49, 328.

B. Numerus.

In wenigen Fällen weicht der Numerus der Substantiva bei unseren Schriftstellern vom heutigen Sprachgebrauche ab.

1. Singular:

a. *Gent* = Volk, zuweilen = Person, ist heute im Singular veraltet.

M. I 52: le droict de mainte povre gent.
99: Jusques à quand ... Laisseras tu ceste gent tant infime?
Jusques à quand ... Permettras tu ceste gent nous mal faire?
133: mainte gent, en allant, me racompte De ton depart.
II 31: Pour autour d'elle assembler toute gent.

St. Gel. I 112: O sotte gens, qui se va travailler
A voir un feu de bois accoustumé,
Venez à moi. II 237.

Des Per. I 186: Et à sa gent il sera favorable. 62. 113.

Bourd. 40: Il ennuya d'escouter à la gent.

b. St. Gel. I 179: *le haut Pyrenée.*

c. Völkernamen stehen oft im Singular.

M. I 281: L'Angloys entend bien la raison.
282: Le grand Turc; 283: le Grec. II 106.

Marg. III 9: la nature de l'Italien.

d. Auch sonst kommt der Singular zuweilen an Stelle des Plurals vor:

M. I 8: Les champs couverts de diverse flour a.
10: Où je trouvay gens de divers regard (:gard)
289: . . Qui monstre assez le nombre de ta peine. etc.
à l'environ statt aux environs vgl. Adverb.

2. Plural. Andererseits greift der Plural zuweilen in das Gebiet des Singulars hinüber.

Des Per. I 66: De ces friandes Viandes
N'est besoing tant se soûler. 195.

Marg. III 14: il demanda bon pain, bon vin et bonnes viandes.

Besonders die Ländernamen *Espagne, Gaule, Italie* kommen häufig im Plural vor. Bei *Gaule* ist dieser Gebrauch noch heute gestattet, bei *Espagne* noch in *roi de toutes les Espagnes etc.* (vgl. Sachs).

M. III 136: Une cité ... ès Espaignes bastie; II 110: les Gaules; 111: des Gaules; III 128: le renfort de toutes les Itales. IV 120: Aux Itales.

Marg. I 101: non seullement les Espaignes, mais la France et l'Italie estimoient . . ses vertuz. 104. 123. II 108.

Bourd. 7: toutte la Monarchie Des Gaulles.

C. Casus.

Soweit die Casus vom Verbum abhängig sind, werden sie unten behandelt werden. Veranlassung zu Bemerkungen giebt zunächst der

1. Genitiv.

a. Die im Altfranz. so beliebte Auslassung der Kasuspräposition *de* hat im 16. Jahrh. noch Spuren hinterlassen, wie es scheint, fast nur vor Eigennamen (vgl. H. Arch. 329).

M. vgl. Gl. S. 17 f. sowie: II 259: Le fleuve Loyre. III 198.

Des Per. II 16: Par le sang Dieu; 18: En l'eglise Sainct-Hilaire. 82. 248. 280.

Marg. III 113: à l'eglise Sainct Jehan de Lyon; 114: les prestres Sainct Jean de Lyon.

Bourd. 1: les faits Maistre Pierre Faifeu; Les quatre Filz Aymon. 85: entre les mains Faifeu; 108: en l'Esglise sainct Julien.

Da, wie oben bemerkt, diese Auslassung der Präposition *de* nur vor Eigennamen vorkommt, so wird man am besten in den beiden folgenden Sätzen eine Eigentümlichkeit des Gebrauches des Possessivums sehen. Aehnliches treffen wir wieder beim betonten Possessivpronomen.

Bourd. 64: Une heure estoit o aucuns ses amys A bancqueter. 89: Puis il s'en vint à aucuns ses amys.

b. Ein Akkusativ als Apposition erscheint statt eines heute notwendigen Genitivs nach *avoir nom* (vgl. Gl. S. 17).

St. Gel. II 281: l'une [cloche] avoit nom Marie, l'autre Denys, et la tierce Jehan. III 141.

Des Per. II 55: son famulus, qui avoit nom Corneille.

Marg. I 146: Ceste dame . . avoit nom Lorette. II 188.

Bourd. 9: J'euz nom Faifeu. 31.

2. Dativ (vgl. Gl. S. 18; H. Arch. 49, 329).

Ein weiterer Rest des altfrz. Sprachgebrauchs ist die Vertretung des possessiven Genitivs durch den Dativ.

St. Gel. I 106: Yo fut fille au fleuve dit Ignache.

180: Haussent leur chef sur le pere aux Pleiades. 242. II 104.

Des Per. I 191: Père à Pamphile.

Die Auslassung der Dativpräposition *à* zeigt sich in

M. I 199: si dieu plaist. 207. etc.

D. Comparation.

Wie im Altfrz. (vgl. Diez III 16; Haase S. 63), erscheinen zuweilen noch bei unseren Schriftstellern *plus, aussi, si etc.* vor einem Substantivum, z. B.

M. I 198: Roy le plus roy qui fut onc couronné.

244: Et le paignoys en ton cerveau Aussi tigre que tu es veau.

Bourd. 95: un Chartrenier, plus larron des humains.

Der Sprache der Marg. eigentümlich ist der Gebrauch dieser Adverbia selbst vor einem Substantiv mit folgender näheren Bestimmung, wie *homme, femme, gens de bien.*

Marg. II 68: il le tenoit si homme de bien que . . 165.

84: ung si honneste gentil homme et tant homme de bien.

III 185: celluy dont elle parloyt estoit trop homme de bien.

II 67: le mary avoit grand tort d'avoir soupson d'une si femme de bien. 68.

10: l'une des plus femmes de bien.

184: la plus femme de bien; III 73: = la plus honnête femme.

350: le priant que une aultre fois il baillast commission à plus gens de bien de prescher la parolle de Dieu.

Anm.: *Femme de bien* steht ganz adjektivisch in:

Marg. III 134: une damoiselle fort femme de bien et honneste; ähnlich III 386. 401.

III. Das Adjectivum.

1. Das Adjektiv steht noch oft statt eines Adverbs. Im Neufranz. ist dieser altfrz. häufige Gebrauch beschränkter.

M. I 1: cours leger, et delivre. 104.
III 208: De leur gré vont, voyre si roide et fort.
247: et le vous a imprimé bien correct.
St. Gel. II 173: Marchez leger sur ceste tombe sienne.
Des Per. I 282: Qu'il ait les deux bras et les piedz
Ensemble bien estroit liez. 337. etc.
Bourd. 87: Le susdit Sieur supplia bref et court Le luy monstrer.

So besonders *possible* (vgl. Corn. XII 202; Laft I 33).

Des Per. II 86: là où ilz desjunèrent, mais assez sommairement, parce que possible ne se trouvèrent pas viandes prestes; 152: c'estoient possible les Rogations; 155: en les y metant il estoit possible ravy à exposer quelque poinct difficile de l'Evangile.

Umgekehrt steht auch das Adverb für das Adjectiv:

M. I 49: Mené au lieu plus mal sentant que soulphre.
107: Plusieurs l'ont veu qui l'on trouvé très bien.

2. Abweichend vom heutigen Sprachgebrauche ist *nouveau* vor *né* flektiert (vgl. Lücking § 109, 2).

M. I. 53: Les nouveaux nez; 69: Leurs nouveaux nez.

3. Von *extrême* ist noch ein Komparativ und Superlativ gebildet, wie auch bei Voiture (vgl. Nfz. Zs. III 289).

M. III 113: Un mal y a en amours plus extreme.
Marg. I 57: il a receu le plus extreme ennuy que gentil homme sçauroit porter; vgl. 150: une si extreme douleur.

4. Statt des Superlativs steht zuweilen ein pathetischer Positiv. Dieser Gebrauch, der auch in der alten Sprache nicht gewöhnlich war, ist heute veraltet (vgl. Haase S. 61; Lücking § 314, Anm. 1).

M. I 115: J'estoies picqué du grand zele des zeles.
Marg. I 99: sa maison eut le bruict des honnorables qui fust poinct en toutes les Espaignes.

5. Der Superlativ ist folgendermassen vertreten:

Bourd. 110: Luy qui avoit sur tous esté joyeux.
M. III 124: Heureux vieillard sur tous les pastoureaulx.
Verstärkt ist er M. II 80: l'ouvrier sur tous le plus habile.

Diese Konstruktion ist schon im Lateinischen vorhanden (*super omnes beatus*) und auch im Altfranz. ziemlich gebräuchlich.

6. Beachtenswert ist noch:

M. III 121: Pour sacrifice un agneau le plus tendre
Qu'en mon troupeau pourray choysir et prendre,

wo wir *un agneau des plus tendres* vorziehen würden.

In folgenden Sätzen würden wir vor dem Superlativ, da er absolut ist, *le* statt *la* gebrauchen.

M. I 218: . . à un subject l'oeil obscur de son prince
Est bien la chose en la terre habitable
La plus à craindre et la moins souhaitable.
258: tu estois adoncq la mieux aymée D'Anne.
II 112: la couronne .. La plus d'honneur et gloire environnée.

IV. Das Zahlwort.

A. Cardinalia.

1. *u n, e* wird häufig in der Bedeutung von *quelqu'un, e* gebraucht, namentlich vor dem Relativum, aber auch sonst; ebenso im Afz. und noch im 17. Jahrh. (vgl. Gessner II 35, 18; Corn. XII 410).

M. I 232: A veoir un qui n'y pense point. II 26. etc.
10: Une pour qui je suis icy venu. II. 46. 56. etc.
20: Un avec une devisoit.
St. Gel. I 156: Contre un qui tient tout le monde en repos.
223: Une de qui le sceptre et la couronne
Le ciel emplit. 242. 304. — 155. 208. 284.
II 19: L'amitié d'une est comparée A une brebis esgarée
23. 100. 110.
Des Per. II 242: un qui fit le prebstre; 111. 117.
Marg. I 57: la vie d'un qui l'a trop hazardée. II 17.
une qui II 17. III 69.
I 27: ung nommé Thomas Guerin. II 411. III 18.
Bourd. 67: un qui si bien se assorte D'une fille.
102: ung se cuydant gaudir Avecques luy . . .
Luy demanda que c'est qu'il faisoit faire.

2. Der Plural *uns*, *unes* kommt im Altfrz. öfter vor (vgl. Knösel S. 17 ff.; Haase S. 64). Schneider S. 24 bemerkt wohl mit Unrecht: „Die Sprache des 15. Jahrh. hat bereits den Gebrauch des unbestimmten Artikels im Plural aufgegeben", denn vereinzelte Beispiele finden sich noch im 16. Jahrh.

M. III 144: Sur son dos oultreplus
Pendent en ordre uns cheveulx crespelus.
St. Gel. II. 13: Au kalendrier d'unes heures.

Der Herausgeber bemerkt dazu: „A l'exemple du latin unae litterae". „On disait aussi une paire d'heures".

3. Zehner und Einer werden wie im Altfranz. (vgl. Knösel S. 28; Haase S. 63) noch oft durch *et* verbunden; zuweilen stehen dann auch die Einer vor den Zehnern. Der heutige Sprachgebrauch, von dem im 17. Jahrh. noch häufig abgewichen wird, ist von Richelet in seinem Dictionnaire (1680) festgestellt worden (vgl. Corn. XI 394).

M. II 134: L'an dix et sept. IV 30; III 13: vingt et sept.
II 207: Dix et huit ans. IV 13: Soixante et quatre.
229: L'an de son aage à peine huict et vingt.
II 215: Mil cinq cens un et vingt et quatre.
Des Per. II 17: Mais Triboulet et Caillette estoyent folz à vingt et cinq quarraz, dont les vingt et quatre font le tout; 147: vingt et cinq ans.
Marg. III 36: quatre vingtz et dix neuf ducatz; aber III 35 ohne et.

4. *Cent* und *quatre-vingt* haben noch oft ein s (z), wo dies heute nicht mehr gestattet ist (vgl. Haase S. 64; H. Arch. 49, 330).

M. I. 113: centz mil grandz philosophes. II 213. 215.
II 171: (Que) ne verrez l'an cinq cens quarante un;
II 213: l'an cinq cens et vingt.
III 132: Car aux Enfers quatre vingtz mil esprits J'envoyai lors.
Marg. III 36: quatre vingtz et dix neuf ducatz; III 35 ohne z.
Bourd. 86: L'an mil cinq cens dix huyt.

5. Das Zahlwort steht häufig hinter seinem Substantiv, welches dann meist in den partitiven Ausdruck tritt (vgl. Knösel S. 53).

M. I. 235: Si qu'à Dieu rendz graces un million.
II 135: antique en façons mille.
III 73: Quant aux escus deux mille.
I 285: Brief, si j'avois des langues plus de cent . . .

20: Pour un repos, des travaulx dix.
138: de vertus encor plus de cinq cens. 135.
St. Gel. II 232: Dont je fis des sauts plus de dix.
286: Car j'ay des esbats plus de dix.
Des Per. I 72: Voulez-vous des salutz Un million?
II 151: Milo, lequel avoit des procès un million.
Bourd. 82: Et par Sergeans huyt on neuf il fut prins.
95: j'ay encore escuz ou trois ou quatre. 89. 106.

6. *mil* (lat. *mille*) und *mille* (*milia*) werden verwechselt. Diese Vermischung beider datiert schon vom 11. Jahrh. (vgl. Knösel S. 27).

M. I 142: les six mil apostres; 141: mille puissans souldars;
113: centz mil grandz philosophes, aber 59: Cent mille espritz.
St. Gel. III 251: deux mil ans; Marg. I 122: deux mil hommes etc. etc.

7. Einige Zahlen sind besonders merkwürdig ausgedrückt. *20*, *200* und *2000*, die beiden letzteren für eine grosse Anzahl stehend, sind je ein Mal durch bezw. 10 + 10, 100 + 100, 1000 + 1000 vertreten:

St. Gel. III. 10: Dix et dix ans Amour avoit taché
De rendre aimé son subject La Rivière.
M. II 269: plus de cent et cent fois Me mercia.
Marg. II 199: Et quand vous avez esté mal traicté de vostre dame, vous estes vous donné à ung tel maistre? — Mil et mil fois m'y suis donné, dist Saffredent.

16 = 4 + 12:

M. I 218: . . A qui je fuz, des ans a quatre et douze,
De ta main noble heureusement donné. M. I 218.

31 = 20 + 11 (vgl. vingt et dix bei Knösel S. 13):

Des Per. II 241: C'estoit possible celuy qui comptoit vingt et onze.

75 = 60 + 5 + 10:

M. II 224: Or mourut aagé d'ans soixante cinq et dix.

1525 = 1501 + 20 + 4.

M II 215: De Maistre Pierre de Villiers (1525) . . .
Mais le tiers le sceut bien happer,
Mil cinq cens un et vingt et quatre (: batre).

Statt *cent* steht *un cent de* in

M. II 168: Un cent d'escuz.
Marg. II 331: un cent d'autres.

In Jahreszahlen hat Marot zweimal *mil* fortgelassen.

II 213: Qui mourut l'an cinq cens et vingt. (1520).
171: Que ne verrez l'an cinq cens quarante un. (1541).

B. Ordinalia.

Neben den heute gebräuchlichen Ordinalien zeigen sich im 16. Jahrh. noch *prime, autre, tiers, quart.* Diese Zahlen kommen noch häufig bei Montaigne vor (vgl. H. Arch. 49, 330), *quart* noch bei Lafontaine.

prime, besonders in dem heute veralteten *de prime face.*

M. IV 176: Car dès l'instant de sa prime facture
Elle a été . . Pure en concept.
Des Per. I 70: De ce bouton la prime rose issoit. I 69.
Bourd. 90: plus guere ne differe
Dudict habit bien se faire accoustrer
Au prime ouvrier qu' il a peu rencontrer.

autre, tiers, quart:

M. I 26: Vray est qu'il fault estre secret,
Et seroit l'homme bien coquart
Qui vouloit appeller un quart; (einen vierten)
Mais en effect il fault un tiers.
ib. Si est un tiers bien dangereux. 38. 201. 206. etc.
II 86: La part premiere . . . L'autre . . .
La soeur du Roy a la tierce partie;
Toy la quatriesme. II 150.
St. Gel. I 87/8: une Dame . . l'autre . . La tierce; II 104.
167/8: La première . . La seconde . . La tierce . .
La quatrième. I 301. II 104. III 146.
Marg. I 40: la tierce nouvelle. II 20. 229;
II 243: nul tiers n'én a dommage. 369. 445.
Des Per. I 32/3: car les unes sont bonnes, les autres manvaises, et les tierces ne bonnes ne mauvaises. 50. II 82.
52: Au tiers reng. 44. 50. 81. 161. 238.
97: il est tenu pour la quarte Furie. 112: La quarte Grace. II 273.

Die Ordnungszahl steht immer statt der Grundzahl:

1. zur Unterscheidung gleichnamiger Regenten. Dieser Gebrauch entspricht ganz dem Altfranz. (vgl. Knösel S. 65 f.) und hat sich auch zum Teil noch im 17. Jahrh. erhalten.

M. II 224: Charles huictiesme; Loys douziesme II 224. 226. 231.
St. Gel. I 242: Charles septiéme.
Des Per. II 71: Louys douziesme.
359: Henry huictiesme; 360: Henry deuxiesme.

Marg. II 212: Loys douziesme. 249.
III 50: Lois unziesme; II 272: Charles huictiesme.

2. zur Bezeichnung des Datums, meist mit *jour de:* (vgl. Lücking § 204); noch im 17. Jahrh. finden wir Beispiele (vgl. Nfz. Zs. IV 134; Corn. XI, xii).

M. I 7: De Lyon, ce quinziesme de May 1538. III 247: De Lyon, ce 20e jour d'octobre 1541. IV 189: De Paris ce douziesme jour d'aoust 1532.
St. Gel. I 173: le troisième jour de fevrier 1554.
II 171: le vingt-huitième jour de décembre 1548.

Ueber das Datum sei gleich hier noch folgendes bemerkt:

a. Statt des bestimmten Artikels steht bei Marot fast ausschliesslich das Demonstrativum vor der Tageszahl; so noch bei Pascal (vgl. Nfz. Zs. IV 134).

M. IV 196: Escript à Lyon ce dernier jour de juillet. IV 189. III 246. I 7; aber I 273.

b. „Im Jahre" wird mit *l'an* gegeben, wenn auch die Zahl grösser als 100 ist.

M. II 213: Qui mourut l'an cinq cens et vingt.
Ganz überflüssig: IV 196: Escript à Lyon ce dernier jour de juillet l'an mil cinq cent trente et huit.
St. Gel. I 290: en janvier l'an 1544.
en fehlt: M. II 215: Mais le tiers le sceut bien happer,
Mil cinq cens un et vingt et quatre.
Bourd. 86: L'an mil cinq cens dix huyt.
115: le premier jour de Mars l'an 1531.

C. Multiplicativa.

Auffallend ist die Vervielfältigung in folgenden Sätzen ausgedrückt.

Des Per. I 319: car où les Athéniens ne surfont la chose aux aultres que deux foys autant qu'elle vault, ilz me la vouldroyent vendre, quatre foys au double.
Bourd. 5: Dont ma grant joye est au double triplée.

D. Bruchzahlen.

Bourd. 110: De ses douleurs je n'en dys pas la dysme ($^1/_{10}$).
M. I 110: Des biens mondains Symonne possedoit
Ja les trois pars ($^3/_4$).

Wie im Altfranz. (vgl. Knösel S. 69), dient *demi* auch noch zweimal bei unseren Schriftstellern dazu „etwas als äusserst gering hinzustellen“, oder, wie es in den betreffenden Beispielen der Fall ist, ganz zu verneinen, etwa = „durchaus kein“.

M. IV 24: N'ayez ne crainte ne demye.

Des Per. I 222: car je n'ay, mon amy, En moy ny conseil ny demi.

Merkwürdigerweise bezieht sich in beiden Fällen *demi* auf ein Abstraktum, wo doch von einer eigentlichen Teilung nicht gesprochen werden kann.

V. Pronomen.

A. Pronomen personale.

a. *Unbetonte Form.*

1α. Das Personalpronomen als Subjekt fehlt, wie im Altfranz., so auch im 16. Jh. noch sehr oft (vgl. Gessner I 13. Glauning S. 11). Im 17. Jahrh. fehlt es nur selten, so bei Pascal nie, wenn es die erste oder zweite Person ist (vgl. Nfz. Zs. IV 135). Reste des altfranz. Gebrauches in der modernen Sprache vgl. bei Lücking § 389, Anm. 2.

Erste Person:

St. Gel. I 78: De forts souspirs ne me puis dessaissir.
100: Car plus le sens et mieux je le say taire. etc.
182: Trois jours entiers et trois entieres nuits
Avons esté en extrêmes ennuis. vgl. 81. 155. 165.

Des Per. I 69: Me pourmenois par l'herbe fresche et drue. 36.
37: il semble que soyons tombez en quelque songe. etc.

Marg. I 44: Et vous puis dire. 34. 50.
15: et ainsy passerons la journée joieusement. 18.

Bourd. 4: Heureux me tiens. 2. 5. 9.
3: (Que) de l'avoir avions tous grand' envie. 7. 8. etc.

Zweite Person:

St. Gel. I 94: Ainsy feras par ta beauté naifve. Plur. 154.

Des Per. I 122: Humilier te dois. 101. 117.
14: Estes pas? — 12: voulez tant faire.

Marg. II 29: Ce que croiras.
I 44: pour estre Royne ou Emperiere, ne sçauriez augmenter vostre noblesse. 16. 57. 88.
Bourd. 1: De Pathelin n'oyez plus les canticques 2. 48.

Dritte Person:

masc. St. Gel. I 58: Comme amour voler il sçavoit,
Comme Amour estoit affecté. 73. 113.
Des Per. I 30: Et estimoit que . . 19. 43; 90: Eurent pour eulx celle-là.
Marg. I 22: d'un loial serviteur, devint si contraire à eulx . . .
5: Ainsy qu'ilz arriverent au logis, trouverent la premiere porte rompue.
Bourd. 3: De aer paresseux ne fut one vulneré. 5. 6.
28: Quant eurent prins des oayes à leur plaisir,
Veullent sortir sans avoir desplaisir.
fém. St. Gel. I 128: Auprès de luy s'est couchée. 53.
Des. Per. I 112: Allegrement elle faict la besongne,
Sans que jamais de rien se plaigne ou hongne.
Vgl. Marg. I 18; Bourd. 31.
neutr. St. Gel. I 58: Vrai est que; 71: bientost neigera. II 1.
I 79: Et d'eux à moy n'a qu'une difference.
Des Per. II 24: Vray est; 10 mais encores ya bien de quoy rire.
Marg. III 16: se fault ayder de l'ypocrisie. I 2. 10. etc.
Bourd. 5: Y sera mis remede en chascun lieu. 10.

Selbst wenn das Pronomen, im Gegensatze stehend, besonders zu betonen wäre, kann es ausfallen.

St. Gel. II 257: Mais s'el' vous laisse, aussi ne vous retien.
I 96: Puis je sçay bien et ne l'ignorez pas.
Bourd. 3: Et plus auront au monde auctorité,
Et plus aurez longue sterilité.

Beispiele für die Nichtwiederholung des Pronomens sind daher kaum nötig.

β. Andererseits steht das Personalpronomen als Subjekt oft da, wo wir es heute nicht setzen würden, zurückweisend auf das Subjekt, gleichviel ob es von diesem getrennt ist oder nicht. So erhält sich das Personale noch bis ins 18. Jahrh. hinein (vgl. Nfz. Zs. IV 135 f.).

M. IV 38: Car un filz chrestien qui vouldroit
De male faim laisser mourir . . Son pere . . . .
Il seroit un vray filz inique. III 140.
St. Gel. I 59: le petit oyselet, Il mangeoit du miel et du laict.
II 224: Qui de sa mie a le bien qu'il desire
Il sait assez. 226. III 22. 126.

Des Per. I 152: Madame, vostre prisonnier, Il faict encor là de la grue. 43. 61: Qui ira, Il se perdra.

Marg. I 33: regardez quel mal il vient d'une meschante femme. 116; Bourd. 7. 66.

Selten wird *elle* so gebraucht:

M. II 86: La part premiere elle est au Roy.

Bourd. 32: . . . . la povre seur Macée
De la maison elle fut bien desmacée.

Ein anderer Pleonasmus ist das Auftreten des persönl. Fürworts vor dem Imperativ, ein Pleonasmus, der in den ältesten Denkmälern nicht selten ist, allmählich aber sehr abnimmmt. Bei Villehardouin und Joinville ist er nicht belegt.

M. I 91: Seigneur, cecy tu luy commande (: grande).
166: Donques . . . Tu sois la bien venue.

Des Per. I 155: Or sois tu le très bien venu
Et ne t'en vas, qui que t'harcelle.
323: Monsieur, vous soyez le très-bien venu. II 96. 208. etc.

Marg II 242: A tous les diables soyez vous donné.

γ. Der von Diez III 58 aufgestellten Behauptung, dass Marot in der Anrede an Gott nur *tu* gebrauche, widerspricht:

M. I 216: O seigneur Dieu, permectez moy de croire
Que reservé m'avez à vostre gloire.
Serpens tortus et monstres contrefaicts,
Certes, sont bien à vostre gloire faits. etc.

St. Gel. III 16: Dieu qui pouvez tout, . . .
A vous me viens adresser.

Aehnlich I 69: Hélas, mon Dieu, pitié estes vous morte?
218: Amour me sauriez-vous apprendre
A monstrer vos feux.

δ. In mehr als einer Hinsicht merkwürdig ist:

St. Gel. I 112: O sotte gens, qui se va travailler . .
Venez à moy, pour vous esmerveiller.

2. *α.* Auch als Objekt fehlt das Personalpronomen zuweilen, besonders vor *lui*, noch im 17. Jahrh. (vgl. Nfz. Zs. IV 136). Im Altfrz. vermissen wir das Pronomen noch häufiger (vgl. Gessner I 18; Haase S. 20).

St. Gel. II 123: Amour vouloit, si on luy eust permis,
Nous departir de sa felicité.

Des Per. I 14: lequel est le plus aagé de vous deux? — Nous ne sçavons.
96: si je sçay dire. — 205: Qui l'emeut? Je ne sçay.
19: il l'engarderoit, feroit pas? II 20: Ilz luy promirent.

Marg. II 307: ne se peut garder de luy dire; III 103: premierement Dieu luy commande, son serment le y oblige.

Bourd. 11/12: Si je y metz rien qui ne soit à plaisir,
Je vous supply' ne prendre en desplaisir
Mais l'excuser. 51. 103.

β. Pleonastisch steht *le* auf das folgende Objekt weisend; so gebrauchte die alte Sprache das Pronomen sehr oft (vgl. Gessner I 15, 8).

M. I 207: Je l'ay receu, ton gracieux envoy.
275: Nomme le celuy qui s'en doubte.

Des Per. I 137: Le voy tu là le Vivant immortel?

3. Endlich kann auch das prädikative *le* fehlen nach Komparativen:

M. I 30: Elle est plus dure Que n'est le pommeau d'une dague.
130: O cueur plus dur que n'est la roche bise.
243: Toutesfoys il estoit un peu
Plus plaisant à veoir que tu n'es. 1. 6. 237. etc.

St. Gel. I 178: Et devient franc plus qu'il n'avoit esté.

Des Per. I 18: [vous] serez devenu plus prudent que vous n'estes. 332; II 314.

Marg. III 15: l'ame en est plus faschée que le corps n'est de sentyr ung tel pain de sucre.

4. Die konjunktive Form steht noch häufig statt der absoluten vor Relativen oder im Gegensatze, wie denn überhaupt beide Formen von unseren Schriftstellern noch nicht streng geschieden sind. Bei Montaigne ist diese Erscheinung nicht mehr anzutreffen.

M. Gl. S. 11 giebt nur Beispiele für *je;* ausserdem vgl. noch:

III 127: Cy est le duc Annibal de Carthage,
Et je, le grand empereur Alexandre. etc.

III 111: O tu qui n'as lettres à ce duysantes.

St. Gel. weicht nur wenig vom heutigen Sprachgebrauche ab.

I 55: il est fol qui espere Voir chose entierement prospere.

III 217: Je qui n'eus oncq la pensée.

Des Per. I 254: Je, qui estois à l'aise, Regarde le malaise.
203: Je, tout fumé Et bien ennuyé, m'en revois. 270.

Marg. II 17: il n'est pas vray serviteur qui cherche le contraire.

5. Ein einziger Rest des alten *ço sui je* (vgl. Gessner I 5) findet sich noch bei M. I 275:

Non est; cy est; c'est il: c'est mon.
ib. par Dieu, c'est il.

6. Der ethische Dativ des persönlichen Fürworts (vgl. Lücking § 452 c Anm.) ist bei unseren Schriftstellern nicht ungewöhnlich:

M. I 28: Elle vous avoit un corset D'un fin bleu
57: il vous la faict plonger Au fons d'Enfer. 111.
Des Per. I 92: Puis à la fin vous les abandonnerent A tous venans.
215: Depêche toy, prens moy ce licol là
Et te va pendre. II 104. 122. 126. 169.
Marg. II 247: car regardez moy larrons, meurdriers . . .

7. Das heute untrennbare *voici*, *voilà* nimmt bei Des Per. noch zuweilen das Pronomen zwischen seine Bestandteile auf; für Rabelais vgl. Nfz. Zs. I 240.

II 16: Voy les cy venir; 225: voy les là. II 192.

8. Noch sehr abweichend von der heutigen Sprache ist die Stellung der unbetonten persönlichen Fürwörter (vgl. Gl. S. 46).

a) zum Verbum:

α) Infinitiv. Bilden die Fürwörter das Objekt eines abhängigen Infinitivs, so stehen sie in der Regel vor dem Satzverbum, nicht vor dem Infinitiv, wie der heutige Sprachgebrauch verlangt. Dieser altfrz. Gebrauch verschwindet allmählich im 17. Jahrh. (vgl. Nfz. Zs. IV 139 f.).

St. Gel. I 60: S'il luy plaist il le pourra prendre.
110: qui l'ha la doit mettre en usage.
123: Car Phœbus luy veut luyre. 101. 112. 159. etc.
Des Per. I 8: et vrayment vous le devez faire.
122: Humilier te dois. 13. 17. 31. 74. 173. 190. etc.
Marg. I 10: il ne se povoit soustenir. 2. 3. 4. 11. 13. etc.
49: celluy . . qui ne les cuyde pas avoir.
Bourd. 33: Et la fillette . . . le voullust bien souffrir. 16. 23. 86.

β) affirmativer Imperativ. Dieser hat noch heute (vgl. Lücking § 208 a) das Pronomen vor sich „nicht selten, wenn er durch *et* oder *ou* mit einem vorhergehenden Imperativ verbunden ist". In diesem Falle ist bei unseren Schriftstellern die Voranstellung des Pronomens Regel, Beispiele sind daher kaum erforderlich. Indessen kommen auch zahlreiche Fälle vor, in denen ein vorhergehender Imperativ nicht vorhanden ist.

M. I 257: Or t'en va quand et où il te plaira.
162: Et m'en croyez. 31: Et m'en croy.

II 23: Or me traictez ainsi qu'il vous plaira.
III 127: Or me dictes, seigneurs, Qui estes vous?

Umgekehrt finden wir sogar:

M. II 176: Dieu des amans, de mort me garde,
Me gardant donne moy bonheur.
St. Gel. I 203: Faites le donc, et me recompensez. 73. 152. etc.
Des Per. I 378: Hastons nous . . . et nous taisons. 270. 332. etc.
215: Or, te tiens dès meshuy Au logis. 74.
84: Or, me croyez. Bourd. 79: or te haste.
Marg. II 114: prenez ma place et nous racomptez. 78. I 79.

b) untereinander:

le, la, les vor den Dativen *me, nous, te* etc.

St. Gel. I 168: je le vous prédestine.
182: Si vous partez, quelcun le nous revelle.
II 89: Pour la vous faire . . entendre.
Des Per. I 332: tu les nous as bien mis en besongne.
74: De nom, d'esprit, la nous representez.
Marg. I 98: vous la nous veullez dire. 136.
150: celuy qui la m'a comptée. II 14. 60. 96. etc.
Bourd. 35: pour le vous faire court; 79: car present le te livre. 42.

b. *Betonte Form.*

Hier ist zu unterscheiden, ob das Pronomen vor oder nach dem Verbum steht. In ersterem Falle kann im Neufranz. nur die konjunktive Form verwandt werden, in letzterem nur die absolute. Im Altfrz. waren beide Formen noch nicht genau getrennt, und auch die von uns betrachteten Schriftsteller räumen dem absoluten Pronomen ein grösseres Gebiet ein als der moderne Sprachgebrauch. Eine Ausnahme hiervon macht St. Gel., der die absolute Form für die konjunktive gar nicht, umgekehrt die konjunktive für die absolute nur selten eintreten lässt (vgl oben S. 33; Gessner I 11). Im 17. Jahrh. sind Abweichungen vom heutigen Gebrauche nur selten (vgl. Nfz. Zs. IV 140).

1. Statt den Dativ des konj. Pronomens vor das Verbum zu setzen, stellen unsere Schriftsteller zuweilen die absolute Form mit *à* hinter dasselbe, so besonders bei *parler*.

M. I 221: L'on parle à moy. 275.
II 154: Et n'est possible à lui de faire mieulx.

Doch findet sich diese Form mit *à* auch vor dem Verb:

M. I 152: (Et) sans avoir à luy faict desplaisir.

259: Et toi à moi fais cognoistre par preuve
Qu'amy plus franc au monde ne se treuve.

2. Statt der Akkusative und Dative *me, te, se* findet sich zuweilen *moi, toi, soi* vor dem Verb, erstere beide nur bei Marot, für den Glauning (S. 11) nur *soy* nachgewiesen.

a) vor dem Infinitiv.

Gessner S. 6 u. 7 sagt: „Für Joinville und Froissart scheint die volle Pronominalform ebenfalls noch fast Regel, in Schriften des 15. Jahrh. ist sie noch ganz gewöhnlich, und Schriftsteller des 16. Jahrh. wie Rabelais und die Verfasserin des Heptameron liefern dafür noch zahlreiche Beispiele; Marot dagegen und Montaigne scheinen nur noch das Pronomen in seiner verkürzten Gestalt zu verwenden". Dass dies für M. nicht richtig ist, beweisen folgende Beispiele:

M. I 133: Donques (amy) viens moy veoir, de ta grace.

IV 105: Las! vueille moy retirer De ces miennes grans oppresses.

I 135: veuille toy retirer Vers d'Alençon la duchesse.

84: Que nul vivant ne s'ose point venter,
De soy pouvoir de son dard exemter. (vgl. Gl. S. 11)

Des. Per. II 74: venez le moy dire.

I 82: Son passe temps est de soy compasser Les longues nuitz.

94: Sans soy armer, Il peut charmer la trouppe. 112. II 306. 382.

Marg. I 4: sans soy declairer à personne. 7: elles commencerent à se reconforter avecq les exhortations du bon abbé, de soy estre ainsy retrouvées. II 337. 404. 348.

Bourd. 25: . . Pour soy servir.

b) vor dem Partizip des Präsens.

M. I 86: de luy soy deffiant; II 151: D'un soy deffiant de sa Dame.

Marg. I 54: en soy mirant.

3. Das Reflexivum *soy* steht im Altfrz. oft für reflexives *lui, elle, eux, elles*. Dieses Schwanken ist im 16. Jahrh. noch ziemlich häufig, hat aber im 17. Jahrh. schon bedeutend abgenommen (vgl. Nfz. Zs. IV 141).

statt *lui*:

M. II 83: l'autre [homme] Porte sur soy les couleurs d'une pie.
154. 224. 237. III 134. 161. etc.

St. Gel. II 128: Cela ne peut l'homme recommander
Si à soy-mesme il ne sait commander. 47. 248. etc.

Des Per. I 12: vous ne tiendriez pas celuy pour bon poète qui escriroit contre soymesmes. 10. 12. 13. etc.

Marg. II 278: il la reprint avecq soy. 98. 207. 257.

Bourd. 40: Il va entrer en sa chambre à par soy,
Et ferma l'huys le tirant après soy.

statt *elle:*

M. III 151: Elle . . Se parangonne . . Puis . . derriere soy regarde. II 23. III 98. . .

St. Gel. I 122: Virgo, qui n'a semblable à soy . .
Est tant belle. 99. II 4. 212. 224.

Des Per. II 37. I 48. 53/4. Marg. I 125. II 36. 79. etc.

statt *elles:*

Des Per. I 41: celles que nous avons dictes estre ne bonnes ne mauvaises de soy.

4. Umgekehrt kann aber auch wie im Afz. *lui* etc. statt des Reflexivs vor dem Infinitiv stehn, z. B. bei Rabelais (vgl. Gessner I 13), von unseren Schriftstellern nur noch bei Des Periers, und auch bei diesem nur selten. Später ist dieser Gebrauch nicht mehr belegt.

I 70: Les beaulx boutons estoient jà sur le poinct
D'eulx espanouir, et leurs ailes estendre.

II 389: ilz receurent un message de eux trouver . . . au logis.

B. En und y.

1. *En* steht zuweilen in Bezug auf Personen statt *de* mit dem persönlichen Fürwort. Spuren dieser im Afz. häufigeren Verwendung finden sich noch im 17. Jahrh. (vgl. Gessner I 15; Haase S. 25; Nfz. Zs. IV 142; Corn. XI, XLIV).

M. I 30: Si tost, que je la veux toucher [la = la dame],
Ou seulement m'en approcher . . .

Des Per. II 201: Il y avoit un aultre escolier logé tout auprès de la jeune dame, qui en estoit fort amoureulx.

Marg. II 203: il eut d'elle ce qu'il en demandoit; 357: elle craingnoyt estre veue de luy, ne s'estimant digne d'en estre aymée. 270. 355.

2. *en* weist pleonastisch auf einen vorangehenden oder folgenden casus obliquus, besonders häufig nach *dont.* Dieser Pleonasmus ist im Altfrz. sehr gebräuchlich, nimmt

aber seit dem 16. Jahrh. ab und ist im 17. Jahrh. selten (vgl. Gl. S. 12; Nfz. Zs. IV 137).

M. I 161: Et des abuz dont l'Eglise est fourrée, J'en parlerois . .
St. Gel. I 242: Monstrez-vous donc, m'amie, en ce cas cy,
Et m'en ostez, s'il vous plaist, de souci.
Des. Per. I 102: quelque beau secret . . Dont vostre mère en aura grande envie.
124: Apprens cela dont en as l'ignorance. 113. 125. 126. etc.
Marg. II 231: . . dont le mary en fut fort estonné.
I 87: J'en ay ouy tant parler de ces transiz d'amours.
Bourd. 82: plusieurs Sergeans . . dont [il] en porta ung en une Esglise. 91.

3. Aehnlich steht *y* pleonastisch, häufig nach *où* (vgl. Gessner I 15, 8).

M. II 10: A ce coup cy je n'y ay plus d'attente.
130: Au feu qui mon cueur a choisy,
Jectez y, ma seule Déesse, De l'eau de grace . .
St. Gel. II 57: Jeudy dernier je fuz chez la Normande,
Qù y trouvay Louise et Marguerite.
I 196: un feu .. qui dans mon coeur arresté Y remet un bouillant esté.
Des Per. I 137: . . . Asie, Où un chascun y domine à son tour.
Marg. II 221: ung beau lict, où il y fut quinze jours.

4. *y* fehlt in *il y a* ziemlich häufig, so z. B.

M. I 5: N'a pas long temps. 15: long temps a.
38: Puisqu'en amours a si beau passetemps. etc.

Dies *y* war im Altfrz. und noch im 17. Jahrh. entbehrlich (vgl. Haase S. 26).

5. *en* und *y* stehen häufig vor dem Verbum, von dem ein Infinitiv abhängt:

Des Per. I 21: vous m'en pourrez interroger; 216: Il y faut pourvoir.
19: Si l'enfant y vouloit mettre grande quantité de sel.

C. Possessivum.

1. Noch sehr verbreitet ist im 16. Jahrh. der altfrz. Gebrauch das Possessivum durch den Genitiv des persönlichen Fürworts zu ersetzen. Dieser Gebrauch nimmt von jener Zeit an ab. Bei Pascal (vgl. Nfz.

Zs. IV 143) zeigt er sich nur noch, wenn dem Ausdruck ein Substantiv mit *de* koordiniert ist. Heute gehört sogar diese Ausdrucksweise zu den Seltenheiten und wird gewöhnlich durch das betonte Possessivum ersetzt (vgl. Lücking § 222 Anm. 2). Bei unseren Schriftstellern ist jener Gebrauch sehr häufig, auch wenn ein Substantiv mit *de* nicht koordiniert ist; ist dies der Fall, so ist die Verwendung des Genitivs des Personalpronomens Regel.

M. I 196: Saulve l'honneur d'elles et leurs maris. 276. III 198.
61: Et d'elle suis l'humble valet de chambre. 152. 236.
II 29: Faindre n'est point le naturel de moy. 54. 157.
186: Le cueur de vous. 55; I 41: le los de toy. etc.
St. Gel. I 93: la face de toy. II 298. I 123.
121: Le descours d'elle va baissant
Et l'amour de luy va croissant. II 294. III 33.
Des Per. I 72: le cueur de moy. 83; 264: Les nopces de luy.
218: Pour le bon naturel aussi De toy. etc.
Marg. I 113: les ennemis de vous et de moy. II 10: la vie de luy et des siens; I 106: la bonne grace d'elle. etc.

2. Statt des heutigen *ce livre est à moi* sagen die Schriftsteller jener Zeit durchweg *ce livre est mien*, so auch noch häufig die des 18. Jahrh. (vgl. Gessner I 22; Nfz. Zs. IV 144, Beckmann S. 28). Im Neufrz. ist diese Ausdrucksweise nur noch in der vertraulichen Rede gestattet, dann muss aber auch der Artikel vor dem Possessivum stehen.

Des Per. II 115: je suis vostre; andere Beispiele vgl. oben S. 9.

3. Als Vertreter eines objektiven Genitivs ist das Possessivum nur selten gebraucht (vgl. Beckmann S. 28).

M. I 31: Sa jouyssance = der Genuss ihrer.
132: La tienne amour si m'incita grand'erre
A te chercher en haulte mer et terre.

4. Die betonten Formen des Possessivums haben heute nur noch substantivische Bedeutung. Im 16. Jahrh. treten sie jedoch wie im Altfrz. noch sehr häufig adjektivisch auf, und zwar allein, in Verbindung mit dem Artikel, mit dem Demonstrativum, mit *chacun* und einmal (M. I 132: *mon corps tien* = mein Körper, der dir gehört) sogar mit dem unbetonten Possessivum. Der Gebrauch ist bei unseren

Schriftstellern im allgemeinen der nämliche. Marg. jedoch hat in ihren Erzählungen nur den unbestimmten Artikel vor der betonten Form. Die drei Beispiele (II 26: *ceste mienne lettre;* 30: *ce mien corps; au tien entendement*), in denen bestimmter Artikel und Demonstrativum vor dem betonten Possessivum stehen, befinden sich in einem eingelegten Gedichte. Bourd. zeigt hingegen den unbestimmten Artikel nur einmal (77.), sonst nur den bestimmten, kein Demonstrativum.

M. vgl. Gl. S. 12 u. II 13: Par le moyen de la nostre amytié.
I 173: par la bonté vostre; 142: le vostre frere.
St. Gel. III 19: le mien coeur, 26: le tien coeur; 214: ceste mienne personne. II 173: Marchez leger sur ceste tombe sienne. III 286: o mienne vie miserable. 224; ces pauvres miennes femmes.
Des. Per. I 82: Le mien esprit; 109: cinq tiens humains.
140: Je pourrois estre un tien honneste page (= dein).
II 82: pour quelque sien affaire. 182. 248: deux siens fils = seine zwei Söhne
196: entre autres siennes complexions.
Marg. I 32: ung sien oncle. 51: ung sien frere. 107. II 253.
Bourd. 85: le mien estat. 36: le sien retour. 44. 55. etc.
13: la vostre grace.

Zweimal finden wir die unbetonte Form in Begleitung des Artikels (vgl. auch S. 22).

M. I 245: Vien, Brodeau, le puisné son filz.
Bourd. 92: Car luy cerchea ses hardes tout content,
Et les bailla, si bien le cas desine
(Pour les garder) à une sa voisine.

Es können sogar zwei Possessiva in der betonten Form mit oder ohne Artikel beim Substantiv stehen (vgl. Gessner I 23, 6).

M. II 18: le tien et mien desir (= ton désir et le mien).
St. Gel. I 89: Car je senti vostre et mienne douleur.
I 179: Leurs ennemis et vostres.

Das betonte Possessivpronomen steht meist vor dem Substantiv, zuweilen nach demselben, wie z. B.

M. II 20: Ce songe mien. 17: La faulte mienne; I 168: la volunté tienne; 65: Du pere tien; 206: Ce sont là des nouvelles nostres; 173: par la bonté vostre.

5. Die Wiederholung des unbetonten Possessivs ist oft unterlassen, selbst vor Substantiven von verschiede-

nem Genus und Numerus, (vgl. Artikel S. 9). Das Pronomen richtet sich in diesem Falle nach dem zunächststehenden Worte.

M. I 283: Sans son tabour, fleute et chanson. 88. 105.
II 18: ta grace et bon gré. IV 46: Servir à leur père et parents.
St. Gel. I 61: mon malheur et fortune ennemie. 89. 206;
II 57: sa grace et bon sens. III 32: sa clarté et hault prix.
I 103: Las! vostre chûte et douleurs ensuyvantes.
Des Per. I 113: son exemple et benigne faveur. 143. etc.
Marg. I 14: son amour, passion et merites.

Statt dessen steht wie im Altfrz. (vgl. Gessner I 24,7) zuweilen das Possessivum im Plural vor zwei Substantiven im Singular.

Des Per. I 17: comme voz père et mère. II 77: à mes père et mère; II 394: ses père et mère.
Marg. I 22: ses maistre et maistresse. 69.
Bourd. 111; mes peine et douleur.

Vaugelas tadelt diesen Gebrauch zwar, doch finden wir ihn zuweilen noch bei Molière und Lafontaine.

D. Demonstrativum.

Das Demonstrativum weicht bei unseren Schriftstellern in zweierlei Hinsicht vom heutigen Sprachgebrauche ab. Einerseits zeigt es Formen, die heute nicht mehr existieren, andererseits erfahren die noch vorhandenen eine abweichende Behandlung.

cil, ursprünglich nur Nominativ, hat sich bis zum Ende des 16. Jahrh. auch als Akkusativ erhalten (vgl. Gessner I 26). An seine Stelle ist die Form der obliquen Kasus (*celuy*) getreten, die adjektivisch noch im 17. Jahrh. vorkommt (ib. S. 28).

a) substantivisch vor folgendem Genitiv oder Relativ:

M. I 57: Et n'en hairrez cil qui vous admonneste. 59: Il tire à cil du poete Vergile. 54. 104. II 228. etc.

Des Per. I 73: Salut vous doint Cil qui voulut sauver
Tous les perduz. 117. 144. 183.
Bourd. 17: Pas grant sens n'a cil qui ne fait que naystre. 6. 15. 52. 56.

b) adjektivisch selten:

M. II 124: Par cil honneur où France l'a conduict.
Bourd. 7: cil Cretin.

cil kommt also bei St. Gel. und Marg. gar nicht, bei Des Per. nur substantivisch vor.

Ueber die Formel *cil ne celle* bei M. vgl. Gl. S. 13.

celui, celle:

a) adjektivisch (vgl. Gl. S. 13):

St. Gel. II 185: celuy Dieu; III 25: celluy mesme arc.
III 229: à celle fin que; I 195: celle saison. 224. 106. 152.
Des Per. I 82: celuy jour. 118. 145; 56: celle joye solennelle. etc.
à celle fin: I 12. 21. 39. 73. 91. 376.
Bourd. 50: celuy jour. 73: Pour celuy fait. 85. 107.
30: à celle heure; 93: celle Ville.

b) substantivisch ohne folgenden Genitiv oder Relativsatz oder doch von letzterem getrennt.

M. I 52: Et bien heureux celuy se peut tenir Duquel . . .
celle: I 23. II 8. 30. ceulx: II 13. 178.
St. Gel. I 237: O que celuy se doit recommander
Incessamment, qui en sait amender.
239: Si dü parti de celles voulez estre
Par qui Venus de la Cour est bannie . . .
Des Per. I 12. 14. 41. 119. Marg. I 49.

Andererseits steht aber auch *celui-là* statt des blossen *celui* vor dem Relativum.

M. I 136: celle là que tant elle prisoit. 137. 140. 190.
St. Gel. I 150: De celle là dont je n'eus que martire. 225. 226.
Des Per. I 70: cesluy des roses . . . celuy-là de l'aube.
61: En celuy là qui te feit. 81. 99.

ceux mit folgendem Genitiv = die Leute, die Einwohner von . . ist sehr häufig; es findet sich so noch im 17. Jahrhundert (vgl. Gessner I 32, 8; Haase S. 33; Nfz. Zs. IV 147; Corn. XI 158).

M. I 104: (Qu') à ce hault son ceux de nostre village
Sailloient. 223. 240. 287.
143: Entre le peuple et ceulx de la noblesse.
II 88: . . . la beauté des dames, collaudée
Diversement par ceulx de la cité.

St. Gel. III 204: ceux de Carthage. 235. 264.
Des Per. II 74: et fit entendre à tous ceulx de son village ce que l'evesque luy avoit dict. 24. 35.
Marg. I 66. 107. 122. II 40. 205. Bourd. 94.

Das entsprechende Femininum *celles* kann ich im Altfrz. nicht belegt finden, und auch bei unseren Schriftstellern kommt es nur ein Mal vor.

Des Per. II 46: Il ne se faut pas esbahir si celles des champs ne sont guères fines, veu que celles de la ville se laissent quelquesfois abuser bien simplement.

Wie im Lateinischen, so fehlt auch an folgenden Stellen das Demonstrativum, wo es ein vorangegangenes Substantiv zu vertreten hätte (vgl. Nfz. Zs. IV 147):

M. I 133: Un hospital a basty sur un port Dict de sainct Pierre.
Marg. III 127: Mais que les bestes ne me mordent poinct, leur compaignye m'est plus plaisante que des hommes.
M. I 6: Amours aussi font d'un prince le cueur
Plus liberal que ne fut Alexandre.

Ellipse des Demonstrativs vor dem Relativ ist sehr häufig im 16. Jahrh. und auch heute nicht unerhört. vgl. St. Gel. I 175. 178 etc.

In der Bedeutung sind *cil* und *celui* gleich. Beide erfahren eine merkwürdige Verwendung in folgender Weise:

1) In negativen Sätzen nehmen sie die Bedeutung von *personne* an. Marot (vgl. Gl. S. 14) weist nur *cil*, Des Per. nur *celui* in diesem Sinne auf.

Des Per. I 332: Mais il n'y a celuy qui ne se vante qu'il en a grande quantité. II 29. 39. 78.
153: Mais il n'y avoit celle qui osast venir la première.

St. Gel., Marg. und Bourd. zeigen diesen Gebrauch nicht.

2) Sätze mit *comme celui qui* vertreten bei Des Per. und Marg. einen Kausalsatz:

Des Per. II 392: Le marchand, entendant assez bien où tendoit le gentil homme, qui le mocquait, l'en remercia gracieusement comme celuy qui n'eust jamais pensé tel bien luy devoir advenir.
Marg. I 103: delibera de l'entretenir comme celuy qui la vouloit espouser. 82. II 86; II 83: le gouverneur . . . comme celuy qui estoit soupçonneux . . . avoit tousjours espies.

Diese Wendungen sind im 17. Jahrh. nicht mehr gebräuchlich (vgl. Haase S. 34).

iceluy, icelle:

a) adjektivisch, nicht bei St. Gel.:

M. vgl. Gl. S. 13 I 143: sur icelle praerie. 164. etc.
Des Per. I 19: icelluy enfant. 41; 53: icelle Jouvencelle.
45: iceulx pedagogues; 143: Iceulx malings.
Marg. I 142: à icelle pitié. III 16; icelles gens; II 185: icelluy gentil homme.
Bourd. 95: Or pour venir à fin d'iceluy conte.

b) substantivisch:

M. I 79: D'icelluy seul vient vostre suffisance. 105. etc.
39: Parcs et brebis et les maistres d'iceux. 89.
78: Qui par l'ardeur d'icelle fleurira. 92. 127.
87: nous ne nous devons pas esbahir en icelles [afflictions] sçachant que par icelles Dieu nous apprend à le reclamer. 145.
St. Gel. III 92: Car en icelle est l'image et figure. 210. 211.
Des Per. I 11: la familiarité d'iceluy. 19. 25. 39. etc.
icelle: 28. 33. 35. 74. etc.; iceulx: 27. 41. 60. 77. etc. icelles: 114.
Marg. III 44: au mistere d'icelluy. 114. II 397.
icelle: II 112. 182. III 9. 123. — Bourd. 4. 27. 67.

cestuy, ceste. Von den mit *iste* gebildeten Formen finden wir ausser den heute gebräuchlichen bei unseren Schriftstellern nur noch *cestuy* und *ceste; cestuy* hat sich bis ins 17. Jahrh. hinein erhalten (vgl. Gessner I 27 f.; Corn. XI 163), ist aber bei Malherbe nicht mehr belegt (vgl. Beckmann S. 29).

a) adjektivisch (vgl. Gl. S. 13):

St. Gel. III 202: Cestuy nostre jeune et tendre age.
I 89: ceste peine; 174: A ceste cause.
Des Per. I 9: cestuy Lysis. 134. 135. 171; 155: En ceste chair.
Marg. I 28: à ceste heure; 50: à ceste fin que.
Bourd. 68: cestuy faict. 67.

b) substantivisch mit oder ohne *-ci, -là:*

M. I 5: Et cestuy parle d'amour. 21. II 34.
II 84: En concluant que cestuy cy racompte. 53. 104. etc.
III 98: C'est cestui là qui sans tesmoin se deut. I 52.
I 1: Contente toy de ceste cy.
St. Gel. III 170: Cestuy-ci me remplit d'une crainte nouvelle. II 66. etc.
145: Que cestuy-là fust sans legiereté.
ceste-cy: II 88. 100. 171; ceste-là: III 26.
Des Per. I 137: Cestuy te soit pour horoscope unique. 179; I 23: cestuy-cy ayme, et celui-là est aymé. 82; 101: puis cestuy-ci, puis

cestuy là; 190: Espérant bien le joindre à cettuy cy; 52: J'entends ceste; 231: Que vous estes content de prendre Cette ci. 269.
Marg. I 26. 33. II 63. 75. 152. 191. 221 etc.*)

ce.

1. *ce* statt *il* im Altfrz. und noch im 17. Jahrh. (vgl. Nfz. Zs. IV 145).

M. I 117: C'est bien raison que l'ennuy partissons. 259. 273. etc.
I 256: au moins quand ce viendra Que serai mort.
St. Gel. I 278: C'est bien raison que . . . II 52.
Des Per. I 22: c'est bien raison que . . 44. 93.
26: Or n'est ce pas mal consideré à eulx quand . . . ilz estiment . . . II 12.
c'est raison que: Marg. I 19. 151. II 86. 49. Bourd. 27.

2. *ce* statt *cela*. *Cela* tritt erst im 16. Jahrh. häufiger auf (vgl. Gessner I 31). Im Altfrz. wurde *ce* ausschliesslich gebraucht, und auch noch im 17. Jahrh. ist es häufig an Stelle von *cela* zu finden.

a) im Nominativ:

M. III 201: Ce consideré, je ceux prie . . . etc.

b) im Akkusativ:

M. II 46: pour ce faire 50; I 41: en ce faisant. St. Gel. II 123.
Des Per. I 45: Quand j'euz ce dict; 15: pour ce faire.
Marg. I 72: en ce disant. 94. etc. Bourd. 6: En ce faisant. 7.

c) nach Präpositionen (vgl. Gl. S. 14):

St. Gel. II 179: à ce; pour ce: III 164. 178. 186.
Des Per. I 9: par ce. 43; pour ce: I 22. 26; en ce: I 14. 120. à ce: I 18; avec ce: 21. 101; nonobstant ce: 49. 99
Marg. II 180: pour ce. 253; sur ce: II 365; de ce: III 147.
Bourd. 11: sans ce. 47; pour ce: 14: de ce: 23. etc.

3. *ce* statt des einfachen Artikels steht

a) beim Datum: (vgl. Zahlwort S. 29).

b) auch sonst: (Im Altfranz. war *cil* an Stelle des bestimmten Artikels sehr gebräuchlich. vgl. Gessner I 34, 11).

M. I 8: ce jeune enfant Cupido.

---

*) Statt des modernen *-ci* steht noch zuweilen im 17. Jahrh. beim Demonstrativ *-ici* (vgl. Nfz. Zs. IV 180), während umgekehrt *cy* oft für *ici* als Adverb zu finden ist.

Des Per. I 191: A ces nopces icy; 193: Ces gens icy; 225. 236. 237.
Marg. I 4: Ces gentilz hommes icy; 29: Ce meurdre icy.
II 330: ceulx icy. etc.

41: le hault nom De ce grand Dieu; III 199.
St. Gel. I 164: Par tout ce rond du clair ciel enfermé. 197.
Des Per. I 170: ... Où se tient Pluton, ce roy laid et noir. II 60.
Marg I 83/4: Qui fut bien desesperé, ce fut ce pauvre mary, voiant sa femme tant saige. 10. 40.

4. *ce* steht pleonastisch noch im 17. Jahrh. (vgl. Nfz. Zs. IV 187).

a) in Konjunktionen: *sans ce que* (vgl. unten S. 242).

b) in eingeschobenen Sätzen als Objekt. Im Altfranz. (vgl. Gessner I 36) sehr häufig, nahm dieser Gebrauch vom 17. Jahrh. an ab und ist heute veraltet (vgl. Corn. XI 157).

St. Gel. I 284: »C'est bien rudement repoussé«, Ce luy dit-il, »escoutez moy . . .«
Marg. I 92: Comment, ce dist la dame, seroyt il bien possible . .? II 19. 23. etc.

c) zur Hinweisung auf die direkte Rede (vgl. Gessner I 37).

d) auf das vorhergehende Subjekt weisend:

M. I 17: Arbres plantez, ce sont les croix. 20. 86. 149. etc.
71: Vertu . . C'est la seurté de victoire et d'honeur.

e) nach *voilà*:

M. I 279: Voilà ce qu'on nous en raconte; aber 276: Voicy que . .

5. *ce* fehlt:

a) in *c'est, ce sont* etc.: (vgl. Nfz. Zs. 145).

M. I 52: Et ne sont pas pourtant couleuvres froides . . .
aber ib.: Ce ne sont pas viperaux furieux.
254: Mais à quel juge est ce que nous irons, Si n'est à vous? 98. III 183.
St. Gel. II 29: Ce que le plus au monde je pourchasse Est de me voir en vostre bonne grace. 122.
vgl. Marg. I 67. III 15. Bourd. 75. 77. 83. 96. etc.

b) vor dem Relativum, das sich auf einen vorhergehenden oder folgenden Satz bezieht; für das 17. Jahrh. vgl. Nfz. Zs. IV 146.

M. I 256: Aux assistans pourras conter et dire (Qui ne sera pour moy un petit heur) Comment jadis fut bien ton serviteur. 11. 102. 204. etc.
St. Gel. I 106: Mais vache fust, qui est un cas nouveau. 59.
Des Per. I 23. 48. Bourd. 39.

c) vor dem Interrogativpronomen der indirekten Frage (vgl. Corn. XII 239).

M. I 288: Voy qu'en dit Sainct Gelays. 121. 137. II 24. 52.

St. Gel. I 206: Je te diray tout franchement Qui me meut. etc.
Des Per. I 224: Toy, scez tu que je te veux dire? 41. 73. 75. 112. 140. etc.
Marg. I 8: pour veoir que c'estoyt. 28. 131. 150. II 9. 10. 287.
Bourd. 32: Voez là que c'est que de faulz controuver. 46. etc.

cecy steht meist da, wo wir heute *cela* setzen. Wenige Beispiele genügen:

St. Gel. II 38: Cecy est pour blanchir vos dents.
52: S'il vous plaist cecy recevoir. etc.

cela statt *ce* vor dem Relativum:

M. I 217: tout cela qui accorde. 269. III 199. etc.

propre für *même* (vgl. Gl. S. 14).

St. Gel. III 28: C'est ce propre oeil, ou j'ay prins tel plaisir. II 86
Des Per. II 61: La fortune voulut qu'il entreprint de la bastir au propre lieu où estoient ces diables enterrez. 93. 108. 110. 115. etc.
Marg. II 415: La myenne . . . commencea le propre jour que la vostre fina. 36. — Bourd. 74. 103.

E. Relativum.

1. *Qui* und *lequel* werden ohne jeglichen Unterschied neben einander gebraucht, auf Sachen wie auf Personen bezogen, auch nach Präpositionen.

Qui statt *lequel* ist dem Altfrz. sehr geläufig und zeigt sich noch im 17., vereinzelt sogar noch im 18. Jahrh. (vgl. Gessner II 2; Haase S. 46; Gl. S. 15; Beckmann S. 30; Laft. I 8; Corn. XI, XLVII; XII 254; Nfz. Zs. IV 148).

M. IV 157: ... car c'est vostre povoir, Soubz qui l'ennemy tremble.
St. Gel. I 124: La planette en qui je suis né. Des Per. II 24. III 116.

Weit öfter finden wir *lequel* statt *qui*. *Lequel* ist in den ältesten französischen Denkmälern selten. Seit dem 14. Jahrh. tritt es jedoch sehr häufig auf und überschreitet in den folgenden Jahrhunderten oft seine heutigen Grenzen, die ihm erst im 17. Jahrh. endgültig angewiesen werden (vgl. Gessner II 5 f.; Haase S. 49; Nfz. Zs. IV 152).

M. I 73: Anghien, Lequel sera . . Nostre Achiles. 6. 13. 56.
50: ceste feste, laquelle sort . . De l'estomac de ces gens. 7.
129: Comme celuy duquel j'avois le cueur.
281: les doux vents Desquels l'alaine est si trèsforte.

St. Gel. I 73. 108. II 49. 190. 248.
Des Per. I 9. 10. 18. 38. Marg. I 8. 9. 10. 22. Bourd. 6. 17. 20. etc. etc.

2. Nur Bourdigné eigentümlich ist der Gebrauch des artikellosen *quel* als Relativ in Fällen, in denen die anderen Schriftsteller *lequel* verwenden.

46: ung bon tour, quel cy je voys escripre.
50: la pouldre, quelle il leur a venduë.
11: Ce sont les faictz de feu Pierre Faifeu,
(Natif d'Angers) quelz aux mieulx que j'ay sçeu,
Ay retiré de maintz Seigneur et Dame. 19. 40. 84. 101.

3. *de qui* statt *dont* der modernen Sprache finden wir noch im 17. Jahrh. (vgl. Corn. XII 253).

M. II 39: la belle De qui l'amour est à moy. 23. 55. 123. etc.
St. Gel. I 194: Œil attrayant, œil arresté,
De qui la celeste clarté
Peut les plus clairs yeux ébloûir. 177. 189. 223. 232. 294. etc.
Marg. I 45: tel vous ayme de qui l'amour est si grande. 87.

4. *qui* und *que* vertreten sich zuweilen wie im Altfranz. (vgl. Gessner II 1).

a) *que* statt *qui*:

Des Per. I 106: Sa maison qu'est comme un temple. 115. 186.
132: Et que pis est. 142. 133.
Marg. I 93: le bien que jamais ne peut advenir. 33.
Bourd. 7: Que vouldra voir et lire sa Cronique... Il trouvera..

b) *qui* statt *que* sehr selten:

Marg. II 292: pour choses qui sceussent oyr on ne les sçauroyt faire rire.

5. *où* findet sich oft für das Relativum mit *à*, *dans* etc. Dieser altfrz. Gebrauch von *où* hat sich noch bis ins 17. Jahrh. erhalten (vgl. Gessner II 10; Gl. S. 16; Beckmann S. 32; Corn. XII 135; Nfz. Zs. IV 152). Häufig geht *là* dem *où* voraus und weist auf das Beziehungswort zurück (vgl. Adverb).

M. I 235: . . . . pour au pays venir
D'où je n'ay sceu perdre le souvenir. etc.
St. Gel. I 112: Allez voir celle où il s'est enflammé. etc.
II 141: Celle d'où vint mon mal aspre et cuisant. 111.
Des Per. II 76: Pensez le grand sens d'où il estoit plein.
Marg. III 98: celluy où leur cueur s'estoyt adonné. II 152.
Bourd. 67: Or en fist ouverture A ung quidam... Où se fyoit. 33.

6. *dont* giebt zu mehreren Bemerkungen Veranlassung:

a) Es dient, wie im Altfrz. und noch im 17. Jahrh. (vgl. Gl. S. 16; Nfz. Zs. IV 152), einfach zur Verknüpfung zweier Sätze und nimmt dabei oft kausale Bedeutung an.

St. Gel. I 98: Lors plus en vous apparoist de beauté;
Dont malgré moy et vostre cruauté
Pour plus vous voir Amour me tint en vie. 55. 166.

Des Per. I 12/3: j'espère qu'il sera de loysir, dont ne fauldra de venir. 14. 21. 33. 45. 46. Marg. I 8. 16. etc.

Bourd. 28: Car lors Faifeu fut trouvé en son lict,
Dont il ne fut accusé du delict. 5. 12. 15. etc.

b) Es entspricht dem neufrz. *de ce que* = *que*, vertritt also eine Konjunktion (vgl. *quoi*). Im Provenzalischen, selten im Altfrz., gebrauchte man in derselben Verwendung *car*. *Dont* (*de quoi*) tritt erst im 14. Jahrh. auf und ist der Sprache des 16. Jahrh. noch sehr geläufig (vgl. Gessner II 15, 12; Gl. S. 17; Nfz. Zs. IV 187).

St. Gel. I 55: Et chargea grandement Muguet
Dont il n'avoit fait meilleur guet.

Marg. I 44: il avoit grande pitié dont elle n'estoit autrement aymée du Roy; 69: qui fut occasion dont elle oblya tellement son honneur et conscience. II 56: Je loue Dieu ... dont il luy plaist que vous perdiez ceste opinion; nach louer sehr oft: II 259. 332. 409. III 22. 28. 102. 126. etc. II 131: Je suis très aise dont vous avez commencé le propos. 233: C'est dommaige .... dont vous avez une femme de bien.

Des Per. und Bourd. kennen diesen Gebrauch nicht.

c) *dont*, seinem Ursprunge gemäss rein örtlich gebraucht, kommt noch im 17. Jahrh. vor (vgl. Haase S. 52, Corn. XI 321).

M. I 31: un enfer Dont jamais je ne sortiray. 236. II 70. 228. III 48.

Des Per. I 62: Ce temple, Dont part la procession.
101: Or, je reviens dont je suis sorty. 75. 76. 84. etc.

Marg. I 9: tourna son cheval dont (= là d'où) il venoit.
II 420: La dame qui sçavoit d'ond procedoit son mal. 324. III 107.

Bourd. 75: Le coffre ouvrit, d'ont saillit le regnard.

7. Statt der Konjunktion *que* finden wir das Relativum zuweilen noch im 17. Jahrh. (vgl. Corn. XI 157) in Fällen wie dem folgenden:

Des Per. II 144: c'estoit à luy à qui ces lettres s'addressoyent.

8. *qui* steht in Bedingungssätzen, selbst wenn

das Subjekt des Nebensatzes ein anderes ist als das des Hauptsatzes, vertritt also hier die Stelle von *si l'on*, wie im Provenzalischen, Altfrz. und auch noch im 17. Jahrh. (vgl. Corn. XII 256).

M. I 279: Qui vouldroit mettre bride et resne
Au grand cheval d'ambition,
Point n'y auroit sedition.

Des. Per. II 144: qui les voudroit mettre par escript, il s'en feroit une legende.

Marg. II 73: Qui vous vouldroit escouter, la journée se passeroit en querelles.

Bourd. 43: Qui ne l'eust veu on ne le croiroit pas. 23.

Weitere Beispiele dieses Gebrauchs, der übrigens bei St. Gel. nicht vorzukommen scheint, vgl. unten.

9. Ebenso vermissen wir bei St. Gel. die bei den anderen Schriftstellern und auch noch bei Lafontaine (vgl. II 12) belegte Verwendung von *quoi*, das sich statt *lequel* etc. mehrfach auf Substantiva bezieht. Im Altfrz. ist *quoi* überhaupt selten, im Mittelfrz. jedoch häufiger als im Neufrz. Der heutige Sprachgebrauch wurde erst im 18. Jahrh. festgestellt (vgl. Gessner II 4; Haase S. 48; Nfz. Zs. IV 149).

M. I 37: O le grand aise en quoy tu vis! 105.

II 59/60: Sçavoir voulut toutes sciences bonnes,
Et qui est celle à quoy tu ne t'adonnes? 117.

Marg. I 24: chose à quoy elle ne se attendoyt pas. 33: le desespoir en quoy une m'a mys. 83. 86. 141. II 422. etc.

Dementsprechend steht oft *de quoy* neben sonstigem *dont:*

a) relativ:

M. II 6: Voylà comment Amour Ferme t'exuse
De ce de quoy Doubte si fort t'accuse. III 99. 199.

Bourd. 20: Ses faitz, de quoy on pourra tenir conte. 74.

b) als Konjunktion: (vgl. Gl. S. 15).

Des Per. II 232: c'est dommage de quoy il est ainsi fol.

Marg. II 81: Nous vous mercions . . de quoy vous nous advertissez de nostre profict. 303: Je suys bien ayse . . . . de quoy vous estes devenu prescheur des dames. 270. III 97: Je ne trouve poinct estrange . . . de quoy la parolle ensuict le faict.

Aehnlich steht einmal *de ce que* für blosses *que.*

Marg. III 51: Je voy bien que vous trouvez estrange de ce que si gorgiasement j'ay accoustré ung pauvre gand.

10. *quant* statt *ce que* nach *tout* nur bei

Des. Per. I 54: Tout quant avez; 82: Tout quant il ha dict; 15: Ils vous laissent donc faire tout quant que vous voulez.

11. Uebergang vom Relativum zum Demonstrativum, bezw. *y* und *en* (vgl. Gl. S. 15.):

Des Per. I 156: supplication, Où on treuve trop à redire
Et n'y a nulle invention.

II 110: là où il arriva ... et y demeura huit ou neuf mois.

Marg. II 111: Dieu a plusieurs moyens de nous tirer à luy, dont les commencemens semblent estre maulvais, mais la fin en est bonne.

Bourd. 75: [il] trouva ung coffre ouvert où avoit argent; qu'il print et y enferma ung regnard.

12. Relative Anknüpfung.

Diese in Folge der klassischen Studien der lateinischen Syntax entlehnte Satzverbindung hat in der Sprache des 16. Jahrh. eine sehr grosse Verbreitung gefunden, grösser als vielleicht mit dem Streben nach Deutlichkeit und Schönheit des Stiles vereinbar gewesen ist. Die moderne Sprache hat daher diese Wendungen fast vollständig wieder aufgegeben (vgl. Gessner II 7 ff).

a) Entsprechend einem lateinischen Ablativus absolutus steht im Mittelfranz. oft das Relativ mit dem Participe passé, zuweilen mit *après:* (vgl. Gl. S. 15.)

Des Per. I 13: Après lesquels là arrivez, plusieurs autres y vindrent aussi.

b) Statt des lateinischen Relativs mit Gerundivum finden wir das Relativ in Abhängigkeit von einem präpositionalen Infinitiv:

St. Gel. II 19: L'amitié d'une est comparée A une brebis esgarée, Pour après laquelle courir Le berger a cuidé mourir. III 211.

Des Per. I 8: Je vouldroye . . sçavoir pour lequel veoir je y entreroye. II 344: il se repentoit . . . Pour à quoy remedier, le prevost, qui craignoit qu'il ne decelast au peuple, feit signe au bourreau.

Bourd. 64: il fut question que l'un de la bende payast une chopine de ypocras: pour laquelle avoir, fallut faire cedule.

c) Ein lateinisches Relativum mit einem Participe présent wird in derselben Weise wiedergegeben; für Pascal vgl. Nfz. Zs. IV 150 f.

1) Das Relativum steht im Nominativ, was nicht sehr auffallend ist, z. B.

Marg. I 121: Lequel estant arrivé a Barselonne, fut festoyé des dames.

2) Das Relativum steht in einem obliquen Kasus (= *quem, quam* etc. *videns*).

M. III 28: Car je n'ay plus la presence de celle
Voyant laquelle au monde voy tout bien.
III 210: . . . Ce que sentant les chevaulx attelez,
Hors du chemin battu s'en sont allez. 233. 244.
St. Gel. I 273: Advint que comme elle du pain couppoit
Dessus lui cheut son coustelet petit;
Lequel cherchant sur luy, elle sentit
Un braquemart de plus rude allumelle.
II 193: Qu'elle nous laisse en liberté,
De laquelle usant sous son ombre,
Nous avons passetemps sans nombre.
II 171: . . . Quoy voyant Mort . . .
Amour fait bien, dit-elle, de s'esbatre.
III 172: Ce que voiant le roy s'avança.

Des Per. I 13: Nous nous allasmes seoir . . .; quoy voyant, Lysis se retournoit. II 202. 347. II 353: . . dequoy eux ayant faict refuz, il leur pria de se montrer privez en son endroict.

Marg. III 178: . . Quoy voiant le bon homme s'alla gecter sur ung lict.

d) In konjunktionalen Nebensätzen tritt das Relativum vor die Konjunktion; so noch zuweilen im 17. Jahrh. (vgl. Nfz. Zs. IV 150).

St. Gel. II 156: . . Lequel pourtant s'il ne retourne à moy, . .
Croyez aussi qu'au lieu du personnage
Vous retiendrez seulement une image.

e) Hauptsätze werden relativ verknüpft. Hierbei kann sich das Relativum beziehen

1) auf ein bestimmtes Wort im Hauptsatze. In diesem Falle steht das Relativum entweder allein (*α*), oder es ist von dem betreffenden Worte (*β*) oder einem allgemeineren Begriffe (*γ*) begleitet.

α) M. I 146: »Seigneur, donne nous Paix«. Laquelle nous vueille de bref envoyer iceluy Seigneur et Redempteur Jesus; III 159.

Des Per. I 70: Les beaulx boutons estoient jà sur le poinct
D'eulx espanouir, et leurs ailes estendre:
Entre lesquelz l'un etoit mince et tendre; 13.

Marg. I 13: et prierent la dame Oisille qu'elle voulsist ordonner ce qu'ilz avoient à faire, laquelle leur respondeit. 28. 53. II 4.

β) M. I 6: vous avez je ne sçay quelle grace d'excuser les ignorans, qui supporteroit tout. De laquelle grace je vous supplie d'user.

II 109: A redoubler leur joye commença,
Laquelle joye en eulx n'ay apperceue
Tant seulement, mais sentie et conceue.

Des Per. 24/25: comme sont les petits enfans qui n'ayment aucunement . . .; lesquels enfans . . . sont nonobstant moult chers tenuz d'iceulx.

Marg. I 99: . . avecq ung fils et une fille, laquelle fille se nommoit Floride.

γ) M. II 215: Non pas joueur de dez ne quilles,
Mais de belles Farces gentilles.
Auquel jeu jamais ne perdit.

III 128: Et le renfort de toutes les Itales;
Auquel pays . . . maint ruysseau tout ordy . . .

St. Gel. I 179: . . . Lesquelles parolles . . . estoyent des chantres réiterées en musique. II 197: . . . durant le quel temps Siphax . . . se feist ennemy des Carthaginois.

Des Per. I 20: . . . . Après lesquelles parolles je jettay mes yeux sur Hippothales. 14: . . Laquelle chose ils confessèrent.

2) Das Relativum bezieht sich auf den Inhalt des ganzen vorhergehenden Satzes. Die Anknüpfung geschieht für den Nominativ durch (*ce*) *qui*, Genitiv: *dont*, *de quoy*, Dativ: *à quoy*, Akkusativ (*ce*) *que*; *lequel* neutral gebraucht findet sich nur sehr spärlich im 16. Jahrh. und war auch im Altfrz. nicht häufig (vgl. Haase S. 51).

M. I 256: Aux assistans pourras conter et dire
(Qui ne sera pour moy un petit heur) . . etc.

St. Gel. III 179: Qui me faict de rechef vous demander ceste grace.
93: La Mort priay de tost me venir prendre;
Ce qu'el' voulust exécuter de faict.

Des Per. II 36: . . . Ce qui le gardoit d'apprehender les matières trop avant. I 142: . . Ce qu'il fit. II 79: car, quant au cueur, je l'ay si bon et si affectionné envers vous, qu'il est impossible de plus; lequel j'espère vous faire cognoistre . . que . . . II 26: A cause de quoy je tournay le propos devers Lysis. 91: A quoy aussi celles aydoient.

88/9: Car je n'ay plus ce doulx trencher,
Pour quoy taschois à m'emmancher.

Marg. I 13: nous deviendrons facheuses, qui est une maladie incurable. 1. 15. 152. 79: La chamberière feit tout ainsy que sa maistresse luy avoit commandé, dont le maistre fut si aise que . . 60. 74. 75. 16: A quoy toute la compaignie s'accorda. 53. 103. 9: . . ce

qu'ils accorderent pour ce jour. 23. 26. 27. 33. II 363: mais là où ilz n'ont eu puissance contre mon honneur tout l'argent du monde n'y en sçauroit avoir, lequel vous luy ramporterez. 176: se meirent à table pour soupper. Durant lequel ce gentil homme regardoit sa femme.

Bourd. 83: Ce qui fut fait. 4: Dont vous avez grant playe et punaisie. 4. 23. 33. 27: Ce qu'il conscent. etc.

F. Interrogativum.

1. *Qui* kann im Neufrz. nur nach Personen fragen, im 16. Jahrh. auch nach Sachen. Dieser Gebrauch von *qui* tritt erst im 13. Jahrh. auf und erhält sich bis zum 17. (vgl. Gessner II 17; Haase S. 54).

M. I 159: Qui vous faict mal? Trouvez vous des espines
En ces Adieux?
243: qui t'a meu à dire Mal de mon maistre. IV 11.
III 24: Demandez vous qui me faict glorieux?
IV 9: Je ne m'enquiers point Qui vous delecte et qui vous point,
Mais de ce qui doibt delecter.
St. Gel. II 298: Qui vous fait ici venir? Est ce
Pour dresser l'ame pecheresse? . . I 291.
Des Per. I 208: Est-ce point toy Qui en es cause? —
De qui, moy? 215. 287. II 216.
I 228: c'est chose seure, Car entendez qui m'en asseure.

Marg. und Bourd. liefern kein Beispiel hierfür.

qui statt *laquelle* finden wir:

M. IV 186: Voylà, dit elle, deux roses.... Pourtant dictes moy,
Sire, qui est la naturelle rose.

2. *dont* = *de unde* woher? findet sich auch interrogativ bei unseren Schriftstellern (vgl. Gl. S. 17).

M. III 249: Mais dont advint que Léander Fut amoureux d'Hero?
IV 175: Dont vient l'humeur?
St. Gel. I 58: D'ond pourroit venir le martyre De telle amour?
Des Per. I 15: Dont (d'ont) vient cela? 97. 131. 359.
I 7: O Socrates, dist il, dont est la venue, et où allez vous maintenant? 335: j'entendz bien maintenant dont cela procède. II 44.
Marg. II 420: Sa dame qui sçavoit d'ond procedoit son mal. 324. etc.

3. *quant, e, s, es* = *combien de*, heute sehr beschränkten Gebrauchs, war bis zum 16. Jahrh. viel häufiger (vgl. Sachs; Gessner II 31, 12).

M. II 106: O quantz et quelz de voz plus favoriz
Sont puis dix ans en la guerre periz!
O quantz encore en verrez desvyer?

Des Per. II 12: O quantes dames auront bien l'eau à la bouche quand elles orront les bons tours. 270: et pour ce vous laisseray à penser comment il fault qu'ilz entendent leur estat et en quantes manières. 17. 117. 129.

Dazu vgl. I 374: pour les amuser tous quantz qu'ilz sont.

4. *qui . . . qui* in distributivem Sinne, welches die Grammatiker des 17. Jahrh. nicht billigen, hat sogar die heutige Sprache noch nicht ganz aufgegeben (vgl. Gessner II 19, 5; Haase S. 54; Sachs).

Des Per. II 109: lesquelz sont quasi tous Italiens, qui sur une hacquenée et qui sur une mulle.

5. *quoi* in indirekter Frage als Nominativ (vgl. Gessner II 20, 6).

Des Per. I 291: Mais je ne say quoy
Me tient encore un peu en doute.

G. Indefinitum.

Aucun wird seiner Etymologie entsprechend im Altfrz. und auch noch im 17. Jahrh. häufig positiv verwandt für beide Genera und Numeri, und zwar sowohl adjektivisch (= nfz. *quelque*) als substantivisch (= nfz. *quelqu'un*) (vgl. Gessner II 24, 5; Haase 56).

a) adjektivisch (vgl. Gl. S. 17).

M. I 117: Si vous souffrez aulcun mal, je consens. 11. 44. 62. etc.
II 5: Craignant avoir oublié quelque chose
Ou d'avoir mys aucun mot à refaire. etc.
II 96: aucune Amour; 47: aucuns grains. 33. IV 196: aucunes oeuvres. 33. IV 178.

St. Gel. II 189: Si c'est à l'homme aucun contentement. III 31. I 268: chose aucune; I 211: aucunes choses. III 187.

Des Per. I 350: ou s'il y a quelc'un qui sçache aulcune nouvelle d'icelluy livre; 141: pour faire aucuns services. II 321: par l'advis d'aucuns siens amys. 316; 144: en d'aucuns lieux.

Marg. I 54: aucun bruict; II 167: aucuns crimes.

Bourd. 91: D'aucune fille ung coup fut amoureux. 77. 80: En aucun lieu; 24: aulchuns Practiciens. 6. 10.

b) substantivisch. „Dieser im Altfrz. begründete Ge-

brauch von *aucuns* ist bei Rabelais noch häufig und kommt noch heute in der Sprache des niederen Volkes vor, während er von der heutigen Schriftsprache ausgeschlossen ist". Laft. I 30; (vgl. Corn. II 89).

M. I 19: Et si aucun . . . Veult . . . se rendre moyne. 49.
II 259: Toutes et tous . . sont venuz,
Sinon aucuns qui les cloches sonnoient.
St. Gel. I 150: J'eusse taché de plus près à les dire
En stile tel qu'aucun les eust peu lire.
171: en vostre France, où aucuns d'eux nasquirent.
Des Per. I 29: quel profit ou dommage peult faire aucun à son semblable. 20. 190: Avec aucuns de mes amis privez. 114: Car il en est d'aucunes qui . . .

Weitere Beispiele: M. II 81. III 167. 169. IV 53. 80. 84. St. Gel. I 270. II 155. 197. III 38. 124. Des Per. I 20. 217. Marg. I 150. II 119. 312. Bourd. 24. 51. 55. 64. 67. etc.

Das neufrz. *quelqu'un* etc. kommt bei unseren Schriftstellern sehr selten vor, z. B. Des Per. I 334.

Den Artikel hat *aucun* nur dann vor sich, wenn es mit *autre* distributiv gebraucht ist. vgl. Gessner II 25.

M. IV 191: les aucuns me ont esté aisez, et les autres tresdifficiles.

Wie *aucun* selbst, so werden auch die damit zusammengesetzten Adverbia *aucunement* und *aucune(s)fois* positiv verwandt (vgl. Laft. III 17; Corn. XI 89 f.).

M. I 40: Aucunefoys aux montaignes alloye,
Aucunefoys aux fosses devalloye.
St. Gel. III 228: je vous supplie d'avoir aucunes fois souvenance de moy.
Des Per. I 25: l'homme est aucunes fois l'ami de celuy qui n'est pas le sien. 23. 34. 98. 117. 121; 343: car des enfans encor en faict on quelque chose et s'en sert on aulcunement. II 308. 323. 328. 358.
Marg. II 153: les femmes ignorant leur mauvaise volunté se y mectent aucune foys bien en avant. II 71. 72.

autrui:

l'autrui = „das Recht (Besitz) eines andern" ist heute veraltet und nur noch der Kanzleisprache eigen (vgl. Gessner II 23; Sachs).

M. I 82: Perdre son bien pour l'autruy augmenter.
Des Per. I 123: Et sur l'autruy ne sois point envieux.
125: C'est seulement de l'autruy abstinence,
Commence là: que l'autruy ne retiennes.

Vor *autrui* kann wie im Altfrz. (vgl. Gessner II 24) die Genitivpräposition *de* fortbleiben; dann tritt das regierende Substantiv hinter *autrui:*

M. I 154: As tu aucune picque En contre moy. Ou si tu prens saveur A me trister dessoubz autruy faveur? — IV 110: Car luy seul, sans autruy puissance, Forma leurs cueurs telz qu'ilz les ont.

chacun, chaque:

Heute wird *chacun* nur substantivisch, *chaque* nur adjektivisch gebraucht. Im 16. Jahrh. findet sich *chaque* nur sehr selten, so nicht bei Rabelais (vgl. Schönermark, Osterprogramm, Breslau 1866 S. 35). Von unseren Schriftstellern scheint es nur bei St. Gelais vorzukommen (vgl. I 228. II 70. III 65. 275. Bei Montaigne ist es sehr häufig (vgl. H. Arch. 49, 326). Gewöhnlich wurde es jedoch im 16. Jh. durch *chacun* ersetzt, das sich auch noch im 17. Jahrh. adjektivisch gebraucht findet, (vgl. Gessner II 26, 6; Haase S. 58).

M. I 20: De chascun cas fut à peu près paré. 17. 66. 82. etc.
66: Chacune terre à chacune cité
Apportera toute commodité. 66. 89. 105. 109.
110: par chascuns jours Vieillissoit fort.
St. Gel. I 198: A chacun pas croist une violette. 90. 109 . .
II 185: par chacune campagne. III 66. 185..
Des Per. I 116: D'un chacun faict quiers l'origine. 161 . .
II 357: à chacune fois. 385.
Bourd. 3: Par chascun jour. 4. 55. 84. etc.
44: Par chascuns ans ung terme est limité.

Ueber den Gebrauch des unbestimmten Artikels vor *chacun* vgl. oben S. 13.

Auch *tout* kann vor substantivischem *chacun* stehn:

Des Per. II 120: telles personnes sont saluées de tout chacun. 174.
Bourd. 89: Tout chascun dort, fors Faifeu.
Des Per. II 349: tous et un chascun = alle.

Von *chascun* bildete man *chascune*, das gern neben *chascun* auftritt, so z. B.

Des Per. II 30: ilz se prindrent à regarder la contenance chascun de sa chascune,

endlich sogar *chascunière*:

ib. 63: ils s'en revont par le monde, chascun en sa chascunière.

guère, „das heute nur negativ stehen kann, bezeichnete früher auch den positiven Begriff 'viel, lange' und erhält

sich in dieser Bedeutung bis zum 16. Jahrh.“ (vgl. Gessner II 29; Gl. S. 32; Corn. XI 471).

St. Gel. II 233: Si ceste contenance fiere Dure guere.
Des Per. I 9: s'il demeure guère icy. 325; 323: lequel ne vault de guères mieulx.
Marg. III 2: ilz ne la feirent gueres attendre. 102;
23: une fenestre qui n'estoit gueres haulte.
Bourd. 27: Et achepte oayes qui n'estoient guères grasses. 37;
97: Car son esprit n'a guere de repos.

même = *idem* steht zuweilen nach dem Substantivum (vgl. Gessner II 28, 8).

M. IV 56: car ce jour mesme Se reposa le Créateur.
St. Gel. III 213: dedans la ville mesme.
165: le jour mesmes qu'il revint, arriva aussi Scipion.
Des Per. II 191: lequel estoit logé chez soy en la ville mesme d'Amboise. 205. 312.

Für *mesme(s)* = „sogar, selbst“ steht oft *mesmement:*

M. I 212: Et pour le Roy mesmement recréer. 44. 74. 115.
St. Gel. II 284: Si vous venez et mesmement
Du jour de vostre partement ... 211. 251. III 198.
Des Per. I 8: Au jeu de luicte ... et mesmement en disputes. 12. 13.
Marg. I 124: veu mesmement la maladie où elle estoit.

moult = „sehr, viel“ findet sich im Altfrz. sehr häufig an Stelle von *beaucoup* und erlöscht mit dem 16. Jahrh. (vgl. Gessner II 29; Gl. S. 33).

Des Per. I 9: encores que la chose soit moult ennuyeuse.
129: de quoy moult s'esmerveille. 25. 31. 36. 39. 53. etc.
Bourd. 91: Dont en passa maint jour moult langureux.

nesun = „keiner“, das im Altfrz. häufiger vorkommt, findet sich nur ein Mal bei

M. II 171: Bref, il fauldra que chascun se reduise
Ou des trois partz n'en demourra nesun . . .

nul entbehrt im 16. Jahrh. bisweilen der Negationspartikel *ne:*

M. I 75: C'est la clarté ... Que nulle nuit ne tenebre extermine.
St. Gel. I 63: Nul accident d'inconstante fortune
Luy a monstré sa fureur importune. II 84.

Dann und wann hat *nul* die Bedeutung von *aucun*, besonders in Vergleichsätzen.

M. II 15: sans nulz plaisirs quelzconques.
Marg. I 90: dont elle se tenoit aussi asseurée que de nul de ses enffans. II 345: se meirent à table, promectans la journée presente

debvoir estre aussi belle que nulle des passées. 355. III 153: la grand amour que je vous porte me force plus que la paour de nulle mort. 161.

Bourd. 78: Et ne luy chault si nul en est marry.

nully = „jemand, niemand“ (vgl. Gl. S. 17).

M. I 76: Grace, où nully ne vient interceder. 129. 200. 268. etc.

Des Per. I 125: Valoir à tous et à nully meffaire.

Marg. II 178: vous n'en parlerez à nulluy. 273: sans parler à nully. III 108.

Bourd. 40: L'hoste à nully de ce cas mot ne sonne. 36.
31: sans que nully la voye.

personne selten in positiven Sätzen.

Des Per. I 350: s'il y a personne qui ayt trouvé ung livre.

Marg. III 88: escoutant si personne de ceans faisoyt poinct de bruit.

petit statt *peu* in *un petit* und *petit à petit* ist von Gessner II 30 noch für Molière und Laft. nachgewiesen; auch bei unseren Schriftstellern findet es sich häufig. (vgl. Gl. S. 33).

M. IV 57: Nourrissant petit à petit . . . ta créature.

St. Gel. III 83: Un petit moins seroit un plus grand bien.

Des Per. I 7/8: Si donc il vous plaisoit . . . vous reposer un petit. 10. 15. 18. 21. 167: Un petit plus dur. 152: un petit d'intervalle. 27: petit à petit. 91. 155.

Marg. III 67: La damoiselle . . actendit ung petit. 87.
I 51: s'eloigna petit à petit de la bonne chere. II 65.

Bourd. 88: Le requerant qu'il luy dist ung petit
Si tel morceau luy donnoit appetit.

propre = *même* vgl. oben.

prou = „viel“ ist im Altfranz. und auch noch im 16. Jahrh. gebräuchlich, selbst mit folgendem Genitiv. Es findet sich noch im 17. Jh., z. B. bei Laft. (vgl. II 12) und Molière (vgl. Gessner II 29).

St. Gel. II 338: Qu'il feignoit prou, et qu'il aimoit bien peu.
140: On m'a voulu comme à luy prou de bien.
III 144. 172.

Des Per. I 366: Après qu'il a prou crié. 91. 148.
47: prou fertile. — 72: prou riche.
89: Prou de malheur et peu de bien. 130. 134.

Bourd. 92: Ainsi Faifeu à chascun a aprins
S'en depescher, quant prou on en a prins.
98: Luy remonstrant qu'il avoit bon sçavoir,
Et congnoissant prou pour richesse avoir. 79.

quelconque im Plural stehend:

M. II 15: sans nulz plaisirs quelzconques.

quelque:

Wie *aucun* für *quelque* sehr häufig auftritt, so steht andererseits *quelque* für *aucun*, aber nur selten; so auch noch im 17. Jahrh. (vgl. Nfz. Zs. IV 154).

M. I 88: On ne les voit sur la paille gesir
Ny faim souffrir, ny soif en quelque tems.

Des Per. I 121: Si sagement que quelcun ne s'en fasche.

Substantivisch gebraucht ist *quelque* in:

Des Per. I 26: quelques de ces poëtes.

rien hat in positiven Sätzen die Bedeutung von *quelque chose:*

M. I 35: Disant que c'estoit vitupere
De prendre rien sans congé d'eulx.
158: Et quand d'elles vouldroys rien dire,
Je ne feroys point faulx libelles. 168. 177. 195. etc.

St. Gel. II 149: Est ce qu'en rien coulpable je me treuve?
I 277: Voyez! y a-t-il rien? II 67. 89. III 91.

Des Per. I 244: S'il faut rien faire . . . Appreste le. 187. 351.

Marg. II 265: La chamberiere s'en vat à la court luy demander s'il voulloyt riens. III 64/5: elle aymeroit mieulx mourir que de faire rien contre Dieu.

Bourd. 12: Mais pardonnez, si rien je y obmis. 9. 11. 17.

VI. Das Verbum.

A. Umschreibungen.

1. Activum.

Das Aktivum ist bei Marot und Zeitgenossen umschrieben:

a) durch *être* mit dem participe présent.

Diese Umschreibung findet sich schon im Lateinischen (vgl. Diez III 200) und besonders häufig im Altfrz. (vgl. Darin S. 14). Sie drückte ebenso wie die nachher zu be-

trachtende — durch *aller* mit dem Gérondif — ursprünglich den Begriff der Dauer und der fortschreitenden Handlung aus. Dieser Nebenbegriff tritt jedoch allmählich zurück und ist im 16. Jahrh. kaum noch vorhanden. Hier finden wir beide Umschreibungen sowohl bei transitiven als bei intransitiven Verben, besonders für das Präsens, ziemlich selten jedoch bei Marg.

Présent:

M. I 11: Tous arbres sont en ce lieu verdoyans. 142.
18: Car les amans dessoubz tristes couleurs
Y sont en vain mainte larme espandans.
IV 77: Sans que nul me soit secourant. I 140.
II 91: Mais Pan, qui t'ayme, est assez souvenant
Qu'un tel ouvrier est propre et advenant. etc.
St. Gel. III 125: Tant qu'il n'est rien empeschant le plaisir.
II 80: Si ce pourtraict vous estes regardans.
vgl. I 63. 159. 203. 269. II 5. 178. 188. etc.
Des Per. I 89: Mais, s'il est vray que les propos de vices
Sont moins nuysants aux espritz vertueux . . .
167: Face que sois la grâce desservant! 22. 62. 64. etc.
Marg. II 223: celle qui est plus craignante le mal que croyant le bien. — Bourd. 10.

Imparfait:

M. I 283: Si vivante estoit Maguelonne. 84. II 12.
Bourd. 83: car là n'estoit songeant. 11.

Passé défini:

M. I 11: Petis ruisseaulx y furent undoyans. 182. 204. etc.
St. Gel. II 198: (Que d')un qui fust les vertus honorant.

Passé indéfini:

M. I 169: . . . . mesme ta Majesté
Participante aux malheurs a esté. 177.
Marg. I 83: mon enbonpoinct, dont par si long temps avez esté jouyssant.

Plusqueparfait:

St. Gel. II 176: Que moins leur troupe eust esté fréquentant.
Marg. II 108: comme elle avoit esté vivant.

Futur:

M. I 216: tant que seroy vivant. I 54. 133. II 56.
St. Gel. III 184: en ceste-cy elle me sera aydante.
Bourd. 9: En voz foyers, et feré feu ardant,
Que aulchun de vous ne sera regardant.

Conditionnel:

M. III 26: Entre autres fleurs voy une rose blanche,
Que je serois sur toutes choysissant,
Si de choysir j'avoys liberté franche.

St. Gel. II 102: Làs! mon grand feu seroit mieux paroissant.

Impératif:

Des Per. I 124: Sois peu parlant, preste aux gens audience.

Infinitif:

M. II 98: Te destina d'elle estre jouyssant. I 193. IV 144.

St. Gel. I 160: . . . . . leur desir est
D'estre à cheval, ou à pied combattant. 67. 172.

Marg. II 8: je craindrois . . à vous prier m'y estre aidant. I 16.

Montaigne (vgl. H. Arch. 49, 331) und auch Du Bartas (vgl. Wagner S. 32) gebrauchen diese Umschreibung nicht. Jedoch darf man daraus nicht schliessen, dass sie zu und nach dieser Zeit überhaupt nicht mehr existiere. Sie findet sich noch drei Male bei Voiture (vgl. List S. 11), selten auch bei Pascal (vgl. Nfz. Zs. IV 157), und ist auch in der modernen Sprache nicht unerhört (vgl. Mätzner I 41 f.).

Das Verbum ist ferner umschrieben:

b) durch *aller* mit dem Gérondif.

Diese Umschreibung findet sich noch nicht im Lateinischen, sondern erst im Boethiusliede (vgl. Gl. S. 19; Diez III 201). Im Altfrz. und noch im 16. Jahrh. ist sie sehr häufig, so besonders bei Marot, gar nicht findet sie sich bei Marg., während sie für Montaigne, Du Bartas, Voiture wieder belegt ist. „Cette périphrase, à laquelle H. Estienne trouve bonne grâce (Précellence, 355) et que signale Palsgrave (p. 409—410), a vieilli depuis Corneille et elle ne s'emploie plus qu'en donnant au verbe *aller* sa valeur propre. *Elle va chantant* veut aujourd'hui dire *elle va, marche en chantant* . . ." vgl. DH. S. 265, § 193.

Présent:

M. I 102: Ce sont renards qui sous simples habits
Vont devorant les plus tendres brebis.
Ce sont des loups qui les troupeaux seduisent. etc.
100: Ton bergeret que tu vas nourissant. 14. 15. 21. etc.

St. Gel. I 84: Un maistre auquel chacun va resistant.
III 155: Vous allez un don retardant.
56: Afin que l'arbre, se haussant,

La mémoire en aille croissant. 69. 93. 279. etc.
Des Per. I 10: Il va racomptant . . . les mesmes choses.
93/94: La le poupin . . Va nageant parmy la racque.
12. 46. 58. 63. 115. 123. 131. 161. etc.

Imparfait:

M. I 11: Alloient semans roses et romarins. 8. 40. etc.
St. Gel. I 76: sa cousine alloit portant Une robbe . .
Des Per. I 36: ayant trouvé à mon souhait le gibier que j'alloye querant.
Bourd. 34: Pour mieulx donner entendre le bagaige,
Le alloit faisant par nom de mariage.

Passé défini:

M. I 10: Et tant allay celle dame querant . .

Futur: M. I 65: les louanges
Du pere tien par nations estranges Iront vollant.
St. Gel. I 300: Du beau soleil où estes destinée
Vous n'irez point la chaleur esprouvant. II 109.

Conditionnel:

M. I 51: Ou autrement les bons bonté fuyroient,
Et les maulvais en empirant iroient.

Im letzten Falle ist allerdings das Gérondif von der Präposition *on* begleitet.

Impératif: M. III 146: Si par doulx motz te venoit incitant
A te baiser, va cela evitant.

Infinitif: M. I 285: . . . Car tout homme vivant
Ne peut aller ton honneur denigrant.
St. Gel. II 217: Ce vous est peu de conqueste
D'aller ma fin poursuyvant.

Statt *aller* steht *s'en aller* ohne Aenderung des Sinnes:
M. II 61: Tousjours s'en vont songeans quelque finesse. III 83.

c) Zuweilen ist das Verbum umschrieben durch *estre* mit einem Substantiv auf *-eur*. Diese Umschreibung war schon in den älteren romanischen Sprachen beliebt, besonders im Provenzalischen (vgl. Diez III 200[1]), List S. 12, Gl. S. 20).

Présent:

M. I 72: Veu que tu es le recouvreur des pertes. 33. 77. etc.
St. Gel. I 159: quiconque est de vertu possesseur. 226.
II 51: Je ne suis point temeraire donneur. 181.
Des Per. I 133. 363.

Die umschriebene Form neben der einfachen zeigt

M. IV 126: Suis je mangeur de chair de gros toreaux,
Ou boy je sang de boucz ou de chevreaux?

Passé défini:

M. I 174: Ceulx qui au jeu furent jadis trompeurs. 137. III 176.

Passé indéfini: Bourd. 81: dirent au crediteur
Ce que Faifeu a esté inventeur.

Futur: M. I 137: car guerdonneur Je te seray. IV 87. 88.

Plusqueparfait du subjonctif:

M. I 191: Et d'autre part j'eusse publiquement Esté menteur.

Impératif:

M. IV 156: Six jours travaille, et au septiesme
Sois du repos observateur.

Infinitif: M. IV 104: De tes sentes et addresses
Vueilles moy estre enseigneur. I 138. 194.
Des Per. I 119: Saches que c'est de vengeance l'honneur
Estre en vengeant de mercy franc donneur.

Wohl kaum etwas Anderes als eine weitere Art der Umschreibung, die in der heutigen Sprache nur noch sehr selten vorkommt, ist die

d) durch *rendre* mit dem Part. passé, die bei unseren Schriftstellern hier und da noch gebraucht wird. Vgl. Littré: „tournure moins usitée qu'avec un adjectif, mais autorisée par les meilleurs auteurs", woselbst Beispiele aus Malherbe, Corneille, Rotrou, Lafontaine und Molière angeführt sind, aber keine späteren. Auch Sachs bezeichnet diese Ausdrucksweise als selten. vgl. auch Corn. XII 290.

Présent:

M. I 211: Et dont le tout rend la France honorée. II 262.
St. Gel. I 178: Rend en servant servitude abolie. 104. 180 etc.
Des Per. II 394: Comme la constance rend les personnes asseurées.

Passé défini:

M. IV 92: Enfin rendit par sa grande clarté
Ce gros amas de nues escarté. II 238. III 158. 253.
Marg. II 47: la rendit si satisfaicte . . II 90.
Bourd. 62: Qui tost voullust son corps rendre perscript.

Futur:

M. I 176: Ainsi rendray mon propos accomply. II 25. IV 65. 68. 69.

Infinitif:

M. II 55: Mais je ne puis bien vous rendre advertie
Combien de dueil j'ay de la departie. I 1. IV 191.

St. Gel. II 217: Un qui pourroit en vivant
Vostre nom rendre esclarci. 336.
Marg. III 109: Mais esperois te rendre contanté.

Impératif:

M. IV 168: Tous les ennemys qui m'assaillent
Faiz par ta mercy qu'ilz deffaillent,
Et rendz confonduz et destruictz
Tous ceulx qui ma vie travaillent.

Participe passé:

St. Gel. I 229: Ayant rendu Venus d'aise remplie.

In einem Falle ist sogar das Passiv in dieser Weise umschrieben.

M. I 98: Affin qu'il fust plus soulagé rendu.

Statt *rendre* steht *faire* in

M. III 27: Dieu face en moy la sienne amour enclose.

e) Umschreibungen mit Hülfe von *venir*.

α) *venir* mit dem Gérondif (vgl. Diez II 202).

M. IV 95/96: La trèsentière loy De Dieu, souverain roy,
Vient l'ame restaurant. I 163. 218. III 146.
IV 101: Gras et repeuz te viendront adorant.
Bourd. 73: Chez quelque Dame il s'en vint bien marchant.

β) *venir* mit dem Infinitif.

M. II 55: De l'autre part Desir vient contredire
A mon Devoir, et luy vient ainsi dire.
I 181: Si m'esveillay tout fasché, et m'en vins
Faire exposer mon beau songe aux devins.

In allen diesen Beispielen ist die ursprüngliche Bedeutung von *venir* aufgegeben, und die Umschreibung drückt nicht mehr aus als das einfache Verb*).

Diejenigen Umschreibungen, welche nur für gewisse Tempora vorkommen, werden bei diesen einzeln behandelt werden.

---

*) Die heutige Sprache gebraucht die Wendung *je vais donner* für *je donnerai*. Dass bei Marot dieser futurale Nebenbegriff noch nicht vorhanden ist, zeigt folgendes Beispiel, in dem einfaches und umschriebenes Präsens neben einander stehen: II 19: En ordre tel s'approche et me va dire. In dem Satze: M. I 42: Mouscheś à miel la fleur succer iront ist das Futurum von *aller* selbst zur Umschreibung verwandt. vgl. St. Gel. II 2.

2. Passivum.

Das Passivum ist selten umschrieben.

a) Die Umschreibung durch *s'en aller* mit dem Participe passé findet sich nur bei Marot und auch hier nur im Präsens.

III 216: Si mer, si terre et ciel s'en vont perduz,
Au vieil Chaos retournons confonduz.
217: (Que) sans secours tout s'en va ruyné.

Im Neufrz. wird diese Wendung nur noch familiär und in anderem Sinne gebraucht, z. B. *la messe s'en va dite* = die Messe ist bald aus (vgl. Lücking S. 277[2]).

b) Die Vertretung des Passivs durch das verbe pronominal findet sich bei unseren Schriftstellern mehr oder weniger häufig.

vgl. DH. S. 265: „L'emploi du pronominal à la place du passif ou de *on* avec l'actif, inconnu au vieux français, s'introduit sous l'influence italienne, et pénètre assez profondément dans la langue pour y laisser encore aujourd'hui des traces . . . . De nos jours, cette construction n'est plus usitée que dans les phrases où le sujet n'est pas un nom de personne et où le verbe n'est pas suivi d'un complément indirect indiquant le sujet de l'action. On dira: *Ce qui se dit, ce qui se fait; cette pièce ne se joue plus;* mais non *cette pièce ne se joue plus par la troupe du Théâtre-Français*". Die a. a. O. angeführten Beispiele, die dem heutigen Sprachgebrauche widersprechen, können wir noch durch einige vermehren.

M. IV 18: Cela se dict communement Par les folz.
St. Gel. I 287: Rien ne se fait des grands en ces bas lieux.
III 83: Car bien souvent trop s'acheve par rien.
105: Il est bien vray que cela se peut croire
Des cœurs legiers qui tant ont de mémoire.
Des Per. I 79: car les choses precieuses ne se desirent que des gentilz courages.

Spuren dieses Gebrauchs finden sich noch im 17. Jahrh. (vgl. Nfz. Zs. IV 157).

B. Arten des Verbums.

Folgende Verba sind in der heutigen Sprache zwar noch vorhanden, aber insofern abweichend, als sie unsere Schriftsteller transitiv gebrauchen, während sie heute intransitiv sind, u. dgl.

accorder:

1) Des Per. I 43: Menexène s'y accorda.
II 306: La jeune femme s'y accorde.
Bourd. 81: par foy je m'accorde Tout luy donner.

2) Des Per. II 114: nous en accorderons bien (vgl. Haase S. 78).

s'en aller statt *aller* noch im 17. Jahrh. (vgl. Nfz. Zs. IV 156).

St. Gel. III 80: L'ame . . S'en va chercher la cause et la raison
Du grand ennuy, dont elle se lamente.
Des Per. II 240: vous vous en allez mourir. 151. 192. I 367.
Marg. III 158: lequel s'en va perir. 22.

arracher de intransitiv = entschlüpfen:

Des Per. II 358: elle se print à dancer de colère, et . . . luy arracha d'entre les mains.

associer qn. = *s'associer à qn.:*

M. I 11: Car de leur gré vindrent m'associer.

changer qc. à qc. (statt *contre*, *pour*) noch bei Lafontaine, Molière, Racine und Corneille (vgl. Sachs; Corn. XI 11).

St. Gel. I 280: Que je changeay ma franchise à prison. II 5. 113. III. 78.
Marg. II 5: Elle . . changea sa collère à rire.

consentir:

1) reflexiv.

St. Gel. I 316: Je m'y consens.
Des Per. I 191: Pamphile . . se consent de prendre ce party.
Marg. I 103: . . lequel jamais ne s'y consentira. II 10.

2) transitiv, wie noch bei Corn. (vgl. XI 208). Nach Chassang S. 322 „*consentir* est resté quelquefois actif dans la langue du Palais".

St. Gel. I 268: Amour le viendra consentir.
Bourd. 27: Ce qu'il conscent. 33.

consoler à qn.:

Marg. II 419: ilz faisoient bien de se consoler les ungs aux aultres.

contrarier à qn.:

M. I 90: Mais si quelc'un à cecy contrarie.

courir: M. II 90: Ains est couru.

croire à:

M. I 76: (Pour vous sauver), et croyez à mon dire.
St. Gel. II 226: Mon cœur ne croira plus à l'œil.
Des Per. I 37: Je vous en croy, Menexène.
Marg. I 95: qui n'avez voulu croire à ma parole. III 61.

croître qc. sehr häufig:

M. I 238: Que Dieu vous croisse encores plus prospere.
II 28: fors d'attiser et croistre Mon nouveau feu. 111. 114. etc.
St. Gel. I 286: Je le veux croistre et augmenter. 56. etc.
Marg. I 5: la pitié et l'amour leur creut le cueur. 57. III 172.

Diesen transitiven Gebrauch von *croître* tadelt Vaugelas (besonders mit Bezug auf Malherbe) in der Prosa, während die Dichter des Verses wegen sich diese Freiheit wohl erlauben dürften: „Il faut donc dire *accroistre* en prose, quand on a besoin de l'actif, et non pas *croistre*". Doch gebrauchen die Klassiker *croître* noch transitiv, so z. B. Corneille, der es sogar in späteren Ausgaben für andere Wörter der früheren einführt, z. B. für *augmenter* (vgl. Corn. XI 246).

décroître qc.:

M. IV 179: sans descroistre Virginité par virille semence.

délaisser intransitiv = aufhören:

Des Per. I 115: Comme la main estre main ne delaisse.

demander à qn. de qc. und *qc. de qn.:*

Marg. I 6/7: leur demanda de leurs fortunes.
II 203: il eut d'elle ce qu'il en demandoit.

demener transitiv, heute nur reflexiv:

M. I 97: Ains tellement ennuy le pourmenoit,
Que sans repos piteux cris demenoit. St. Gel. I 108.

dépêcher ohne *se* noch bei Corneille (vgl. XI 276):

Bourd. 53: mon amy, or despesche Faire chemin.

descendre reflexiv:

M. I 132: Me descendy, triste, morne et pallie.

détracter intransitiv:

M. I 103: Et contre toy detractent et conspirent.

douter, reflexiv = zweifeln an:

M. 275: Nomme le celuy qui s'en doubte. 138.

douter en statt *de:*

M. II 6: Te convient il doubter en choses seures?

doué en statt *de:*

M. I 261: Doué en biens, tel fut Crésus tenu.

échapper transitiv (vgl. Corn. XI 332):

M. I 56: Souventefoys eschappe peine et mort. 268.

Marg. I 7: deux damoiselles qui avoient eschappé pareil dangier. ib.

éjouir qn. ist heute fast veraltet.

St. Gel. I 194: Œil attrayant, œil arresté,
De qui la celeste clarté Peut les plus clairs yeux esbloûir,
Et les plus tristes esjouir.

empêcher qc. à qn. = jemand an etwas verhindern:

M. I 135: Pour au labeur mes espritz empescher.

Littré: „C'est une faute de dire: on nous empêche l'accès de la maison. Cependant cette locution a été employée par bien des écrivains très-autorisés, par Malherbe, Corneille etc". (vgl. Corn. XI 350).

ennuyer à qn.:

Bourd. 91: Luy ennuya avoir ung tel fardeau.

entremêler en:

M. II 49: Et en mes pleurs entremeslez vos larmes.

entrer (vgl. Haase S. 74):

Bourd. 40: Et s'en entra coyment emmy l'estable.

épargner qc. à qn. = jem. etwas ersparen, selten:

St. Gel. I 203: . . ou espargnant ceux-cy,
Les maux deviez nous espargner aussi.

essayer à qc.: Des Per. I 21: je y essaieray.

étudier à qc. (vgl. Sachs; Corn. XI 404; Littré: „*Etudier à*, archaisme resté en usage au commencement du XVIIe siècle").

Des Per. I 118: Et estudie à ce qu'on peult sçavoir. Marg. III 140.

fâcher à qn.:

Marg. III 63: ceste vie luy fascha.
69: toutes compaignyes luy faschoient.

favoriser à:

Des Per. I 46: Favorisez par pitié A la veine Qui . .
193: favorisez à l'oeuvre.

se fier en: vgl. Des Per. I 85.

s'en fuir statt *s'enfuir:*

M. I 283: S'en est fuye. St. Gel. III 5: Fuyez-vous-en. 212.

Des Per. I 60: S'en sont fuyes. 367. II 288. 361.

Marg. I 28: Après que les deux serviteurs s'en furent fouyz. II 59.

gaudir transitiv; heute wird es nur selten reflexiv gebraucht, sonst gar nicht (vgl. Sachs).

Bourd. 88: il joua avecques ung Prothenottaire Abbé, qui gaigna son argent et le gaudist.

hériter: M. IV 113: Mais les benings heriteront la terre.

irriter intransitiv:

M. I 137: Puis folle Craincte, amye de Soucy,
Irrita fort, en s'escriant ainsi.

jouer (vgl. Sachs):

Bourd. 92: Ainsy Faifeu luy joua de ce tour.

moquer transitiv:

M. III 154: et après, j'ai contrepensé que double louenge peut venir de transmuer un transmueur... et moquer un moqueur. III 168.

Marg. I 46: trahis et mocquez de ceulx que . . 65.

Bourd. 56: cil qui le mocqua. 38. 105.

mourir reflexiv im Sinne des einfachen Verbs. Aehnlich zeigt es sich noch bei Pascal (vgl. Nfz. Zs. IV 155).

Des Per. II 193: Je requiers qu'il ayt à se mourir.

pardonner qn. de qc.:

M. I 144: Me pardonnant de mon trop entreprendre.

se partir de:

M. I 130: Las! qu'as tu fait, de t'en partir ainsi? II 33.

Des Per. I 49. 228.

Marg. II 68: Ainsy s'en partit le gentil homme. 109. 121.

plaire ohne *à* vgl. Dativ (mit *à* Des Per. II 246).

prier à qn. noch bei Boileau (vgl. Sachs; Littré).

M. I 190: Si prie à Dieu, et sa tresdoulce Ancelle.

St. Gel. III 166: me tournay devers un berger, luy priant qu'il me deffendit d'eux. 228.

Des Per. II 329: son amye... luy pria de chanter. 334. 353.

Marg. II 271: Je prie à Dieu. 337. Bourd. 12.

prier qn. de qc.:

M. I 12: Paris, jeune berger,
Pria d'amour Pegasis aux beaulx yeulx.

Marg. I 63: vindrent à la prier d'amours.

Heute ist diese Konstruktion nur noch dann zulässig, wenn die Sache, um die man bittet, durch *en* oder *dont* ausgedrückt ist (vgl. Sachs).

profiter qc. statt *de qc.*, welch erstere Konstruktion seit dem Anfange des 16. Jahrh. veraltet ist.

M. I 90: Sans prouffiter rien touchant scellerie.

redoubler: Während man heute sagt *redoubler d'efforts*, schreibt Marot lieber *redoubler ses efforts*.

I 98: Ce pastoureau, en redoublant ses cris, Va commencer . . etc.

ressembler qn., „qui est resté populaire, est aujourd'hui complétement hors d'usage. On le trouve dans Malherbe, dans Regnier, dans Bossuet“ (Littré). Bei unseren Schriftstellern ist es sehr gewöhnlich.

M. I 197: Je ne veulx point tant de gens ressembler. 137. etc.
St. Gel. I 192: (du) fin or que vous ressemblez. II 188.
Des Per. I 81: Ilz sont trop mieulx l'un l'autre ressemblans. 161. 373.

Daneben findet sich jedoch auch der heutige Sprachgebrauch vertreten und wiegt sogar bei St. Gel. vor.

rire qc.:

Marg. II 187: J'en ay veu assez de telles, qui pleurent leurs pechés et rient leur plaisir tout ensemble.

secourir à qn., aber auch *qn.:*

M. IV 131: Et au chetif, qui n'a personne Qui luy soit secourant.

sembler = ähnlich sein:

St. Gel. III 41: Amour, qui dit que toujours l'aimera
Pour l'amour d'elle, et vous pour luy sembler.

se seoir sich setzen (statt *s'asseoir*), heute selten:

St. Gel. I 73: Amy, séez vous là. Marg. II 3: s'ala seoir. 273.

servir à qn. ist im Altfranz. kaum vorhanden. So finden wir bei Villehardouin und Joinville nur ein Mal den Dativ (vgl. Haase S. 72). Erst im Mittelfrz. ist diese Konstruktion häufiger geworden, wird aber von Vaugelas schon als veraltet bezeichnet. Bei unseren Schriftstellern ist jener Gebrauch zum Teil noch überwiegend. „Aujourd'hui, *servir à* ne s'emploie plus que dans le sens de *prodesse*“ Chassang S. 324.

M. IV 101: . . à Dieu serviront. 188. etc.
St. Gel. III 174: il me fauldra . . . servir à la superbe nation.
I 180. etc. II 62. III 47. 197. Des Per. I 166. 224.
Marg. II 35: Le Turc, voyant qu'il ne pouvoit servir à l'un ny
à l'autre . . . 320. 382. etc.

In anderer Weise abweichend sind folgende Sätze:

Marg. II 236: un des serviteurs de ceste princesse qui la servoyt de varlet de chambre. III 124: sa femme laquelle le servoyt de medecin et de confesseur.

soucier qn. = *donner du souci à qn.:*

M. I 11: Ce qui garda de tant me soucier.
ib. Jettans odeur tresadoulcie
Qui jamais un cueur ne soucie.

soucier qn. findet sich noch bei Laft. vgl. I 30: „*Soucier* als transitives Zeitwort ist ein Archaismus, der im 16. Jahrh. bei Lafontaines Lieblingsschriftsteller Cl. Marot, im 17. Jahrh. bei Molière, im 18. Jahrh. bei J. B. Rousseau vorkommt".

se sourire de:

M. I 156: Sire lyon (dit le filz de souris),
De ton propos (certes) je me soubzris.

il me souvient statt *je me souviens:*

M. I 40: Et me souvient que. 50: Dy moy, s'il t'en souvient. 102: de leur faicts meschans luy souviendra. 98. 138. 162. 191. 206. 232. 243. 256. 257. etc. etc.

St. Gel. I 216: Et luy souvint du Dieu aux yeux bandés. II 2. 10. 13. 28. 47. 60. etc.

Des Per. I 88: Il me souvient d'une alumelle. 21. 36. 135. 279. etc.

Marg. II 222: Souvienne vous de vostre promesse. 251: il ne luy en souvynt. 330. 374. 388. 396. etc.

Bei Bourd. scheint *souvenir* überhaupt nicht vorzukommen.

Dieser unpersönliche Gebrauch von *souvenir* entspricht vollkommen dem lateinischen *subvenit mihi* und ist im Altfrz. noch ausschliesslich. Erst im 16. Jahrh. tritt der reflexive Gebrauch von *souvenir* vereinzelt auf. Auch bei unseren Schriftstellern haben wir Belege dafür gefunden, wenn auch nur spärlich. Nur in den „Nouvelles Recreations" von Des Periers (Prosa) überwiegt schon der heutige Sprachgebrauch. Im 17. Jahrh. herrscht die unpersönliche Konstruktion noch vor (vgl. Littré; Holfeld S. 47; Corn. XII 350). Seitdem ist sie jedoch immer mehr zurückgedrängt (vgl. Laft. I 31. II 10).

supplier à qn, wie im Lateinischen:

Marg. I 148: et supplierent au Roy leur donner quelque charge. II 9. — St. Gel. II 120. III 228. Bourd. 21. 80.

tendre reflexiv:

Bourd. 61: Mais tout soubdain son esprit se tendit Cryer mercy.

user transitiv in der Bedeutung von *user de:*

St. Gel. II 52: Alors pensez que mesme cruauté,
Use envers moy vostre beauté parfaite. —
II 111: Jeune mais usée en malice.

se venger de qc. contre qn. statt *sur qn.:*

M. I 80: . . Dieu avoit de tout poinct renoncé

De se venger contre nous de l'injure
Que luy avoit faict nostre amy parjure.

s'en venir statt *venir:*

M. I 134: Me fut advis que le grand dieu Mercure . .
S'en vint en terre apparoistre à mes yeulx. 135.

St. Gel. II 96: Magdelon s'en vient privément
Me voir quand j'escris ou compose.

Des Per. II 47: un sien voisin ... s'en vint voir la jeune femme. 19. 109. 152. 209: Venez vous-en disner avec moy. I 13. 114. 334.

Marg. II 67: Mais il s'en vint en une eglise trouver la maistresse. I 25. II 10. III 34. 101.

Bloss *se venir* zeigt sich:

Marg. III 87: Et quant se vint le soir elle pria son mary de...

vêtir une robe ist nach Sachs im Neufrz. selten, während Littré dies in Abrede stellt:

St. Gel. I 190: Les font vestir douleureuse couleur.
II 329: Sa lance a pris et son harnois vestu.

s'en voler statt und neben *s'envoler:*

M. II 19: — adonc en esbranlant
Ses esles d'or en l'air s'en est volé.

Des Per. I 170: S'en est envolé.

C. Modi.

Wie im Altfrz., so ist auch noch im 16. Jahrh. die Konjunktivendung *-ons, -ez* vorherrschend, in Folge dessen sich die 1. und 2. Person Pluralis Conjunctivi im Präsens nicht von den entsprechenden Personen des Indikativs unterscheiden lassen. Ebenso werden die 3. Person Singularis des Passé défini und dieselbe Person des Imparfait du subjonctif durch die Orthographie nicht unterschieden.

a. *Der Indikativ.*

(vgl. Mätzner I 125; Darin S. 18).

Abweichend vom heutigen Sprachgebrauche finden wir den Indikativ statt des Konjunktivs in folgenden Fällen:

1) Nach einigen Ausdrücken der Gemütsbewegung in Uebereinstimmung mit dem Altfranzösischen. Reste dieses

Gebrauches finden sich noch im 17. Jahrh. (vgl. Vogels S. 497; List S. 16). Pascal verwendet den Indikativ zwar nicht nach den Verben des Affekts, wohl aber nach solchen Ausdrücken, die ein affektvolles Urteil enthalten (vgl. Nfz. Zs. IV 162).

se complaindre:

M. II 43: Et à bon droict je me complains très bien
Que je ne l'ay plus tost retenu mien.

craindre:

St. Gel. I 219: Je crains tant et tant je desire,
Que rien ne me peut contenter.

estre dépit: M. I 275: Je suis despit qu'il n'y pourvoit.

se douloir: M. I 178: . . et grandement se deult
Que de plus près saluer ne vous peult.

s'ébahir: M. I 60: Dont s'esbahyst la mienne fantasie
Que plus d'esprits de noble Poësie N'en sont yssuz.

Marg. I 90: ilz se esbahissoient que ce gentil homme pouvoit tant faire en sa maison.

se fâcher: M. I 274: Quant à celluy qui s'est fasché
Que me suis à luy attaché, C'est ung meschant fol et flatteur.

s'indigner:

Bourd. 63: Et qu'elle chommoit se voulloit indigner.

se plaindre (vgl. Lücking § 322 Anm. 2):

M. I 30: L'autre se plainct que jaloux mary a.
44: Voy ma musette à un arbre pendue
Se plaindre à moy qu'oysive l'ay rendue. II 16. 43.

St. Gel. II 42: Tu te plains, ami, grandement,
Qu'en mes vers j'ay loué Clement.

Bourd. 25: Elle se plaignoit qu'on luy raportoit faulx
De son enfant.

2) Nach *prendre le cas* = den Fall setzen:

M. III 205: Prens donc le cas que le chariot myen Je t'ay donné.

3) Nach einigen Verben der Willensäusserung:

ordonner:

M. II 36: Tant que j'euz leu un mot qui ordonnoit
Que ceste lettre ardre me convenoit.

prier: Marg. II 392: Je vous prye . . que vous nous le dictes.

requérir: ib. II 401: je vous requiers .. que vous me le dictes.

vouloir: M. II 41: Jusques au jour que Fortune vouldra
Que par mercy ma grand' peine fauldra.

4) Nach Impersonalien:

M. I 71: (Qu') impossible est qu'en armes ne l'imites,
Et que (partant) passeras ses limites.

In beiden letzteren Beispielen steht das Futur an Stelle des Prés. du subj.

II 73: Suffise toy qu'elle ne peult estaindre
Ce nom, ce bruit, que vertu m'a donné.
151: Si je la suy: il semble qu'elle attend.

aber 153/4: il semble que tout ne soit qu'un.

Des Per. I 23: Advient il point aucunes fois que tel amant est mal voulu? 130: et si est bien possible Qu'aussi m'as veu.

Marg. III 47: c'est dommaige que je ne suys bien experimenté; (noch bei Laft. vgl. Sachs).

109: il sembloyt qu'il vouloit noyer et brusler ceste pauvre epistre.

5) nach *nier*, *avoir doute*, *douter* (vgl. Nfz. Zs. IV 163; Lücking § 323 Anm. 4):

St. Gel. II 256: Je ne nye qu'il s'est trouvé aucuns bien experts en mathematiques. III 138: Car ne doubtez qu'amour est une espreuve ..

Des Per. I 217: J'ay bien grand doute que jamais
Resister . . Vous ne pourrez.

6) In einem Relativsatze, dessen Hauptsatz negativ ist oder doch negativen Sinn hat.

M. IV 27: en toute Ceste ville je ne vois point

aber { Fille qui me vient mieulx à poinct
Ne que pour moy si tost j'esleusse.

7) Nach Konjunktionen:

St. Gel. II 193: Bien qu'icy est une Princesse; II 285.

M. II 109: Combien (pourtant) que peuples et provinces
Sont de nature enclins à aymer princes.

St. Gel. III 262: combien que envers luy autant est excellente la signification de l'advenir.

Marg. I 136/7: combien que . . . elle estoit deliberée de jamais plus l'aymer. 134. II 73. 154. 195. etc.

M. I 148: Quoyqu' envers toy n'avons paour qu'elle faille.
III 210: Quoy que courir ne povois ne voulusses,
Et qu'empeschè à ta charrette fusses.

Auch hier stehen beide Modi neben einander.

St. Gel. III 65: C'est assez dict, sans que plus vous en dictes!

M. II 58: Pour tous les biens qui sont deçà la mer,
Je ne voudrois vous ny autre blasmer
Contre raison, en sorte qu'on peut dire
Que je me mets volontiers à mesdire.

Nach *quoique* und *encore que* findet sich der Indikativ zuweilen noch im 17. Jahrh. (vgl. Nfz. Zs. IV 162).

b. *Der Konjunktiv.*

(vgl. Mätzner I 129; Darin S. 19).

1. Konjunktiv im Hauptsatze.

Zum Ausdrucke eines Wunsches konnten im Altfrz. alle drei Personen des Konjunktivs benutzt werden. Der Gebrauch der 1ten und 2ten Person war aber auch hier schon ziemlich beschränkt; mehr noch im Neufrz. (vgl. Darin S. 19; Spohn S. 5 ff.). Für die Schriftsteller des 16. Jahrh. gilt fast dasselbe; die zweite Person ist sehr selten.

M. I 166: Tu sois la bien (et mieulx que bien) venue.

Des Per. II 307: Vous soyez la très bien venue.

Marg. III 164: Or ma langue, pugnye sois tu comme celle du mauvais riche en enfer.

Sehr gross dagegen ist die Anzahl der Fälle, in denen die dritte Person vorkommt. Abweichend vom heutigen Sprachgebrauche ist dabei nur die Auslassung der Konjunktion *que:*

M. I 170: Or ä ces deux que mort a devorez
Dieu doint repos. 66. 141. 146. 175. 182. etc.

St. Gel. I 65: Un autre donc aille voir Hybérie. 95. 105. 127.

Des Per. I 58: Dieu les maintienne en tel aise. 72. 73. etc.

Marg. I 60: Dieu vous doint grace. 71. 119. etc.

Bourd. 10: Et vous doint grace en ce peregrinage. 12. 75.

Daneben ist jedoch auch der moderne Gebrauch vertreten.

Die Tempora und Modi im Hauptsatze konditionaler Satzgefüge behandle ich am Ende des Kapitels vom Konjunktiv S. 78 ff. im Zusammenhang.

2. Konjunktiv im Nebensatze.

Der Konjunktiv steht an Stelle des heutigen Indikativs:

a) Nach einigen Verben des Denkens, Sagens und Bewirkens, obwohl sie positiv sind; zum Teil noch im 17. Jahrh. (vgl. Nfz. Zs. IV 164).

croire: Des Per. II 388: Madame, je croy que ne soyez ignorante de l'amour desmesuré.

cuider: M. I 263: Ce nonobstant cuydent en ceste sorte
Que de l'honneur et prouffit il en sorte. III 19.
St. Gel. III 258: lesquels . . . cuydent qu'il aillent.
Marg. III 304: celles qui cuydent que l'amour spirituelle ne soyt poinct dangereuse.

dire: M. IV 27: Il fault bien dire
Que le regret qui vous martyre Soit un grand cas.

estimer: St. Gel. II 264: L'Archer . . .
A estimé qu'eussiez fait entreprinse De le brusler.

faire, besonders wenn es im Imperativ steht:
M. I 98: Où le recors de leurs loges petites
Faict qu'à eux soient liesses interdites.
II 196: Faictes qu'adieu vous puisse dire. 117. I 100. etc.
St. Gel. II 180: C'est moy qui fais qu'on n'en puisse mesdire. etc.
II 28: Faites que de moy lui souvienne.

penser:
St. Gel. III 38: (Qu') elle a pensé que j'en puisse aimer deux.
Bourd. 19: Mais pensent bien que plus n'en soit memoire.
Des Per. I 270: Donc, vous pensez
Que nous soyons si aisez A abuser?

procurer: M. II 245: c'est ce qui me procure
Que couleur blanche à l'œil me soit obscure.
Marg. II 417: il me semble que cestuy la suffise. 97: Il vous semble . . . que toutes les amours du monde soient fondées sur ces follies.

b) Im indirekten Fragesatz:
M. III 192: Voyre Inachus le fleuve mesme ignore
Qui elle soit (lat. quae sit).
Des Per I 29: y ha il cause pourquoi telles gens se puissent desirer l'un l'autre?
Bourd. 69: (Qu') il ne leur chault lequel de eulx premier sorte.

c) Nach einem affirmativen Komparativ; ein Beispiel aus Pascal vgl. Nfz. Zs. IV 165.
M. I 255: . . mais trop se sent debile
Pour toy, qui as lettres et bon sçavoir
Autant ou plus que femme puisse avoir.
St. Gel. I 239: O Luth, plus estimé present
Que chose que j'aye à present. I 239.

d) In Konzessivsätzen, die mit *quiconque* eingeleitet sind (vgl. Lücking § 317, *a β* u. § 247 Anm. 1):

M. I 177: Quiconques soys. II 49. etc.

e) In Relativsätzen, die ein wirkliches Faktum enthalten:

Des Per. II 135: Jamais parent ni amy que jeusse ne m'ayda de rien. I 324. 350. 351.

St. Gel. II 113: Car Dieu me garde que je faille
A chose qu'ayez commandé. 64. 139. 227. 331.

Anhang. 1) Ueber die Formel *qu'il soit ainsi* oder *qu'ainsi soit* bei Marot vgl. Gl. S. 21, für Rabelais Schönermark S. 10.

2) Die entsprechende indikativische Formel *il est ainsi que* wird gebraucht, wenn auf den Inhalt des von ihr eingeleiteten Satzes besonderes Gewicht gelegt werden soll (vgl. Gl. S. 21).

Des Per. I 10: puisque ainsi est . . qu'il en est tant battu. 136. 220. 368. 142: S'il est ainsy qu'il faille que retourne.

Marg. III 48: S'il estoit ainsy que les dames fussent sans mercy. 61.

Bourd. 22: Il est ainsy qu'il eust ung autre frere. 32. 38. 42. etc.

Konditionalsätze.

(vgl. Vogels S. 469 ff.)

Die folgenden Beispiele für solche konditionale Satzgefüge, die im Altfrz. häufiger waren, aber heute nicht mehr vorkommen, sind nach den Zeiten und Moden der bedingenden (Neben-)Sätze geordnet.

Imparfait de l'indicatif — Présent de l'indicatif.

M. I 130: Si tu estoys le plus noble du monde,
Ce vilain tour si rudement te blesse. 220. III 73. 105.

Des Per. I 288/9: Hélas! si je ne craignois point
Mon père, je say quelque point
Pour avertir cet estranger.

Diese Konstruktion ist folgendermassen zu erklären. Der Nebensatz giebt die Bedingung an, unter welcher der Inhalt des Hauptsatzes verwirklicht werden kann. Der Dichter vergegenwärtigt sich indessen die Handlung des Hauptsatzes als schon verwirklicht, indem er von der im Nebensatze ausgesprochenen Bedingung absieht, und ge-

braucht daher das Présent, wo wir das Conditionnel erwarten würden. — Aehnliche Sätze bei Larivey vgl. Vogels S. 470.

Imparfait de l'indicatif — Passé défini.

M. II 66: Car s'elle estoit avecques moy seulette
Tu ne veis onc mieulx planter le cresson . .

Auch dieser Fall, der mit dem vorigen verwandt ist, findet sich bei Larivey vertreten (vgl. Vogels S. 473).

Imparfait { *de l'ind.* / *du subj.* } — *Conditionnel présent.*

St. Gel. I 218: Encores si j'estois bien seure . . .
Et son coeur j'eusse au lieu du mien,
J'aurois le bien Que plus demande. II 56.

Des Per. II 160: si j'estoys morte et j'ouysse un violon, je me leveroys pour danser. 159.

Aehnlich: M. I 227: Si Dieu ne l'avoit deffendu,
Et je fusse en mon advertin,
Je donrois quinze à l'Aretin.

Der im zweiten Teile des bedingenden Satzes stehende Konjunktiv ist wohl einfach dadurch zu erklären, dass man vor demselben ein *que* ergänzt, welches das *si* wieder aufnimmt, und nach dem noch heute der Konjunktiv eintritt. Aehnliches vgl. unten.

Imparfait de l'indicatif — Plusqueparfait de l'indicatif.

Marg. I 53: sy luy plaisoit y aller prandre trois ou quatre cerfs au mois de may, il n'avoit poinct veu plus beau passetemps.

Imparf. de l'indicatif — Plusqueparf. du subjonctif.

M. IV 129: Si tu voulois sacrifice mortel
De boucz et beufz, et conte tu en fisses, Je l'eusse offert.

Imparfait de l'indicatif — Impératif.

M. III 146: Si par doulx motz te venoit incitent
A te baiser, va cela evitant.

Imparfait du subjonctif — Imparf. du subj.

Diese Form des Bedingungssatzes war im Altfrz. häufig, bei Villehardouin und Joinville findet sie sich jedoch gar nicht und auch im 16. Jahrh. nur selten. (vgl. Haase S. 95 f.; Darin S. 24).

Des Per. I 108: (Que) si Niobé . . Fust vefve d'un tel enfant,
Elle . . . Fust trois fois pierre pour une.

Imparfait du subj. — Plusqueparf. du subj.

Diese Kombination ist im Neufranz. kaum noch vor-

handen (vgl. Lücking § 297); Vogels S. 492 hat bei Larivey nur ein Beispiel gefunden. (vgl. Darin S. 25; Haase S. 94).

M. II 5: Si tes envoys luy fussent agréables,
Elle t'eust faict responces amyables. 11. I 61. 214. etc.

Imparfait du subj. — Imparf. de l'ind.

Marg. II 232: Si elle eust ce desir, elle avoit assez de lieu et occasion pour luy monstrer.

Des Per. I 326: S' ilz m'eussent une foys pris, j'estoye infame.

Plusqueparf. du subj. — Passé défini.

M. III 133: (Que) j'entreprins, et euz vouloir en cueur,
De tout le monde embrasser et saisir,
Si fiere mort m'eust presté le loysir.

Plusqueparf. du subj. — Plusqueparf. de l'ind.

Marg. I 117: Et n'eust esté l'amour ... je n'avois poinct proposé de vous tenir ces propos.

Das *Conditionnel* im bedingenden Satze (vgl. Darin S. 26) findet sich höchst selten und zwar nur dann, wenn letzterer durch *quand* eingeleitet ist.

M. I 201: Quand Dieu m'auroit aussi bien presenté
Le bon loysir et l'entiere santé
Que le vouloir, ta response alongée
Seroit du tiers et beaucoup mieulx songée. 146.

Nach Lücking § 297 Anm. 5 kann man sagen:

Statt si — n'était . . . . . n'était —,
und statt si — n'eût été . . . . n'eût été —.

In ersterem Falle zieht Marot den Konjunktiv dem Indikativ des Imparfait vor:

M. III 224/5: Voyre, et ne fust que Diane est pucelle,
Juger eust peu de la coulpe d'icelle
En cent façons.

Wie im Altfrz. (vgl. Darin S. 27), kann auch noch im 16. Jahrh. der bedingende Satz die Form eines Relativsatzes annehmen. Hierbei ist zu unterscheiden:

1) Haupt- und Nebensatz haben dasselbe Subjekt.

M. I 9: Qui lors congneust mon extresme tourment,
Bien eust le cueur emply d'inimitié.

Gebräuchlicher ist hier das Conditionnel im Haupt- und Nebensatze.

M. I 26: Et seroit l'homme bien coquart
Qui vouldroit appeler un quart. 79. 123. etc.

2) Haupt- und Nebensatz haben nicht dasselbe Subjekt (vgl. oben S. 49; Corn. XII 256).

M. II 50: Mais qui de son mary
Eust eu alors les armes qu'espandues
Il a depuis, pas ne fussent perdues.

Auch hier herrscht das Conditionnel in beiden Sätzen vor (vgl. S. 50).

M. III 31: Qui cuyderoit desguiser Ysabeau D'un simple habit, ce seroit grand' simplesse. I 279. III 51. 88.

Des Per. II 146: Qui vous feroit droict, on vous priveroit de vostre benefice. 144. 157. 290.

Marg. II 73: Qui vous vouldroit escouter, la journée se passeroit en querelles.

Bourd. 7: (Que) qui vouldroit leurs noms mettre et escripre,
Il vous fauldroit plus d'un moys à les lire. 43.

c. *Der Imperativ.*
(vgl. Diez III 213).

1. Der Imperativ wird von den Schriftstellern des 16. Jahrh. zuweilen statt des Präsens (Konjunktiv) gebraucht nach den Verben des Bittens. Diese Satzverbindung kann man als anakoluthisch bezeichnen:

M. I 221: Mais, je vous pry, mon saufconduict ayons.
II 147: Si vous supply, Prince que j'ayme et crains,
Faictes miracle. II 157. IV 161. etc.

St. Gel. III 212: Je vous prie . . . ne me refusez point un don . .
I 240: Je te supply, fay moy entendre. III 220. 282.

Des Per. I 10: je vous prie, dictes le moy. 231. 232. 21: je vous supplie, tenez à Menexène le mesme propos.

Marg. I 94: je vous prie, resjouyssez vous. 15. 66. 92.
33: Je vous suplie, regardez . . .

Bourd. 43: Il est mangé, je vous pry venez veoir.
114: Je vous supply' n'en soyez colleriques.
107: Je te requiers, mon bon amy, escoutte.

2. Der Imperativ ist oft durch den Infinitiv des betreffenden Verbs mit dem Imperativ von *vouloir* umschrieben. Im Lateinischen konnte man so nur den verneinten Imperativ umschreiben (*noli me tangere*). Dementsprechend kannte auch das Altfrz. diese Form des verneinten Imperativs, während sie im Neufrz. nicht mehr vorkommt. Diez III 213 citiert „noch bei Molière: *ne veuillez point nier les*

choses (le Med. malgré lui)". Die moderne Sprache umschreibt nur noch den bejahten Imperativ. Doch ist diese Wendung mehr als eine blosse Umschreibung geworden. Das Hinzutreten von *veuillez* zu dem Infinitiv mildert den Ton des Befehls zu dem einer höflichen Bitte herab. *Veuillez me prêter ce livre* ist also gleich *ayez la bonté de me prêter ce livre.* Im 16. Jahrh. ist dieser Nebenbegriff des Bittens gar nicht oder doch nur wenig vorhanden.

α) Umschreibung des bejahten Imperativs.

M. II 35: Las! vueille moy nommer doresnavant
Non pas amy, mais trèshumble servant. 73. 117.
44: Vueillez la donc monstrer evidemment
En cest ennuy. 52. 76.
St. Gel. II 190: Vueillez oster mon esprit soucieux De ceste peste.
Des Per. I 122: Resjouy toy et te veuilles complaire
Lorsque tu vois qu'aux meschans ne peux plaire.
Marg. III 109: Retourne doncq, veulle t'amye croyre.
Bourd. 23: Monsieur, pour vray, de ce me vueillez croire.

β) Umschreibung des verneinten Imperativs.

M. II 99: Va doncques: non, ne nous vueilles priver . . ;
31: Filles de bien, n'en vueillez approcher.
St. Gel. III 81: Ce qu'en oys ne lui vueilles celer. II 178.
III 65: Ne veuillez plus . . si fort vous avancer.
264: Ne veuillez avoir crainte des signes du ciel. 210. 291.

D. Tempora.

Présent.

1. Das historische Präsens ist in der Sprache des 16. Jahrh. sehr verbreitet, wenn auch nicht bei allen Schriftstellern in gleichem Masse. Während die von uns betrachteten es mit grosser Vorliebe anwenden, ist es z. B. für Larivey nur spärlich zu belegen (vgl. Vogels S. 409). Bemerkenswert ist nun hierbei, dass bei unseren Schriftstellern, und besonders bei Marot, das Présent sowohl mit dem Passé défini als dem Passé indéfini abwechselt, ohne dass irgend welche Verschiedenheit des Sinnes erkennbar wäre. Durch diesen Wechsel der Tempora, der noch im 17. Jahrh. anzutreffen ist, hatte die alte Sprache vor der heutigen

eine grosse Mannigfaltigkeit und Lebhaftigkeit des Ausdrucks voraus (vgl. Darin S. 28; Nfz. Zs. IV 158). Beispiele vgl. bei den betreffenden Temporibus.

2. Zu erwähnen ist noch die Umschreibung des histor. Präsens durch *je vais* mit dem Infinitiv, die bei Marot sehr häufig, bei den anderen Schriftstellern hingegen nur selten, zum Teil gar nicht vorkommt.

M. I 195: Si se leva plus tost que de coustume,
Et me va prendre en tapinoys icelle.
III 157: Puis quand il eut demeslez et hors mys
De l'ordre masse iceulx quatre ennemys,
Il va lier en concorde paisible Chascun à part.
I 5: A peine fut ma response mise à fin, que cette garse affectée me va dire . . III 186. etc.

Des Per. I 227: Soudain me va prendre un soupson. II 16: quand il veit qu'il n'y avoit que luy, il s'en va dire . . . Et s'en va remettre avec les pages . .

Marg. II 308/9: Quant il eut ainsy faict va ouvrir la porte et appela son viel serviteur.

Bourd. 75: Or chez sa tante ung soir se va trouver. etc.

Besonders oft steht das so umschriebene histor. Präsens statt des Passé défini im Nachsatze solcher Temporalsätze, die mit *quand*, *lorsque*, *à peine* etc. eingeleitet sind. Weitere Beispiele vgl. unten.

Passé indéfini.

Im Altfranzösischen war das Passé défini noch nicht so vorherrschend das Tempus der Erzählung, wie dies im Neufranzösischen der Fall ist. So finden wir in der alten Sprache, und zwar besonders bei den Dichtern der Fabliaux, das Passé indéfini häufig an Stelle des Passé défini, und noch die Schriftsteller des 16. Jahrhunderts gebrauchen beide Tempora unterschiedslos neben einander (vgl. Mätzner I 69; Darin S. 28 ff.; Vogels S. 470).

M. I 268: M'ayant ouy, un bien peu sejourna,
Puis l'œil terni, triste, vers moy tourna.
La seche main dedans la mienne ha mise,
Et d'une voix fort debile et soubmise M'a respondu. etc.

Bourd. 30: Quant elle a veu sa claveure penduë,
Luy demanda . . . .

50: Il s'en alla . . . Droit à Nantes, là où il a faict rage.
81: Incontinent deux tesmoings, ung notaire,
Se vont monstrer, Faifeu comme est notaire
Tost s'est levé. etc.

Passé défini.

Ein Rest des altfrz. Sprachgebrauchs, der auch im 17. Jahrh. noch nicht ganz geschwunden (vgl. Haase S. 84; Nfz. Zs. IV 160), ist auch die Anwendung des Passé défini in der Schilderung an Stelle des Imparfait und zwar neben diesem.

M. III 146: Doulx fut le vent, la mer paisible et coye,
Le ciel partout clair se manifestoit.

Des Per. II 156: Un jour . . ilz se trouvèrent à S. Tubery, et, parce que c'estoit en esté . , ses compagnons après disner ne se hastoyent pas beaucoup de partir. etc.

Das Passé défini wechselt, wie schon oben angedeutet, gern mit dem Prés. hist. [a] oder mit dem Passé indéfini [b] oder mit beiden Temporibus zugleich [c] ab.

I 196: Ainsi s'en va, chatouilleux de la gorge . .
Et vous laissa Monsieur dormir son soul. 9. 57. 156. etc.

St. Gel. II 1/2: Un milan vit un chat dormant en bas,
Si fond sur luy, et du poil luy arrache;
Le chat combat et au milan s'attache
Si vivement et l'estraint si tresfort
Que le milan, faisant tout son effort
De s'en voler, se tint pris à sa prinse. 55/56.

Des Per. II 30: Quand la veille des nopces fut venue, le père appella ses trois filles . . . et leur va dire . . . 58: sa potée de lait va tomber et se respandit toute. 17. 92. 277.

Bourd. 27: Aux compagnons joyeusement acourt . .
Ausquelz conta . . . 20. 37. 40. etc.

Marg. II 102: La pauvre Pauline . . . luy va jecter le bras au col . . . et se laissa tumber entre ses bras. II 42. 43. etc.

b. M. I 23: Lors Bel Acueil m'a le buysson ouvert
Du chœur du temple estant au pré tout verd.
Si merciay Cupido par merites,
Et saluay Venus et ses Charites. 13. IV 65.

Bourd. 71: Quant arriva, à l'hostesse il a dit . . etc.

c. M. I 49/50: Si rencontray Cerberus à la porte,
Lequel dressa ses trois testes en hault . . .
Lors de travers me voit ce chien poussif,

Puis m'a ouvert un huys gros et massif,
Duquel l'entrée est si estroicte et basse,
Que pour entrer faillut que me courbasse. etc.

Bourd. 90: Incontinent en son estude va,
Où son meilleur habit il ne trouva,
Lors a congnu . . Que c'est Faifeu qui baille tel' venuë. 94.

Imparfait.

Abweichend vom heutigen Sprachgebrauche steht das Imparfait im 16. Jahrh. noch häufig in der einfachen Erzählung an Stelle des Passé défini, mit dem es abwechseln kann.

M. II 37: Aucunefoys au feu je la boutoye
Pour la brusler: puis soudain l'en ostoye,
Puis l'y remis, et puis l'en recullay,
Mais à la fin (à regret) la bruslay. I 131.

St. Gel. II 178: Je vy naguere un cheval qui prenoit
Son mors aux dents, et, quand on luy tenoit
La bride courte ainsi qu'on les arreste,
Il deslogeait comme foudre et tempeste.

Des Per. II 365: Quant les pauvres cordeliers furent levez, ils annoncèrent à l'hostesse de leans ce qu'ilz avoient ouy la nuict, et luy donnoient à entendre . . . 314. 379.

Marg. II 318: Mais pour cela il ne s'en corrigeoit poinct et continua ladicte dame bien ung an ceste façon de faire.

Mit dem historischen Präsens wechselt es:

Bourd. 30: . . il s'en va où estoit,
Et du celier la claveure portoit.

mit Passé défini und historischem Präsens:

M. I 10/11: Ainsi je pars: pour aller me prepare
Par un matin, lorsqu' Aurora separe
D'avec le jour la tenebreuse nuict,
Qui aux devotz pelerins tousjours nuit.
Le droict chemin assez bien je trouvoye:
Car çà et là pour addresser le voye
Du lieu devot, les passans pelerins
Alloient semans roses et romarins . . .
Et, d'autre part, rencontray sur les rangs
Du grand chemin maintz pelerins errants. 180. etc.

Des Per. II 175: Le prevost . . . se tint sus sa garde, et le meine droit au prochain village . . .; mais, en luy demandant qui il estoit et comment il s'appelloit, il ne respondoit aultre chose . . .

Futur.

1. Es vertritt zuweilen das Prés. du subj.

M. II 69: On dira ce que l'on vouldra = Que l'on dise . .

II 41: Fortune vouldra Que par mercy ma grande peine fauldra. Des Per. I 217. (vgl. oben S. 74 f.).

2. Es wird umschrieben

a) durch *devoir* mit dem Infinitif (vgl. Gl. S. 30):

M. II 98: Et vont disans qu'elles seront françoyses,
Pour le grand bien qui leur doit advenir.
I 1. 186. 251. II 85. III 170. IV 55.

Des Per. I 137: Dieu, Lequel doit estre et est ton espérance. 21. 122.

Bourd. 113: En mon vivant estre ne doibs pas las
Vous honnorer, et tousjours vous servir.

Recht deutlich tritt diese Umschreibung des Futur da hervor, wo es im Gegensatz zu einem Tempus der Vergangenheit steht.

M. IV 135: puis racompte la puissance et bonté de Dieu jà manifestée, et qu'il doibt encores manifester à luy et aux autres.

Ebenso kann auch das Conditionnel umschrieben werden:

M. IV 52: Tu sçavois bien que pecher je devoye.

125: Il prophetise comment Dieu devoit appeler à soy toutes nations par l'Evangile.

Eine merkwürdige Häufung von Hülfsverben zeigt sich in Folge dessen in dem folgenden Satze:

M. II 266: Là elle veoit une lumière telle
Que pour la veoir mourir devrions vouloir.

b) durch *vouloir* mit dem Infinitif:

M. I 5: Ton peu de sçavoir congnoistras ores par le contraire que je te vueil prouver. II 17. III 51.

Diese Umschreibung zeigt sich besonders deutlich in solchen Fällen, in denen das blosse Futur mit dem umschriebenen abwechselt.

I 53: Celuy qui jecte ainsi feu à planté
Veult enflammer quelque grand' parenté;
Celuy qui tire ainsi hors sa languette,
Destruira bref quelc'un s'il ne s'en guette;
Celuy qui siffle et a les dens si drues,
Mordra quelc'un qui en courra les rues.

c) durch *estre pour* mit dem Infinitif:

Diese Art der Umschreibung finden wir bei unseren Schriftstellern nur sehr selten, während sie bei Larivey und

Montaigne häufiger vorkommt, ein Mal auch noch bei Pascal (vgl. Gl. S. 30; Vogels S. 477; H. Arch. 49, 334; Nfz. Zs. IV 157). Sie ist eigentlich nicht französisch, sondern dem Spanischen, Portugiesischen und Italienischen eigen (vgl. Diez III 334).

M. III 116: Or ne crains plus envie et son empire,
Puis que tel bien est pour jamais durer.

St. Gel. III 231: Davantaige vous estes pour en peu de jours retourner à Carthage.

Des Per. I 115: Car ilz sont tous pour quelquefois perir.

Conditionnel.

Zu dem bei den Bedingungssätzen über dieses Tempus Gesagten ist nur noch hinzuzufügen, dass es zuweilen das Imparfait vertritt, und zwar selten das Imparfait de l'indicatif:

M. I 131: De tous costez regardois pour sçavoir
Si le tien corps pourroye appercevoir.

öfter das Imparfait du subjonctif:

M. II 78: Amour me voyant sans tristesse
Et de le servir desgouté,
M'a dict que feisse une maistresse,
Et qu'il seroit de mon costé.

Marg. I 144: car combien qu'elle devroit aymer tous voz bons serviteurs, la fortune veult que . . . II 346. 364: craingnant qu' elle auroit occasion de s'en courroucer. III 51: craignant que . . . je perdrois le moien . . . I 152: aussi quand il me blasmeroit et je sentisse mon innocence, son blasme tourneroit à mon contentement.

Consecutio temporum.

Die Consecutio temporum war in der alten Sprache bei weitem nicht so strengen Gesetzen unterworfen wie in der heutigen (vgl. Darin S. 35). Im Altfrz. war indessen der Uebergang aus der Sphäre der Gegenwart in die der Vergangenheit seltener als der im entgegengesetzten Sinne. Nach Mätzner (I § 178) findet heute das Gegenteil statt. Auch hierin stehen Marot und Zeitgenossen dem Altfrz. näher:

1. Uebergang aus der Sphäre der Vergangenheit in die der Gegenwart:

Conditionnel — Présent.

M. III 29: Mais je vouldrois qu'en le me laissant prendre

Vous me diiez: Non, vous ne l'aurez point.

Conditionnel — Passé indéfini.

M. I 56: Je croiroys bien que tu ne l'as point faict.

Passé défini — Passé indéfini.

M. I 10: Et tant allay celle dame querant,
Que peu de temps après ma departie
J'ay circuy du monde grand' partie. 15. 24. etc.

2. Uebergang von der Sphäre der Gegenwart zu der der Vergangenheit:

Passé indéfini — Passé défini.

M. I 60: Là . . me suis tant pourmené
Que j'oubliay ma langue maternelle. 7. 44.

Impératif — Passé défini.

M. I 206: Mandez nous (s'il vous en souvient)
En quel estat il la laissa.

Présent — Passé défini.

M. I 7: C'est bien raison donques que l'œuvre soit à toy dediée, qui la commandas. 10. 26. 30. 37. etc.

Présent — Imparfait,

hauptsächlich in Sätzen, in denen auf den verneinten Hauptsatz ein verneinter Relativsatz folgt.

M. I 76: Où est l'amy, que tant bon on reclame,
Qui pour l'amy voulust bailler son ame? 16. 156. 183.

aber ib.: Où est l'amy, ou soit vif ou soit mort,
Qui à l'amy baille vie ponr mort.

147: Possible n'est que bien t'excuser sceusses. etc.

St. Gel. II 37: Il n'est oyseau qui sceust voler Si haut. III 18.

Des Per. II 62: Où est la plume qui sceust escripre, où est la langue qui sceust dire assez de maledictions? 189. 217.

Marg. II 291: Je croy qu'il n'y a ne saiges ne folz qui se sceussent garder de rire de ceste histoire. 363.

E. Infinitiv.

1. Der substantivierte Infinitiv.

Wie das Altfrz., so verwendet auch noch die Sprache unserer Schriftsteller den substantivierten Infinitiv in ausgedehntem Masse, während im Neufrz. dieser Gebrauch sehr beschränkt ist. Auch bei Larivey (vgl. Vogels S. 510) findet er sich nur selten. Wie ein wirkliches Substantiv kann der

Infinitiv im 16. Jahrh. von einem Artikel, von einem adjektivischen Attribute, einem Pronomen oder von sonstigen näheren Bestimmungen begleitet sein, ja sogar einen Plural bilden.

a) Mit Artikel sehr häufig (vgl. Gl. S. 22):

M. III 58: A l'approcher de la nouvelle année. etc. etc.
St. Gel. II 40: Et plus juste est l'aimer que le douloir. etc.
Des Per. I 369: la chose ne vauldroit pas le racompter. etc.
Marg. II 8: Parquoy je vous declaireray un secret, dont le taire me met en l'estat que vous voyez. etc.

Den unbestimmten Artikel haben wir

M. I 109: (Et) ung parler de si grande efficasse.
II 120: Celle mort donc, qui faict ainsi revivre . .
N'est qu'un dormir que chascun doit consuyvre.
St. Gel. II 5: Tout l'univers ... N'est qu'un changer d'une espece à quelqu'une D'autre accident, par sage inimitié.
Des Per. II 8: ung taire vous tient gehenné.
Marg. II 379: ung desmentir.

b) Ohne Artikel:

M. I 8: Cupido, dieu d'aymer. 111. 138. 230. II 89.
III 176: Après ces motz, après pleur et crier. etc.
St. Gel. I 156: Le trespuissant et treshaut Dieu d'aymer.
II 43: Il est plus de sortes d'aimer. etc.

c) Mit einem Demonstrativpronomen:

M. II 23: ce parler tant doulx et gratieux. I 22: un tel aymer.
St. Gel. II 108: Cest aspirer . . . N'est point souspir.
III 23: Si tel servir rend l'amour pardonnable.
Marg. II 7: Ce sot parler; 26: Ce parler là.

d) Mit einem Possessivpronomen (vgl. Gl. S. 22):

M. III 254: Son contester signe d'amour atteste. etc.
St. Gel. I 182: Et vostre aller nous seiche et diminuë. 14. 29. etc.
Marg. II 26: son parler. III 165: vostre japper. II 90: leur penser.
Bourd. 92: Son revenir, 95: mon prier. etc.

e) Mit einem attributivem Adjektiv (vgl. Gl. S. 23):

St. Gel. I 201: Par un doux ris et parler gracieux.
206: le vivre somptueux Et le vestir presomptueux.
Des Per. II 134: en despit du commun dire.
Marg. II 27: O parler trop hardy, Que diras tu?

f) Mit adverbialer Bestimmung (vgl. Gl. S. 23):

St. Gel. I 198: Et si l'aller par les champs vous delecte.
II 6: Quel bien parler ou compter ton affaire
Vous sauroit mieux descouvrir mon martyre?

Des Per. II 155: Au pis aller.
Marg. I 100: au bien parler.
III 52/3: le sentyr sur mon esthomac.

g) Mit unbestimmtem Pronomen:

M. I 114: Car d'aultre aymer mon cueur s'abesseroit.

h) Im Plural nur *vouloir* (vgl. Gl. S. 23):

St. Gel. III 55: (Qui) deux vouloirs souvent en un reduit.
216/7: Selon les mutations Des vouloirs de leurs maistresses.

2. Der von einem Verb etc. abhängige Infinitiv.

a. Das logische Subjekt des Infinitivs ist weder mit dem Subjekt noch mit dem Objekt des Hauptsatzes identisch. In diesem Falle gebraucht die heutige Sprache nicht den Infinitiv, sondern das Verbum finitum. Das 16. Jahrh. liebt indessen hier nach den Verben des Sagens, Denkens, Wollens, Bewirkens u. ähnl. die aus dem Latein überkommene Konstruktion des Accusativus cum Infinitivo, die seit dem 17. Jahrh. bedeutend beschränkt wurde und heute nur noch dann gestattet ist, wenn das Subjekt des Nebensatzes ein Relativum ist (vgl. Gl. S. 23; Nfz. Zs. IV 165; Lücking § 379, b, *δ*).

Von den vielen Beispielen aus unseren Schriftstellern mögen einige wenige hier genügen:

Marg. I 144: j'advoue le tort estre mien.
St. Gel. III 81: J'apprends mon cœur se nourrir de pensée.
II 45: Attendant quelque estoile luire.
M. III 159: En celuy air les nues et nuées
Commanda estre ensemble situées.
I 95: Lors connoistra du monde la fallace,
Et estre vray ce que je lui denonce. 9. III 31.
St. Gel. III 25: Puisqu'il cognoist mon asseuré devoir Ne se changer . . . 28. 258. II 274. Des Per. I 18. 203. Marg. I 92. III 153. Bourd. 27. 90.

Ausserdem finden wir den Accusativus cum Infinitivo bei unseren Schriftstellern noch besonders nach folgenden Verben: *confesser, convenir, craindre, croire, cuider, deviner, dire, se douter, échoir, entendre, éprouver, estimer, feindre, juger, maintenir, montrer, nier, penser, permettre, prévoir, promettre, regarder, répondre, requérir, savoir, sentir, souffrir, souhaiter, soutenir, trouver, voir, vouloir.*

Bisweilen findet ein Uebergang von einem Accus. cum Inf. zu einem Finalsatz statt:

M. III 121: Car il permet mes brebis venir paistre,
Et que je chante. 135. I 100.

St. Gel. III 248: Cela fut cause que les sceptiques disoient toutes choses estre disputables et qu'il n'est riens si manifeste . . . que . . .

Marg. I 4: Ces gentilz hommes icy, voyans la compaignye se departir, et que les mariz de leurs dames les emmenoient à part, penserent de les suyvre.

Das Umgekehrte findet statt:

III 174: (Quand) Juppiter veit par l'eau continue
Que terre estoit un estang devenue,
Et ne rester de tant de milliers d'hommes
Maintenant qu'un sur la terre.

Merkwürdig sind noch folgende Sätze:

M. I 27: Or vien ça, compte moy, quand est ce
Que premierement tu l'aymois? —
Il y a plus de seize moys
Voyre vingt, sans avoir jouy.

Hier ist aus dem *tu* des Fragesatzes ein „ich" als Antwort zu nehmen und dem Infinitiv *sans avoir jouy* als logisches Subjekt zuzuteilen. Aehnlich sind auch die beiden nächsten Beispiele zu erklären:

M. II 12: Que pleust à Dieu ne t'avoir jamais veue.
29: Que pleust à Dieu ne l'avoir onc peu veoir.
= Wollte Gott, dass ich dich nie gesehen hätte. etc.

b. Das logische Subjekt des Infinitivs ist mit dem Subjekt oder Objekt des Hauptsatzes identisch. In diesem Falle stimmt der Gebrauch der Sprache des 16. Jahrh. mit dem modernen im allgemeinen überein, obwohl wir dort zuweilen das Verbum finitum statt des Infinitivs finden. Ein Uebergang findet statt in den folgenden Sätzen:

M. II 215: De peur qu'il ne chantast l'office,
De peur qu'il n'entrast en service,
Et de peur d'estre ensevely.
I 56: Vault il pas mieux donques que tu la comptes
Que d'endurer mille peines et hontes?

In letzterem Falle scheint der Uebergang zur Vermeidung eines zweimaligen *que* gerechtfertigt zu sein.

Im allgemeinen haben wir die Beobachtung gemacht, dass in Betreff des Gebrauches des reinen und des präpo-

sitionalen Infinitivs im 16. Jahrh. noch die grösste Willkür herrscht. So finden wir z. B. nach *craindre* neben der Präposition *de* auch *à* gebraucht und sogar den blossen Infinitiv. Dasselbe gilt von *commencer*, *s'efforcer*, *tâcher* etc. vgl. unten.

a. Der reine Infinitiv.

Das Gebiet des reinen Infinitivs ist im 16. Jahrh. weit grösser als im Neufrz. Er steht oft nach Verben, die heute einen Infinitiv mit *de* oder mit *à*, oder mit *de* oder *à* nach sich haben.

Meistens vertritt er den Infinitiv mit *de*.

1) Als nachstehendes Subjekt. Dieser im Altfrz. häufige Gebrauch erhielt sich bis ins 17. Jahrh. (vgl. Haase S. 103; Nfz. Zs. IV 165).

M. I 215: Par plusieurs foys m'ont usé de menace,
Dont la plus douce estoit en criminel
M'executer. I 103. 133. 217. 254. II 28. 57. etc.

St. Gel. II 48: Rien n'est qui donne au vainqueur tant de gloire Que le vaincu à merci recevoir. 93: De quoy nous sert se plaindre et mener bruit? 268. 178. I 226: Car trop grand mal seroit clorre les yeux. etc.

Des Per. I 139: De quoy me sert tant user de cautelle? II 27.

Bourd. 91: Luy ennuya avoir ung tel fardeau.

2) Als nachstehendes logisches Subjekt neben dem grammatischen Subjekte *il* oder *ce*:

M. I 112: . . . ô Dieu, est il possible
Veoir d'une vierge ung parler si terrible?
I 176: Il sera bon vous enquerir avant. 115. 152. etc.

St. Gel. I 109: Quand il vous plaist vostre voix assembler.

Des Per. I 8: Vous plait il pas me suyvre? 7. 12.

Marg. I 58: puis qu'il vous plaist recepvoir mon conseil. 53. II 271: Le malheur doncques de l'homme c'est desirer la mort et ne la pouvoir avoir. etc. Bourd. 27. 47. 82. 85. etc.

3) Der reine Infinitiv als Objekt statt des Infinitivs mit *de* steht häufig nach

attendre:

St. Gel. I 294: J'attends l'avoir à ma miséricorde. 160.

Bourd. 53: Qui en ce point l'avoir ne s'attendoint.

avoir accoustumé:

Des Per. II 313: lequel . . . avoit accoustumé bailler à ses patiens des clistères. 316. 355. 363. Marg. I 136. 139.

s'aviser:

St. Gel. III 17: Un grand plaisir me donner s'advisa.

Bourd. 39: Il s'advisa faire le basteleur. 49. 71. 111.

cesser: M. IV 147: Au Seigneur Dieu chanter ne cesseray.

choisir:

St. Gel. III 106: Un cœur qui plus choisiroit la mort suivre
Qu'ailleurs aimer. III 195.

commander, altfrz. auch mit *à* (vgl. Haase S. 105):

M. II 41: Las! punissez le, ou bien luy commandez
Vivre autrement. II 33. 37. III 158. vgl. noch

St. Gel. I 219: me commande Craindre tout . . III 224.

Des Per. II 306: auquel commanda luy enseigner son logis. 380. 386. Marg. II 48. III 7: Bourd. 17.

conclure: M. IV 195: j'ay conclus t'envoyer le tout.

conseiller: M. III 64: Me conseilloit habandonner la France.

craindre (vgl. Haase S. 105):

M. I 177: Tu ne craindroys dire ton nom. 5. 207. 215. etc.

aber II 5: Craignant avoir oublié quelque chose
Ou d'avoir mys aucun mot à refaire.

St. Gel. I 252: Il craint espée ou bastons rencontrer. II 119. III 73. 244.

Marg. I 52: craignant faire bruict. 95. 138. 143. II 4. etc.

défendre: Bourd. 27: Luy defeendant venir à sa maison. 33.

délibérer: M. I 9: Deliberay si fort m'eslongner d'elle. 8.

St. Gel. II 114. III 197. Des Per. I 205. II 363. etc.

faire mieux . . . que:

Des Per. I 221: Il me semble que feriez mieux D'essayer, gentement et beau, De chasser de vostre cerveau Tout cela, que vous amuser D'en parler.

aimer mieux . . . que . .:

Nach diesem Verb finden wir gewöhnlich den blossen Infinitiv, während Fälle mit *de* zu den Ausnahmen gehören. Nur Marg. steht dem heutigen Sprachgebrauche näher, wie auch Larivey. (vgl. Vogels S. 513). Allerdings finden sich auch im 17. Jahrh. noch Abweichungen. (vgl. Haase S. 105; Nfz. Zs. IV 166).

M. II 23: Et ayme myeulx vous servir en tristesse
Qu'aymer ailleurs en joye et en liesse. 39. 240. III 38. 94.

St. Gel. II 247: Aimant trop mieux vostre bien différer
Qu'un simple mot follement proferer. 211. III 9. 177. etc.

Des Per. I 235: Il l'ayme mieux entre ses bras
Qu'à mon maistre la delaisser. 373. II 30. 335.
Marg. II 29: J'aymerois mieulx mourir en ce voyaige
Que te sçavoir moins vertueuse ou saige. 110. I 87. 89.

Andere Verben, nach denen bei unseren Schriftstellern oft der reine Infinitiv steht, sind *dédaigner*, *dépêcher*, *desservir*, *dispenser*, *douter*, *empêcher*, *s'enhardir*, *enhorter*, *entreprendre*, *espérer*, *feindre*, *se hâter*, *inspirer*, *jurer*, *se lasser mériter*, *offrir*, *ordonner*, *oublier*, *se passer*, *permettre*, *persuader*, *prier*, *prohiber*, *promettre*, *proposer*, *quérir*, *se recorder*, *se repentir*, *refuser*, *souffrir*, *se souvenir*, *supplier*, *se vanter u. a.*

Besonders auffällig ist der Mangel der Präposition *de* nach Adjektivbegriffen, die mit *être*, und Substantivbegriffen, die mit *avoir* etc. zusammengesetzt sind, Fälle (entsprechend dem lateinischen Genitiv des Gerundiums), in denen die heutige Sprache die Präposition nicht entbehren kann. (vgl. Vogels S. 517).

M. I 213: Que content suis ne tomber en leurs mains. III 151. II 68.
79: Car le bon fruict, quel qu'il soit, n'a la force Faire bon l'arbre en seve ou en escorce. 81. 215. II 73. 239.
271: Car j'avois fait serment Ne retourner. III 208.
St. Gel. III 15: Pour vous guarir content suis me blesser. 26.
74: Aultre desir desirer n'ay pouvoir. 33.
I 315: Amour aussi ne fera son effort Toucher le cœur.
Marg. I 86: n'ayant aultre fin desir que bien aymer; III 12: duquel il avoit envie se venger. 68.
Bourd. 95: (Qu') ilz sont contentz admettre sa requeste. 4; 56: Le tour . . Lequel vault bien peine le racompter. 15. 16. etc.

Endlich finden wir oft den reinen Infinitiv statt des Infinitivs mit *de* nach den Konjunktionen *avant(que)*, *devant (que)* und *ains(que)*. Hier steht der Infinitiv zuweilen sogar in solchen Fällen, in denen heute das Verbum finitum gebraucht werden müsste.

M. I 29: Je l'aymerois mieux à l'essay,
Avant qu'entrer en mariage. 165.
124: Y accourut en si pressé desir,
Que la baisant et voulant s'advancer,
Paracheva devant que commencer. II 10. 95. 121.
Des Per. II 319. Bourd. 5. 10.

III 15: Te promettant tout l'empire du monde
Ains que mourir. I 223. St. Gel. II 204. Des Per. I 68. etc.
St. Gel. II 49: (Que) j'estois vostre avant vous avoir veue.
I 206. 262. II 13. 49. 280. 297. III 142. etc. Des Per. II 89. 309.

Hierbei sind jedoch auch Beispiele vom heutigen Sprachgebrauche nicht selten.

Statt eines Infinitivs mit *à* steht der reine Infinitiv bei den Schriftstellern des 16. Jahrhunderts ebenfalls ziemlich häufig, so nach

accoutumer: M. I 121: . . seulement pour vous accoustumer
A trop d'amour jamais ne succumber.

s'addonner:
Bourd. 111: Mais me pria derechef m'adonner Le coppier.

aimer:
M. I 288: Doncques, amy, qui aimes amour suivre,
Pense le mal qui vient de le poursuivre.
St. Gel. I 165: Venus aime bien estre aimée. III 29. Des Per. I 114. 129.

apprendre: Bourd. 48: qui t'a aprins,
Penser chevaulx sans le dire à leur Maistre?

citer: ib. 38: Quant chascun est aller soupper cité.

condamner: Bourd. 69: Qui en enfer bruster est condamné.

demander: M. III 32: car il demande
Entrer en la cité d'amours. Bourd. 93.

destiner: St. Gel. I 124/5: Et soubs qui je suis destiné
Faire perte ou conqueste.

Ferner nach *s'abandonner*, *disposer*, *donner*, *s'ébattre*, *émouvoir*, *s'entendre*, *inciter*, *s'incliner*, *mouvoir*, *se peiner*, *provoquer*, *reduire*, *servir*, *se soumettre*, *tendre* etc.

Endlich steht der reine Infinitiv auch oft nach Verben, die heute den Infinitiv mit *de* oder *à* nach sich haben.

commencer:
M. I 130: Si commençay, comme de douleur taincte,
Plus que devant faire telle complaincte. 138.
St. Gel. III 37: La commença tant de larmes empraindre. I 257.
Des Per. I 39. Marg. II 222. Bourd. 14. 47.

consentir:
St. Gel. II 114: Il ne vous faut donques point esbahir,
Si vous fuïr desormais je consens.

contraindre:
M. I 141: Dont sont contraints au poil s'entretrainer. 200.

St. Gel. III 98: Contraint suis retenir tel vouloir. III 39. 62. 285. Marg. II 169. 272. 353. III 63. 73. Bourd. 35. 110. 112.

convier:

M. II 120: Qui par telz motz doulcement nous convie
Croire qu'aux siens ... La mort est fin et principe de vie.

différer: Bourd. 66: ne differe
Bien tost monter tout au hault de la lune.

s'efforcer:

M. I 81 . . monz sur montz s'efforcent cumuler. 121. 226. III 192.

Des Per. I 101: s'efforçant passer en richesses puis cestuy ci puis cestuy là. 118. Marg. II 406. Bourd. 83.

essayer: M. II 95: Ainsi je suis du feu la flamme esprise,
Qui plus fort croist quand estaindre on l'essaye.

obliger: M. II 56: Treschere sœur, si service vous vient
De mon costé, je vous supply n'entendre
Que je vous vueille obliger le me rendre.

tâcher: M. I 161: . . taschans (comme loyaulx)
Tirer deça les deux enfans royaulx. II 190. III 144.

St. Gel. II 278: Taché n'avoit donner au cœur tout droit.

Des Per. I 49: Un contraire Tasche attraire L'autre. 74. 90. 101.

β. Der präpositionale Infinitiv.

Die Anzahl der Fälle, in denen bei unseren Schriftstellern der präpositionale Infinitiv statt des reinen steht, ist gering gegen die Zahl derer, in denen das Umgekehrte der Fall ist.

1. Der Infinitiv mit *de*

a) statt des reinen Infinitivs findet sich zuweilen nach *penser:* M. I 158: Onques ne pensay d'y toucher.

Marg. I 4: Ces gentilz hommes icy . . . penserent de les suyvre. II 31. 426. 252. III 114.

Selten hat der Infinitiv als Subjekt die Präposition *de* vor sich. Beispiele hierfür finden sich auch noch im 17. Jahrh. (vgl. Nfz. Zs. IV 166).

Des Per. II 166: d'avoir desrobé un licol n'est pas grand chose. 298: D'excuser les femmes par la force des presens qu'on leur fait, ce seroit une chose vile.

b) Häufiger finden wir den Infinitiv mit *de* statt des Infinitivs mit *à*, so nach

apprendre: M. I 56: Qui de compter verité ont apris.

St. Gel. II 226: On a appris De chercher ce qui les cœurs poinct. Marg. II 133.

Nach diesem Verb ist *de* selten.

s'apprêter:

M. II 67: Mais d'en partir fault m'apprester. III 171.

s'attendre (vgl. Nfz. Zs. IV 168):

M. I 139: Voyre, et encore de m'y tenir s'attend.

chercher:

St. Gel. III 48: d'eux-mesmes à luy ils cherchent de se rendre.

Marg. II 401: je cherchois de faire congnoistre . . 375.

se consentir (vgl. Nfz. Zs. IV 168):

Des Per. II 91: se consent de prendre ce party.

se déterminer: M. II 65: Je ne dy pas que je me determine
De vaincre Amour, cela m'est deffendu.

enseigner: M. I 40: Qui m'enseigna si tost d'y commencer.

ferner nach *(é)mouvoir, s'essayer, inciter, s'offrir, mettre peine, prendre plaisir, se préparer, être prêt, renoncer, songer.*

c) Den historischen Infinitiv mit *de* finden wir bei Des Periers ziemlich häufig, bei den anderen Schriftstellern aber nur selten oder gar nicht; für Larivey vgl. Vogels S. 526.

M. I 191: Et moy de le nier. IV 29.

III 223: Et luy de rire avecques joye extresme . .

St. Gel. I 54: Et elle de se mutiner, Et de faire une rumeur grande.

Des Per. I 36: Et moy d'estre bien ayse. 366: il se colère, et moy de rire! II 15: Et mon page de le nier. 16: Et le cheval d'aller. vgl. noch ib. II 107. 117. 123. 150. 235. 263. 269. 318.

2. Der Infinitiv mit *à*

a) statt des reinen Infinitivs nach

sembler: M. I 248: Il semble à voir.

souloir: M. I 40: Il me souloit une leçon donner
Pour doulcement la musette entonner
Ou à dicter quelque chanson ruralle.

venir: M. I 246: Pleust à Dieu que quelque matin
Tu vinsses à te revenger. 186. etc.

St. Gel. I 291: Besoing n'aviez de ma clarté premiere,
Dit Apollo; venant à comparoistre
Nouveau soleil et plus grande lumiere. 235. II 13.

Des Per. I 71: ains que temps les vienne A desseicher. 41.

Marg. I 63: vindrent à la prier d'amour. etc. Bourd. 85.

In allen diesen und ähnlichen Fällen kann heute *à* nicht

stehen, da in ihnen der Begriff des Zufälligen, den die moderne Sprache mit dem Ausdrucke *venir à faire qc.* verbindet, nicht vorliegt.

b) Zuweilen steht der Infinitiv mit *à* statt des Infinitivs mit *de*, so nach

cesser:

M. I 46: Ne que je cesse à louer ton hault nom.

craindre:

M. I 140: Crains tu à escrire soudain Vers celle là . .?

St. Gel. I 154: Plus il ne craindra à s'avancer. II 12. III 148.

Marg. I 72: Ne craingnez poinct pour moy à dire la verité. I 98. II 8. 106. 352. 411. III 54. 88.

Bourd. 33. Ung Boulenger en la Ville d'Angers,
Ne craignit point à se mettre ès dangers. 30.

empêcher: Des Per. II 100: estant empesché à dire ses heures. 256. 275. Bourd. 23. 26.

ordonner: M. I 188: Ce temps pendant, à pasturer m'ordonne.

oublier (vgl. Nfz. Zs. IV 169):

M. I 196: N'oublia rien fors qu'à me dire adieu. III 103.

St. Gel. I 268: N'oubliez à vous confesser De l'homicide cruauté.

Des Per. II 36: et n'oublia pas à faire faire une gallerie bien propice pour les allans et venans. 55. 92. 106. 179. etc.

Marg. II 234: elle n'oublye poinct à nous faire rire. 149. 169. II 262.

ferner nach *menacer* Bourd. 48, *persuader* M. I 144, *promettre* Bourd. 50, *quérir* Des Per. I 31, *souhaiter* M. I 178.

3. Der Infinitiv mit *par*.

Der Infinitiv mit *par* zum Ausdrucke des Mittels hat bei unseren Schriftstellern eine verhältnismässig sehr grosse Verbreitung. In anderen Fällen ist der Infinitiv mit *par* gleichbedeutend mit dem Gérondif, „eine im 17. Jahrh. auch bei Prosaikern (z. B. Frau v. Sévigné) noch ziemlich häufige Konstruktion, die heute nahezu veraltet ist" Laft. I S. 32.

M. I 42: Mousches à miel la fleur succer iront
Et d'un doulx bruit souvent t'endormiront,
Mesmes allors que ta fluste champestre
Par trop chanter lasse sentiras estre.

131: Ainsi morne demeure Par trop crier. I 148. II 29. 31. 35. 42. 55. 175.

St. Gel. I 306: Par s'esmouvoir plus claire me pourra rendre.

II 83: Par trop sentir n' a plus de sentiment. 120.

II 159: Par servir Dieu y prindrent siége. 127. 139. etc.

Des Per. I 82: Ce qu'on pourroit esprouver sûrement
Par y hurter du doigt tant seulement.

Marg. II 393: par trop sottement croire plus de bien en eux qu'il n'y en a luy commeit la correction de sa fille. 332. I 77. 89. 95.

Bourd. 12: Car maintesfois on voit bien par donner
Les grands déffaultz et erreurs pardonner. 82.

Anm. 1. Wir haben oben S. 91 darauf hingewiesen, dass wir im 16. Jahrh. zuweilen den Infinitiv da finden, wo die heutige Sprache das Verbum finitum erwarten liesse (vgl. noch Gl. S. 24 b). Jedoch ist auch das Umgekehrte nicht selten.

M. I 20: L'autre se plainct que jaloux mary a.
163: Et qu'ainsi soit, en amy vous conseille
Que desormais vostre bec teniez coy.
II 219: Et avant qu'eust l'esprit rendu,
Tout son bien avoit despendu. I 193. 260.

Des Per. I 208: Je te prie . . . Que tu prennes ung peu de soing De le ranger. II 35: [il] lui promit que il y mettroit ordre. I 11: ains qu'ayez vaincu, vous escrivez et chantez vos louanges. 333: L'ung se vante qu'il en a plus que son compagnon. 223. II 206. etc.

Besonders zu beachten sind die folgenden Sätze:

Marg. I 33: . . . le supplia que la vie fut saulve audict procureur, et commuer la mort en quelque peyne cruelle. Hier findet ein Uebergang vom Verbum finitum zum Infinitiv statt.

99: Floride, après le decès de son mary, et avoir vertueusement resisté à Amadour, s'en ala rendre religieuse au monastere de Jesus. In diesem Satze hängt von der Präposition *après* erst ein Substantiv, dann ein Infinitiv ab. Aehnlich ist es: II 345: Après la messe oïe et s'estre ung peu pourmenez, se meirent à table. In dem Beispiele III 42: moy qui congnois sa maison et ses parens et qu'il est de race notable, luy ay promis de vous en parler stehen ein Substantivobjekt und ein Finalsatz in Abhängigkeit von *congnoistre*.

2. Bemerkenswert ist die Formel *il y a à (que) dire* oder *redire* = »es fehlt«, die im Altfrz. und auch im Provenzalischen häufiger vorkommt (vgl. Gl. S. 23).

M. I 177: Pourquoy crains tu? Il fault bien dire
Qu' en toy y a fort à redire.
II 135/6: Ainsi, d'autant qu'un Dieu doibt faire et dire
Mieulx qu'un mortel chose où n'ayt que redire,
D'autant il fault estimer ta merveille Plus prouffitable.
St. Gel. I 232: Trouvez-vous point celles à dire,
De qui souliez tant de bien dire?
314: Mais qu'il n'y ayt en vous rien que redire.
Des Per. II 275: Il taste et trouve sa bourse à dire.
156: Où on treuve trop à redire.

F. Participe présent und Gérondif.

Vgl. Darin S. 44 ff.; Diez III 256 ff.; Gl. S. 26 f.; Laft. I 30, II 19; Lidforss S. 25; List S. 17 ff.; Lücking § 359 ff.; Vogels S. 534 ff.; Wagner S. 30 ff.; Nfz. Zs. III 593; IV 172 ff.

Ueber das Participe présent und Gérondif in der französischen Sprache, über den Unterschied beider und ihre Flexibilität sind die genannten Untersuchungen, besonders die von Vogels zu vergleichen.

Im Neufranz. ist „das Particip des Präsens des Aktivs inflexibel, wenn es (verbal) eine im Verlauf begriffene Thätigkeit, aber flexibel, wenn es (nach Art eines Adjektivs) die Fähigkeit oder Neigung zu einer Thätigkeit oder die Gewohnheit oder Eigentümlichkeit etwas zu thun, also einen Zustand ausdrückt. Danach ist das Particip des Präsens transitiver und reflexiver Verben inflexibel, dasjenige intransitiver Verben bald inflexibel, bald flexibel“ Lücking § 359.

Bei den Schriftstellern des 16. Jahrh. herrscht in Bezug auf die Flexion von Participe présent und Gérondif noch die grösste Willkür.

Die Endung des Plurals des Maskulinums ist *-ans*, des Femininums meistens auch *-ans*, jedoch kommt dann und wann bei einzelnen unserer Schriftsteller auch *-antes* vor. In einigen, allerdings sehr spärlichen Fällen ist auch der Singular mit einem *s* versehen worden (vgl. Vogels S. 542).

Marg. I 67: le tresor qui luy apporte tant d'honneur, estans bien gardé. II 3: Madame de Roncex estans aux Cordeliers de Thouars, fut si pressée d'aler . .

Bourd. 5: A ma priere il a obtemperé . . .
Vous supplians avoir de luy memoire. 8.

A. Part. prés. mit *être* zur Umschreibung

1) transitiver Verba ist teils flektiert, teils nicht.

Flektiert:

α. Masc. Plur.:

M. I 18: Car les amans dessoubz tristes couleurs
Y sont en vain mainte larme espandans. 54.

St. Gel. II 80: Si ce pourtraict vous estes regardans. I 172.

Des Per. I 62: Ces jolyettes Fillettes
Que villageois sont menans. 81.

β. Fem. Sing.:

St. Gel. III 184: je puis esperer qu'en ceste-cy elle me sera aydante. Marg. II 223: celle qui est plus craignante le mal que croyant le bien.

Hier zeigt sich die flektierte Form neben der unflektierten.

γ. Fem. Plur.:

M. IV 144: Et c'est affin que les bestes des champs
Puissent leur soif estre là estanchans.
Des Per. I 145: Et quand tu vois que tes langues cliquantes
Ne sont tel loz justement expliquantes . .

Nicht flektiert ist das Participe z. B.

M. I 216: Que vostre honneur soit ma plume escrivant.

2) Bei der Umschreibung intransitiver Verba ist das Particip teils flektiert, teils nicht, unsere Schriftsteller stimmen somit hierin im wesentlichen mit dem heutigen Sprachgebrauche überein. Beispiele sind daher nicht erforderlich.

B. Verbalform auf *-ant* mit *aller* zur Umschreibung

1) transitiver und reflexiver Verba.

Flektiert: M. I 11: les passans pelerins
Alloient semans roses et romarins. II 269.
Des Per. I 58: Plus de cent . . Vont regardans Et gardans
Leur ample et belle bannière. 205. 206.

Unflektiert: *α.* Masc. Plur.:

M. I 233: Les oyselletz des champs en leurs langages
Vont saluant les buyssons et bocages. II 57. 176.
St. Gel. II 292: Les dieux encor, s'ils se vont ravisant,
Luy osteront ce pennache luysant. 109. 192.
Des Per. I 171: Et se vont vantant que . . 184.

β. Fem. Sing.:

M. II 30: Lors Renommée Ira chantant les fins tours que tu uses. 100. I 122. III 5.
St. Gel. I 76. 244. II 215. Des Per. I 46. 115.

2) intransitiver Verba.

Flektiert: Masc. Plur.:

M. III 83: S'en vont fuyans mes langoureux ennuis. IV 98.
St. Gel. II 329: Là vont errans entre apparens dangers.

Nicht flektiert: Fem. Sing. und Plur.:

M. II 30: Lors Renommée avec ses esles painctes
Ira volant en bourgs et villes maintes.

St. Gel. I 235: Mais va croissant comme la sienne. —

M. I 45: Et devant luy vont fuyant toutes deux
Comme brebis devant un loup hydeux. 46. etc.
65: . . tandis que les louanges
Du pere tien par nations estranges
Iront vollant.

In der Verbindung von *aller* mit der Verbalform auf *-ant* ist die Flexion letzterer weniger gebräuchlich. Daraus können wir wohl schliessen, dass hier das Gérondif vorliegt, welches ja noch heute inflexibel ist.

C. Es sind nun noch die Fälle zu untersuchen, in denen die Verbalform auf *-ant* nicht zur Umschreibung dient, sondern attributiv oder appositiv zu einem Substantiv etc. hinzutritt.

a) Appositiv, und zwar mit folgendem Objekt. Hier ist das Eintreten der Flexion abweichend vom heutigen Sprachgebrauche sehr gewöhnlich.

α. Masc. Plur.: M. I 11: les passans pelerins
Alloient semans roses et romarins,
Faisans de fleurs mainte belle montjoye. 11. 44. 45.
St. Gel. I 129. 139. 172. Marg. I 3. 4. 5. Bourd. 60.

β. Fem. Sing.:

M. I 22: une amour venerique et ardante,
Le bon renom des humains retardante. 135. etc.
St. Gel. I 202: trouveriez-vous plaisante
Une forest beaux arbres produisante?

γ) Fem. Plur.:

ohne *e*: M. I 11: Nymphes des boys et déesses haultaines
Suyvans jardins, boys, fleuves et fontaines. 19.
St. Gel. I 142: sept villes . . . s'imputans à grandissime felicité de l'avoir pour leur citadin . . . etc.

mit *e*: M. II 143: Et vous ses sœurs, dont maint beau tableau sort,
Paindre vous fault pleurantes son gref sort. 145.

Sehr auffällig ist die Flexion der Verbalformen *estant* und *ayant*.

M. II 227: Estans tous trois receveurs generaulx. 258. IV 62. 162.
I 57: Pource qu'alors, ayans discretion,
Vous vous verrez hors la subjection Des infernaulx.

St. Gel. I 159: Si, vous estans vertueuses et belles,
Il dit par tout vostre bruit estre espars.
Des Per. I 114. 116. II 64. Marg. I 467.
110: Et tous ensemble, ayans de leur nature
Breve saison, vous portent ce message. III 56.
Des Per. II 26. Marg. I 5.

b) Attributiver Gebrauch.

Das Participe hat hier adjektivische Bedeutung und sollte deshalb nach seinem Substantiv flektiert werden. Dies ist jedoch nicht immer der Fall, wenn auch das Participe dem Substantiv noch so nahe steht.

M. II 240: Cause mouvant. 73: Heureuse paix ou triumphant victoire.
248: Et dont sortie est la mieulx escrivant
Plume qui fust de nostre aage vivant. etc.

Aus all den angeführten Beispielen geht zur Genüge hervor, dass bei unseren Schriftstellern ein durchgreifender Unterschied zwischen Participe présent und Gérondif noch nicht existiert. Sogar in Begleitung der Präposition *en* ist das Gérondif flektiert worden:

M. IV 144: Montaignes lors vindrent à se dresser . .
En se rendans droict à la propre place.

Der Gebrauch des Gérondif, auch wenn es sich nicht auf das Subjekt des Satzes bezieht, ist auch heute nicht unerhört (vgl. Lücking § 374 Anm. 1). Doch dürften folgende Sätze kaum noch gebilligt werden.

Marg. I 9: . . ce qu'ilz accorderent pour ce jour. Et au soir en s'en allant coucher (= als sie zu Bett gingen), arriva ung viel moyne. II 162: en se taisant (= wenn er schwiege) elle s'en tairoit.

Aehnliche Sätze aus dem 17. Jahrh. vgl. Nfz. Zs. IV 175.

D. Absoluter Gebrauch des Part. présent.

Entsprechend dem lateinischen Ablativus absolutus finden wir bei unseren Schriftstellern das Participe présent absolut gebraucht. Insofern das Subjekt oder das Objekt dieses Participes ein Relativum ist, haben wir schon bei letzterem (relative Anknüpfung) einige Beispiele dieses Gebrauches gegeben. Doch sind auch andere Fälle nicht selten. Besonders häufig treffen wir die Formeln *ce pendant* und *ce temps pendant*, vgl. z. B. M. I 149. 161. 169. 188. 207. St. Gl. I 240. etc.

Aehnlich finden wir *durant* verwandt.

Marg. I 109: ne veid pas Floride deux moys durant; II 74: troys ans durant. 77: troys ans durans. II 143. 194. 330.

M. I 203: Car, vous vivant, tousjours se sentit riche,
Et vous mourant, sa terre estoit en friche.

234: (Epistre) A Monseigneur le cardinal de Tournon, Marot retournant de Ferrare à Lyon. III 147. etc.

Soll die durch das absolute Gérondif ausgedrückte Handlung als der Handlung des Hauptsatzes vorangehend bezeichnet werden, so kann sogar die Präposition *après* vor ersterem stehen, z. B.

Marg. II 150: Et après voyant les escriptures tant changées . . . soupsonna qne nouvelle amytié la separoit de son mary.

Das substantivierte Participe présent findet sich sehr häufig bei unseren Schriftstellern. Einige Beispiele mögen hier genügen:

le decevant M. II 187. — le demourant M. I 124. 177. St. Gel. II 216. 273; Des Per. I 79. 191. II 96. 143. — le dormant M. II 89. — les escoutants Des Per. 190. — l'escrivant M. I 140. — le jouyssant M. II 96. — le maldisant M. I 164. — le (mal) parlant M. I 238. II 27. St. Gel. II 119. — le pensant Bourd. 90. etc. etc.

G. Participe passé.

Es handelt sich in diesem Kapitel zunächst darum die Flexion des Participe passé bei unseren Schriftstellern darzulegen.

1. Participe passé mit *avoir* verbunden.

Im Altfranzösischen gab es noch keine feste Regel für die Flexion des Participe passé. Ob das nähere Objekt dem Participe voranging oder folgte, war gleichgültig; in beiden Fällen wurde es willkürlich flektiert oder nicht. Allmählich bemühte man sich indessen dieser Willkür ein Ende zu machen. Von diesem Bestreben war auch Marot erfüllt, als er in einem Epigramm an seine Schüler die Regel aufstellte, dass das Participe passé nach dem vorangehenden Objekte zu flektieren sei. (III 32:)

Enfans, oyez une leçon:
Nostre langue a ceste façon
Que le terme qui va devant
Voluntiers regist le suyvant.
Les vieux exemples je suyvray
Pour le mieux: car, à dire vray,
La chanson fut bien ordonnée
Qui dit: *M'amour vous ay donnée,*
Et du bateau est estonné
Qui dit: *M'amour vous ay donné.*
Voilà la force que possede
Le femenin, quand il precede.
Or prouveray par bons tesmoings
Que tous pluriers n'en font pas moins;
Il fault dire en termes parfaictz:
Dieu en ce monde nous a faictz;
Fault dire en parolles parfaictes:
Dieu en ce monde les a faictes;
Et ne fault point dire en effect:
Dieu en ce monde les a faict,
Ne *nous a faict* pareillement,
Mais *nous a faictz,* tout rondement.
L'italien, dont la faconde
Passe les vulgaires du monde,
Son langage a ainsi basty
En disant: *Dio noi a fatti.*
Parquoy, quand me suis advisé,
Ou mes juges ont mal visé,
Ou en cela n'ont grand' science,
Ou ilz ont dure conscience.

Wenn auch diese Regel heute allgemein gültig ist, so war sie es noch keineswegs zur Zeit Marots. Abgesehen davon, dass seine Zeitgenossen sie nicht beachteten, hat der Verfasser selbst, wie wir sehen werden, sich zahlreicher Verstösse gegen seine eigne Regel schuldig gemacht. Erst allmählich verschaffte sich der heutige Sprachgebrauch die Alleinherrschaft. Bei Montaigne ist die Kongruenz mit dem vorangehenden Participe Regel (vgl. H. Arch. 49, 344). Bei Larivey kongruiert das Participe nie mehr mit dem folgenden Objekte (vgl. Vogels S. 554), und im 17. und mehr noch im 18. Jahrh. sind Abweichungen selten. Lidforss führt noch Beispiele aus Corneilles Cinna und aus A. de Musset an, in denen gegen die jetzige Regel gefehlt ist. Weitere Beispiele bei Corn. XI, LXVIII, Nfz. Zs. IV 175. Vgl. Darin S. 44, sowie die Abhandlungen von Bonnard und Busse über das Participe passé.

Beispiele aus unseren Schriftstellern, die vom heutigen Sprachgebrauche abweichen:

a. Das Participe passé ist nicht flektiert, obgleich das Objekt vorangeht. Dieses ist

1) ein Substantivum.

M. II 59: Brief, nostre siecle, où vous avez vescu,
Ha les passez par vous seule vaincu. 122.
III 136: Par plusieurs foys ma puissance robuste
Ont esprouvé. II 173. III 140. 213. IV 146. 179.

St. Gel. I 108: Par ung long temps ses jeux délicieux
A demené. II 43. 161. III 40. 216.
II 329: Sa lance a pris. 10. 121. 253. III 100. 221.
297: Toutes les trois ay prins et retenu. 329. I 64.
Des Per. I 108: Juno la playe ha gemy
Que receut Mars, son amy.
183: Aussi ha il ses aisles estendu. 181.
Marg. III 59: Vous sçavez combien de mauvays tours il m'a faict. II 413: Je ne sçay quelles prisons vous avez eu.
Bourd. 98: meinte promesse ont fait. 41. 64. 70. 98. etc.
90: Et que chez eulx les clefz a enfermé. 54.

2) das Relativpronomen *que*.

M. IV 178: l'injure Qu'ils avoient faict. I 80. II 47.
I 72: Veu que tu es le recouvreur des pertes
Qu'a eu . . . la nation gallique.
St. Gel. I 245: les maux qu'ay icy recité. III 256.
II 170: Une qu'Amour si bien vaincu avoit. 53. 113. III 67.
Des Per. II 150: Tu sçaiz bien les tours que tu m'as faict. I 342. 345. etc. II 374: ceste voix qu'il avoit entendu. 378. I 90. 386: toutes les traverses et algarades qu'elle avoit joué à son mary.
Marg. II 49: tous les serviteurs que j'ay jamais eu. I 9. 14. 22. 59. II 274: Ceste dame que vous avez veu est ma femme. 308: les filles que j'ay eu.
Bourd. 11: Ce sont les faictz de feu Pierre Faifeu . . quelz . .
Ay retiré de maintz Seigneur et Dame. 49. 101.

3) ein persönliches Fürwort.

M. I 64: Nous a pourveu; 277: Et nous a chassé du pays. etc.
II 238: (De feue Madame de Maintenon.)
L'une par temps l'a laissé, l'autre non, aber
Car après mort jusqu'au ciel l'a conduicte.
St. Gel. III 174: Sophonisbe: Comme m'a deceu la flatteresse esperance. 186: Dames: Point ne nous a trompé vostre grave presence.
Des Per. I 359: après nous avoir ouy.
Marg. II 30: comme si elle les eust veu. I 152. 101: après vous avoir aymé (vous = Pauline). 103. 361. 380. III 161. 166.

b. Das Participe passé ist flektiert, obgleich das Objekt folgt. Dieses ist

1) ein Substantivum.

M. III 157: Puis quand il eut demeslez et hors mys
De l'orde masse iceulx quatre ennemys. I 166. II 242.
II 170: Et contre vous a mise sa parcelle. 134.
St. Gel. II 6: Tant ay gravée au cœur vostre figure. 120. 177. etc.
Marg. II 229: car de moindre feu que le mien ont ruynez plus

grandz et plus fortz edifices. 232: vous nous avez racomptée une histoire. 40. 281. II 199: j'avois toute ma vie oye estimer la dame.

Des Per. I 107: Mais toy, sus leurs entreprises,
As acquises Richesses par ton debvoir.

Bourd. 47: De luy avoir faicte telle injustice. 32.

1) ein persönliches Fürwort. Diese Wortstellung ist im Neufrz. überhaupt nicht mehr möglich.

M. I 167: Or . . . amenez les as tu? (= ces jeunes corps)
IV 60: Tant quise l'as qu'en fin tu l'as acquise. I 175. II 272.
III 156: Puis qu'en ce poinct changées les avez.
Des Per. I 219: Prise l'ay, je la garderay.

Im folgenden Satze ist die Flexion heute nicht gestattet:

St. Gel. III 250: ceulx qui l'eussent voulue blasmer [= la science].

Schliesslich beachte man noch das flektierte *aprinses* im Reim:

Bourd. 19: Vont racompter chascun en sa partye
Leurs faitz et ditz, leur aller et partye . . .,
Les promesses transmuées en sornettes,
Pour parvenir par sur leurs entreprinses,
Ce gaudissant au monde ilz ont aprinses;
wo Ce = Se (wie Ceditieux S. 4. etc) oder vielleicht = que zu lesen ist.

2. Participe passé mit *être* verbunden.

Wenige Male ist das mit *être* verbundene Participe nicht nach seinem Subjekte flektiert. Für das 17. Jahrh. vgl. Nfz. Zs. IV 176.

Des Per. I 20: serons contrainct bailler la charge à quelques serviteurs. Marg. II 120: et comme ceulx . . s'estoient allé cacher. 35: Et par ce pauvre estranger fut la verité congneu. 72: à quoy ceste cy sceut long temps resister mais à la fin fut vaincu du desespoir.

Sonst stimmt die Flexion des mit *être* verbundenen Participe passé mit dem heutigen Sprachgebrauche überein.

In einigen wenigen Fällen hat merkwürdigerweise das Participe von *être* selbst das Pluralzeichen angenommen (vgl. Vogels S. 556).

St. Gel. I 142: tous les autres susdits, qui ont estés si bien chéris et aymés és lieux de leur nativité.
152: Estoyent venus au monde mal pourveus
De grace, et qui ont depuis estez veus.

Auch das Part. passé wird substantiviert, z. B.:

M. I 117: l'accoustumé die Gewohnheit, M. 5: la venue das Kom-

men, Ankunft; 10: la departie die Abreise; 66: la demeurée das Verweilen. etc.

St. Gel. I 184: Qui semble avoir despit de vostre allée. II 72: Le non receu das nicht Empfangene, III 34: le mal traicté der schlecht Behandelte, 35: le bien estimé etc.

Entsprechend dem lateinischen Ablativus absolutus ist das Part. passé in den folgenden Sätzen absolut gebraucht:

M. I 89: Veu leur plaisir et joyeux passetemps. 178.

124: Luy arrivé.

Des Per. II 308: Eux ainsi departis, messire Itace . . . appelle Joannes. Marg. II 150: Lequel retourné . .

Dabei kann noch die Präposition *après* auftreten:

Des Per. I 13: Après lesquels là arrivez, plusieurs autres y vindrent aussy. II 389: laquelle, après la porte ouverte aux poursuyvans, s'arresta.

Marg. II 345: Après la messe oïe . . se meirent à table.

Sehr selten sind bei unseren Schriftstellern die sogenannten formes surcomposées (vgl. Mätzner I 113 f.).

St. Gel. III 235: si tost qu'elle a eu achevé ses prieres, elle l'a reprinse.

M. I 88: D'autre costé j'ai eu mes sens raviz.

Aehnlich: 229: N'ont esté faicts si contrefaicts.

VII. Konkordanz.

Im allgemeinen gelten in Bezug auf die Konkordanz im 16. Jahrhundert schon dieselben Regeln wie heute. Nur einige Abweichungen finden statt.

A. Substantiv und Pronomen.

Wenn im Lateinischen das Subjekt eines Satzes ein Demonstrativpronomen, das Prädikat ein Substantiv ist, so richtet sich das Subjekt gewöhnlich nach dem Prädikat (Congruentia inversa). Ebenso ist es noch in den meisten romanischen Sprachen. Im Deutschen wird in diesem Falle das substantivische Neutrum Singularis gebraucht. (Dies ist meine Mutter). Dasselbe gilt auch im allgemeinen für das Französische, wenngleich im Altfrz. das Pronomen in ein-

zelnen Fällen das dem Substantiv entsprechende Geschlecht annimmt (vgl. Gessner I 35). Bei unseren Schriftstellern ist dies nur äusserst selten geschehen, und zwar nur bei

Des Per. I 21: et ceste est la cause pourquoy je desireroye vous veoir en disputes avecques luy. 101: Et ceste est la cause dont vient que peu en trouvons qui se vantent d'avoir heureusement vescu.

Ueber das Pronomen vor Substantiven verschiedenen Geschlechts vgl. Pronomen, dazu noch

Bourd. 11: maintz Seigneur et Dame.

B. Substantiv und Adjectiv.

Verschiedene Adjektiva, die heute in bestimmten Fällen unveränderlich sind, konnten im 16. Jahrh. noch flektiert werden.

demi ist heute vor dem Substantiv unveränderlich, nicht so im Alt- und Mittelfrz. (vgl. Knösel S. 45).

Marg. I 7: à demye lieue deça Peyrechitte. III 2: demye heure. 23: elle en estoit demye enragée. etc.

sauf ist heute unveränderlich vor dem Substantiv und geradezu Präposition geworden.

M. I 196: Saulve l'honneur d'elles et leurs maris.

tout wird vor einem konsonantisch anlautenden weiblichen Adjektiv, Participium etc. selbst wie ein Adjektiv behandelt. Diese Regel existiert, wie aus den folgenden Beispielen ersichtlich ist, bei unseren Schriftstellern noch nicht. Und auch nachdem Vaugelas sie aufgestellt hatte, erhielt sich der frühere Gebrauch noch das ganze 17. Jahrh. hindurch (vgl. Corn. XII 392).

M. I 23: Faicte de fleurs et d'arbrisseaux tous verds. 32. 39. 314: O povres gens, de sçavoir tous ethiques. 118: Tenez vous en sur moy toute asseurée. II 20. 265. etc.

St. Gel. II 232: ses souliers tous neufs. I 55. 152. III 229: de cela suis-je toute asseurée. 220. II 338: Je me senti toute en feu.

Des Per. II 62: ilz pensèrent estre tous riches. 288. 44: elle fut toute esbahye de voir tant de gens. I 339.

Marg. I 48: ilz seroient quatre participans au plaisir que deux cuydoient avoir tous seuls. 63. 67. 94. 49: je suis toute asseurée que . . 61. III 87: elle . . . se leva toute en chemise.

Bourd. 96: A sainct Eburou se sont trouvez tous sains. 27: Sa mere estoit toute esbahye . . .

C. Subjekt und Prädikat.

1. Numerus des Prädikats.

a) Der Singular steht zuweilen nach zwei oder mehr Subjekten; ähnlich noch bei Pascal (vgl. Nfz. Zs. IV 186).

M. II 18: Car temps perdu et jeunesse passée
Estre ne peult par deux foys amassée.
55: Encre et papier devant moy se presente,
17: Vray est que yver, foible, froid et grison,
Nuyt à nature et sa vertu reprime.

In einem anderen Falle ist der Singular auf ein nachstehendes Pluralsubjekt bezogen.

M. I 54: Pour une morte en revenoit sept vives.

Auch in den beiden folgenden Sätzen müsste heute das Verb im Plural stehen.

M. I 282: N'est ce pas tousjours leurs devis?
II 23: Seroit ce point les traictz de vos beaulx yeulx?

b) Seltener finden wir den Plural statt des Singulars.

Des Per. II 293: Ilz viennent beaucoup de choses en six ans.

Auf eine Perşon (den Verfasser) bezogen steht der Plural abwechselnd mit dem Singular.

M. I 221: Mais, je vous pry, mon saufconduict ayons,
Et de cela plus ne nous esmayons;
Assez avons espace d'en parler
Si une foys vers vous je puis aller.

2. Person des Prädikats.

Statt der in der modernen Sprache erforderlichen ersten oder zweiten Person des Prädikats finden wir noch zuweilen im 17. Jahrh. die dritte nach einem Relativ, das sich auf die 1. oder 2. Person bezieht (vgl. Corn. XI, XLVII).

M. I 149: Vieça, Marot, treuves tu en rithmes art
Qui serve aux gens, toy qui a rithmassé.
166: N'est ce pas toy qui du Roy fut esprinse . .?
233: Toy, qui de race aime toute vertu, aber:
Et qui en as le cueur tant bien vestu.
St. Gel. III 97: Ce n'est pas moi qui fait que tant vous aime,
Ce n'est pas vous qui souffre peine extresme.
aber ib.: C'est vous qui seule augmentez ma douleur.
192: Il ne fault autre advertisseur que moy, qui vient
tout maintenant de là.

Ein Beispiel von Nichtkongruenz ad 1 und 2 ist;

St. Gel. I 112: O sotte gens, qui se va travailler
A voir un feu de bois accoustumé:
Venez à moy, pour vous esmerveiller.

VIII. Die Praepositionen.

A. Die Präposition *de* erfährt bei den Schriftstellern des 16. Jahrh. eine in mancher Beziehung vom heutigen Sprachgebrauche abweichende Behandlung:

1. Ueber den Infinitiv mit *de* vgl. S. 96 f.

2. *de* steht an Stelle von *à* bei Angabe der Entfernung:

M. I 195: J'avois un jour un vallet de Gascogne . .
Sentant la hart de cent pas à la ronde.

3. *de* statt *avec* zur Bezeichnung der Art und Weise findet sich im Altfrz. und auch noch im 17. Jahrh. (vgl. Nfz. Zs. IV 113; Corn. IX 253).

M. I 237: Le Rosne, qui court de vistesse.

4. *de* statt *dès, depuis* noch bei Corn. (XI 255).

M. II 259: Toutes et tous, des grans jusqu'aux menuz.

5. *de* statt *que* nach einem Komparativ entsprechend dem lateinischen Ablativ:

M. III 127: Tu dois sçavoir et n'es pas ignorant
Qu'onc ne souffris homme de moy plus grant,
Ne qui à moy fust pareil ou egal.

6. *de* in Zeitbestimmungen:

M. I 170: Or à ces deux que mort a devorez
Dieu doint repos; et aux troys qui demeurent,
Que de cent ans (bien comptez) ilz ne meurent.

Des Per. II 21: j'avois le meilleur potage que je mangeay de cest an. 258: il ne l'avoit veu de tous ces deux jours. etc.

7. Sehr häufig finden wir noch die im Altfranz. gebräuchliche Verwendung von *de* = in Bezug auf, was anbetrifft (vgl. Nfz. Zs. IV 114. Corn. XI 254).

M. I 91: De ce j'en croy le prophete Esaye. 196. 274.
I 90: Quant est de moy. 152. etc. 179: Quant est de la meschanceté.

St. Gel. II 252: Car de moy ce n'est pas mon cas
De m'amuser à ces disputes.
III 126: Quant est de l'air. 66.
Des Per. I 232: Car, de l'enfant, je lui ai fait
La promesse de le nourrir. 108. 212. 240. 285.
214: Quant est de ma part. etc.
Marg. II 160: De moy, je ne vouldrois pour mourir faire ung peché mortel. I 97: Quant est de moy. II 68. 95. 141. 210.
Bourd. 54: Aussi de moy je feray tres bon signe.

8. Zur Angabe des Urhebers gebraucht die Sprache des 16. und 17. Jahrhunderts häufig *de* statt *par* (vgl. Corneille XI 252; List S. 23,5; Nfz. Zs. IV 113):

M. I 9: Car d'aucun bien je ne fuz secouru De celle là.
268: car il m'est deffendu Du medecin. II 39. 49. etc.
vgl. St. Gel. I 63. 114. 128. 154. Des Per. I 133. 143. 182. 290. Marg. I 1. 4. 6. Bourd. 5. 6. etc.

9. *de par* statt des einfachen *par* ist im Neufrz. nur noch im Kanzleistil gebräuchlich. Grund dieser Zusammensetzung ist einerseits die Vermischung der Präposition *par* mit dem Substantiv *part*, andererseits ist *de par* eine blosse Verstärkung von *par* (vgl. Raithel S. 32).

M. I 28: Tu es un fol. Or, de par Dieu, Comment doy je dire?
132: Que de par toy je fusse rencontrée. 139. 140. 170. 296. etc.
St. Gel. III 25: Si de par vous il estoit retenu,
Il feroit bien à aimer son office. III 25.
Des Per. I 73: Qui tost à moy de par vous l'apporta.

B. Die Präposition *à*.

1. Den Infinitiv mit *à* vgl. S. 97 f.

2. *à* statt *dans* oder *en* ist noch im 17. Jahrh. sehr gebräuchlich (vgl. Nfz. Zs. IV 129).

M. I 12: le val delicieux Auquel jadis Paris . . .
Pria d'amour Pegasis aux beaulx yeulx. 13.
Marg. I 109: le Roy d'Espaigne s'en estoit allé à l'Andalousie.

3. *à* = *quant à*:

M. I 54: Et, à la verité,
Comment l'auront dedans leur cueur fichée,
Quand par tout est si froidement preschée? 85.

4. Bourdigné lässt des Verses wegen häufig die Präposition *à* vor Angers ausfallen.

41: De ce Cheval je crois qu'il le rendit
Quant fut Angers, ou bien il le vendit.
65: Mais tout soubdain il print solicitude
S'en retourner Angers veoir ses amys. 84. 86. 88.

C. Die übrigen Präpositionen. vgl. Gl. S. 30 f.

Ains: M. IV 61: mille ans ains sa venue.

autour: Des Per. II 324: soubs et autour la gorge.

aval: Marg. I 9: furent emportez . . . tout aval l'eaue.

deçà und *delà* vereinzelt:

M. II 7: Delà les monts prisonnier se veit estre Mon triste corps.
Des Per. II 75: les universitez de ça et de là les montz.
Marg. I 7: à demye lieue deça Peyrechitte.

dedans wurde noch im 17. Jahrh. als Präposition gebraucht (vgl. Corn. XI 261. Nfz. Zs. IV 123. List S. 24, 7. Laft. I 34).

M. I 11: d'entrer je fuz prest Dedans ce temple. 14. 21. etc.
St. Gel. I 63: Dedans le clos de son propre héritage. 78. 100. etc.
Des Per. I 134: Comme tous ratz dedans une ratière. 55. 74. 84. etc.
Marg. I 11: dedans l'eglise; 18: dedans ce beau pré. 28. 29. etc.
Bourd. 10: Dedanz voz cœurs. 83: dedens l'Esglise. 56. 62. 109.

Zuweilen steht *dedans* statt *à* vor Städtenamen oder statt *en* vor Ländernamen:

M. I 161: Dedans Paris. 162. II 148, aber 286: à Paris.
St. Gel. I 93: dedans Paris. II 228.
Des Per. II 135: dedans Paris. 262; I 320: dedans Athènes. 322.
M. I 244: Dedans la France. 129: dedans Grece.

Von den Präpositionen *dehors*, *dessous*, *dessus* sind bei unseren Schriftstellern noch alle belegt, *dessous* und *dessus* noch bei Voiture und Corneille, während sie bei Pascal alle drei nicht mehr vorkommen (vgl. Nfz. Zs. IV 123).

dehors nur bei M. und Bourd. (vgl. Gl. S. 30):

M. I 155: (Que) le lyon pour chercher sa pasture
Saillit dehors sa caverne et son siege. II 14.
Bourd. 112: Et me conduyt jusque dehors la porte.

dessous:

M. I 23: Vivoient en paix dessoubz celle ramée. 53. 72. etc.
St. Gel. I 128: Dessous une verde branche. 80. 168. 244. 294. etc.
Des Per. I 58: Dessoubs le lys honoré. 47. 185. Marg. II 183.

dessus: (vgl. Laft. III 20):

M. I 66: dessus la mer sallée. 22. 60. 97. 99. 100. 128. etc.
St. Gel. I 224: Dessus son char. 129. 273. II 6. 53. etc.

Des Per. I 57: Maint bateau Est dessus l'eau. 65. 70. 98. 100. etc.
Marg. I 28: dessus le bout du degré. 99. 129. Bourd. 9. 60. 83.

devers hatte allmählich seine ursprüngliche Bedeutung „von — her" verloren und die von „nach — hin" angenommen. So findet es sich auch im 16. Jahrh., sowie noch bei Corn. (vgl. XI 299) und Laft. (vgl. I 34) statt des heutigen *vers*.

M. I 115: Lors asseurée devers moy reviendras. 148. 175. etc.
St. Gel. III 224: se tournant devers nous aultres. 218. I 71. 256.
Des Per. I 275: Or, sus, menez moy Devers elle. 9. 13. 26.
Marg. I 48: alloit au chasteau, devers la Royne. 23. Bourd. 20.

In seiner ursprünglichen Bedeutung steht *devers:*

Des Per. I 267: Je feindray . . De venir devers la main droitte.

devant wird im Altfrz. und noch im 17. Jahrh. oft statt *avant* bei Zeitangaben gebraucht (vgl. Corn. XI 298; Nfz. Zs. IV 129):

M. II 225: Devant sa mort. Des Per. I 98: devant ce jour. II 105. St. Gel. I 257. III 256. Bourd. 6: d'avant mourir. 103.

emmy (= afz. *en mi*) findet sich nur bei Bourd.:

25: Ung pot de vin, comme emmy ung houseau,
En son gosier jectoit ce damoyseau. 27. 36.
40: Et s'en entra coyment emmy l'estable. etc.

en steht noch im 17. Jahrh. wie *dedans* häufig für *dans* und *à*, so auch vor Städtenamen (vgl. Corn. XI 353; Nfz. Zs. IV 124; Raithel S. 51).

M. I 5: En sa jeunesse; 7: en ceste vie. 8. 10. 11. 12. 13. 18. 23. etc.
16: en lieu de pulpitres. II 146: en Hierusalem; 74: en Bethleem.
St. Gel. I 61: en la puissance De mon malheur. II 165: en Avignon.
Des Per. I 12: en son fort; 22: en la compaignie. 41. 75. 89.
286: en Athènes. II 29: en Anjou; 108: en Avignon.
Marg. I 2: En ces baings là. 102: en Saragosse. II 21: en Jherusalem.
Bourd. 5: En ce lieu saint. 2. 4; 97: en Angers. 101.

Der altfranz. Gebrauch von *en* vor Städtenamen findet sich noch bei Corneille (vgl. XI 354), besonders vor den biblischen Namen Bethléem und Jérusalem sowie des Wohlklangs wegen vor Namen, die mit einem Vokal (meist *a*) anfangen, allerdings auch vor anderen, wie aus den Beispielen ersichtlich ist.

Die kontrahierte Form *ès* = *en les*, die im Neufrz. nur

beschränkte Anwendung erfährt, ist im 16. Jahrh. noch sehr häufig, im 17. jedoch schon veraltet.

M. I 94: Regnant desja avec Jesus ès cieulx. 10. 17. 60. etc.
St. Gel. I 108: Ainsy que Dieu lequel habite ès cieulx. 173. III 234.
Des Per. I 79: ès cieulx. 136; 107: ès portes; 117: ès las. etc.
Marg. II 112: ès choses territoires n'y a perfection. 319.
Bourd. 99: Souvent on est trompé ès mariages. 19. 33. 95. 110.

encontre statt *centre* (vgl. Gl. S. 30):

M. I 154: As tu aucune picque Encontre moy? 163. 214. 216.
St. Gel. I 307: je m'appuye Encontre un mur. III 307.

endroit, heute veraltet (vgl. Sachs):

M. I 159: ma plume endroit vous se courrousse. II 137. 160.

entour um (vgl. Gl. ib.):

M. IV 76: Il est envieilly d'ire De veoir entour moy rire
Mes plus grans ennemis. 133. III 203. II 82. 258. 262.
St. Gel. II 109: l'eau que nature Mit entour luy. 331.
Des Per. II 302: les siecles malheureux
Apporteront de tristesse entour eux.

Daneben findet sich ebenso häufig *à l'entour de* (vgl. Sachs; Laft. I 34).

M. II 250: Quand ses enfans à l'entour d'elle assemble. 268.
IV 76: D'entour de moy destourne Ce merveilleux esmoy.
St. Gel. III 237: à l'entour d'elle. Des Per. II 274: à l'entour de luy. 313.
Marg. I 9: à l'entour de luy, d'une table, de son bras. 37. 78. 83. 289.

entre ist noch oft statt *parmi* gebraucht:

M. I 60: Fortune m'a entre mille malheurs Donné ce bien.
III 173: Entre brebis nagent loups ravissans. II 120. etc.
Marg. I 27: ne se peut garder qu'il ne tombast mort entre leurs mains. Des Per. I 77.

environ (*de*) ist heute als Präposition selten.

M. I 11: Car environ de ce divin pourpris
Y souspiroit le doulx vent Zephyrus.
Des Per. II 86: Environ ce mesme temps. 90: environ son pot. 62.
Marg. I 4: environ la minuit oyrent un très grand bruict.

envers statt *vers* oder *à*:

M. I 98: Et envers moy ton humble pastoureau
Monstre faveur et ton visage beau. 93.
St. Gel. III 39: Tant qu'envers luy ne me puis avancer.

fors ausser (vgl. Gl. ib.), zuweilen *fors que*:

M. I 197: au miserable corps Dont je vous parle il n'est demouré fors Le povre esprit. 202.

St. Gel. II 98: Or' il voudroit vous faire un sacrifice
Plus aggreable, et entend assez bien
Que, fors la Mort, de moy ne voudriez rien. I 72. 177. etc.
I 71: Tous y couroient, fors que les Héliades. II 61. III 60.

Weitere Beispiele für *fors* vgl. Des Per. I 124. Marg. I 29. 197. 218. Bourd. 89. — *fors que* Des Per. I 85. 100. Marg. II 63. III 152. Bourd. 90.

hors statt *hors de* noch im 17. Jh. (vgl. Nfz. Zs. IV 129).
M. II 122: Tu sçais comment hors son pays alla. I 57. 135.
St. Gel. I 175: En lice, hors lice, à pied, ou à cheval.
Marg. II 248: hors la porte. 83. Bourd. 53: hors leurs mains. 29.

joignant de = neben (vgl. Gl. ib.):
Marg. I 4: en une borde tout joingnant de là.

jouxte = gemäss (vgl. Sachs):
M. I 81: J'ai vescu des hommes incoulpable Jouxte la loy.

lez ist heute nur noch in bestimmten Ortsnamen in Gebrauch (vgl. Sachs), so finden wir es auch bei
M. I 270: Pavillon lez Lorris en Gastinoys.
Sonst kommt es nur noch ein Mal bei Bourd. vor:
13: lez la Ville d'Angers.

Eine andere Altertümlichkeit im Sprachgebrauche Bourdignés ist die Präposition *o* (altfrz. *ob*, *od*, *ot* = mit, bei), die bei den anderen von uns untersuchten Schriftstellern nicht mehr vorkommt, wohl aber bei Rabelais (vgl. Raithel S. 14):
Bourd. 19: Là je congneu Patelin o son drap. 28.
34: Et s'y pousa tout nud o une fille. 38. 42.
44: Faifeu entra . . O son cheval.

outre = über — hinaus ist in der alten Sprache und noch bis zum 17. Jahrh. Präposition (vgl. Nfz. Zs. IV 128).
Des Per. I 75: Voulez vous bien qu'il vole oultre les cieulx?

par. Häufig tritt *par* vor Präpositionen oder Adverbien, ohne dass diese jedoch dadurch wesentlich modifiziert werden. (Die adverbialen Ausdrücke *par ainsi*, *par sus*, *par trop* vgl. beim Adverb).

par dessous: Marg. I 26: la print par dessoubz le bras.

par dessus: M. II 63: Prince, le temps et le terme s'approche
Qu' Empiriens par dessus la Bazoche
Triumpheront. 40. 242. III 172. St. Gel. I 108. 202. etc.

Des Per. I 86: Car elle estime, honnore et magnifie
Le seigneur Dieu par dessus toute chose. 344. II 156.
Marg. I 122: il emportoit le bruict pnr dessus tous ses compaignons. II 116. 168.

par devant: M. I 142: Souventefoys par devant la maison
De Monseigneur viennent. III 126. 227.
St. Gel. II 228: Par devant la plus belle Qui soit dedans Paris.
Bourd. 83: En chemynant . . . Se vont passer par devant une Eglise.

par devers: St. Gel. III 225: jusques à ce qu'elle mesme s'est tournée par devers nous. Des Per. II 7/8. 73. 120. 375. 376.
Bourd. 111: Dieu le voulut par devers luy retraire.

par sous: St. Gel. I 182: Tâché n'avons de nous en destourner,
Ne par sous terre à nos champs retourner. 275. Bourd. 19.

par sur: St. Gel. II 43: Vostre épitafe a tant de bien compris,
Que par sur tous il emporte le prix.
Bourd. 19: Pour parvenir par sur leurs entreprinses. 8. 28. 96.

par sus: M. I 43: par sus toutes choses.
Des Per. I 47: Si elle erre Par sus terre; II 104: par sus tous.

parmi = (mitten) in, durch etc. (vgl. Nfz. Zs. IV 128).
M. I 99: L'un va plaignant ses gras beufs delaissez
Parmy les champs. 113. 206. 278/9. II 79. 82. 108. etc.
St. Gel. I 300: volant parmi le grand espace.
Des Per. I 94: Va nageant parmy la racque. 147. 332.
II 30: avoir affaire parmy la ville.
Marg. I 41: le Roy alla en masque parmy les maisons. 40.
II 147: l'amour le tourmente par my le travail.
Bord. 34: Et charger se fist parmy la Ville. 69. 73.

pour statt *par* in *pource que* vgl. Konjunktionen.

près steht häufig statt *près de* oder *chez*:
M. I 17: Près la tumbe d'un trespassé. II 74. 135.
St. Gel. I 273: Ung jeune amant près sa Dame souppoit. II 88. etc.
Des Per. I 103: Près la belle; 211: Près l'isle d'Andros. II 91.
Marg. II 68: près la chambre du Roy. 272. 329.

puis = *depuis* (vgl. Gl. S. 31):
Des Per. I 199: puis trois mois en çà.

quant et = *avec*; „vieille locution encore usitée dans certaines provinces, notamment en Normandie. En Bretagne, on dit *quat et luy*. En italien, *accanto a lui*“ Anm. 7 in St. Gel. I 65.

Dieser Ausdruck findet sich nur bei St. Gel. und Des Per.

St. Gel. I 64: Et les forests a veu plantes menues
Qui quant et luy sont vieilles devenues. 233. II 259.
Des Per. II 274: mais il avoit le medecin quant et luy. 122.

sous dient oft zur Angabe der Zeit oder zur Bezeichnung eines begleitenden Umstandes überhaupt (vgl. Gl. ib.).

St. Gel. I 225: sous ombre et couleur de doctrine. 250.
III 56: Soubs un espoir d'estre un jour bien traicté.
Des Per. I 288: Souz ombre d'une tromperie. II 76.
II 27: soubs couleur de maladie. 212. 192.
Marg. I 78. II 15. 43. 134. 220. III 40. Bourd. 14. 67.

sur steht noch im 17. Jahrh. häufig statt *sous* in *sur peine de* (vgl. Nfz. Zs. IV 129).

M. I 112: N'allez allieurs sur peine de la vie.
II 102: Sur peine de grand' forfaicture.
St. Gel. I 152: N'y faillez donc, sur peine que . . .
Des Per. II 364: sur peine d'inobedience. 77. 336.
Marg. II 134: sur peine de leurs vies. 160. 384.
aber II 162: sous peine d'inobedience.

de sur:

M. I 114: Jecta son œil de sur moy la premiere.

sus tritt ziemlich oft an Stelle von *sur* auf (vgl. Gl. ib.):

M. I 85: Pour s'appuyer sus une morte branche. 65. 84. 100. 224. etc.
Des Per. I 202: elle lamentoit Sus toutes. 107. 201. etc.
Marg. II 230: Le dict seigneur . . . se retira hors de sa veue sus ung liet. III 136.

vers statt *envers*, *auprès de*, *à* noch bei Corn. (vgl. XII 421; Nfz. Zs. IV 127).

M. I 239: Roy plus esmeu vers moy de pitié juste
Que ne fut pas envers Ovide Auguste. 76. 140.
II 5: je ne sçavois que faire De l'envoyer vers toy.
St. Gel. I 160: M'ont envoyé vers vous.
Des Per. II 81: le bon vouloir que j'ay vers luy.
Marg. I 47: il retourneroit au chasteau vers la Royne.
Bourd. 42: Le propre jour Faifeu vers luy retourne.

IX. Das Adverbium.

Die folgenden Adverbia sind in der jetzigen Sprache veraltet oder doch in ihrem Gebrauche beschränkt.

Acoup = plötzlich, schnell, sogleich (vgl. Gl. S. 31):

M. I 223: A la campaigne, acoup, acoup.
III 169: Tous doncques soient par peine meritée Puniz acoup. 259.
Bourd. 77: Car ne pensoient en trouver si acoup.

adonc, adonques = damals, dann, darauf (vgl. Gl. ib):

St. Gel. III 224: a tiré adonc un souspir trenchant du plus profond de son estomach. Bourd. 49. 53. 65.
Des Per. I 10: Adoncque Ctesippe dist. 22. 35. 44. 52.
Marg. II 177/8: Adoncques je vous donne congé d'y coucher. 29.

advenir, avenir, à venir = *qui est à venir*, d. h. zukünftig:

M. I 108: Voirre, et voirra des siecles advenir
Tout le dernier. St. Gl. I. 115. 116. 169. 260. etc.
Des Per. I 135: Pour cestuy an, ny pour l'autre à venir. 68. 181.
Marg. I 42: luy promectoient quelque bien advenir.

anuict = vergangene Nacht (vgl. Gl. ib.).

en après (vgl. Gl. ib):

Des Per. II 372: car elle esperoit en après plustost la mort que la vie.

arsoir = gestern Abend:

M. II 26: Le juste dueil remply de fascherie
Qu'eustes arsoir. 27.

avec adverbial gebraucht = zugleich, auch (vgl. Gl. S. 32):

St. Gel. I 72: Des tourdions et des danses avec.
Des Per. I 222: Helas! car je n'ay, mon amy,
En moi ny conseil ny demi, Ny aide aveq. 192. 372. etc.

par cas zufällig:

M. II 162: Et si par cas à jouyr on venoit,
Sçavez-vous bien comme on s'entretenoit?

céans hier, in diesem Hause; heute fast nur noch gebraucht in *maître de céans* Hausherr (vgl. Sachs).

M. II 270: Me priveroit de grans beatitudes Qui sont ceans.
IV 6: Quel mesnage, dame Isabeau, Voy je ceans?
St. Gel. III 168: oseray-je appeler Quelqu'une de céans; 186. 187.
198. etc.
Des Per. I 8. 12. 161. Marg. II 166. 228. 240. etc. Bourd. 17. 20. 48.

à chef de temps = zuletzt (vgl. Gl. ib.).

M. III 227: A chef de temps survint son filz Arcas.

eontremont (strom)aufwärts, heute veraltet:

M. IV 155: Et contremont l'eau du fleuve Jourdain
Retourner fut contraincte.
St. Gel. I 211: Et des ruisseaux les éternelles courses
Retourneront contre mont en leurs sources. 60.

Marg. I 30/1: cinq ymaiges de boys, dont les trois avoient les mains pendantes, et les deux levées contremont.

contreval = abwärts kommt selten vor:

M. I 44: Ouyr tomber contre val les fontaines.

234: Croy que plus tost l'eau du Pau fera faulte
A contre val ses undes escouller, Que . .

cy = *ici* ist im Mittelfrz. sehr häufig und findet sich noch im 17. Jahrh. (vgl. Gl. ib., Corn. XI 178).

St. Gel. II 175: Cy est enclos le magnanime cœur. 273. cy bas: I 251. 304; cy devant: II 211. 285. cy après: III 30; par cy devant: II 91. III 194. cy entour: II 168.

Des Per. I 66: Que fais tu cy? 65. 111. 128. cy après: I 185; cy devant: I 249. Bourd. 17. 45. 46.

Zu den S. 34 aus Des Per. angeführten Beispielen für die Trennung von *voici* vgl. noch

St. Gel. III 208: Voy le cy venir. Marg. I 93: voy la cy presente.

davantage, das statt *plus* noch bei Laft. (I 33) und Pascal belegt ist, erhielt sich so bis zum Ende des 18. Jahrh.

Des Per. I 240: Autant, et non pas davantage Que j'ay dit. II 31.

deçà und *delà* werden im 16. und 17. Jahrh. noch zuweilen adverbial verwandt (vgl. Gl. ib., Corn. XI 258).

M. II 31: et puis deçà et là Ira chantant.

Des Per. I 49: Car je cuyde Que deçà converseroit.
209: je t'envoyray Delà droit au galleres. 325.

Häufiger noch treten beide in der Verbindung mit (*de*) *par* auf, die heute selten ist (vgl. Sachs).

M. I 147: (Que) par deçà ne se faict bonne chere. 148. 279. 286.
188: Des nouvelles de pardeça. 206. 278.
183: Mais le plus grand [plaisir]
C'est le rapport de la bonne vinée De par delà.

St. Gel. II 282: Nul n'est venu de par deça.

Des Per. II 10: les pardons sont par deça. I 199. 370.

au dernier zuletzt (*sur le dernier* vgl. Gl. ib.):

M. II 96: D'un rocher creux saillit tout au dernier
Une ame estant de son corps dessaisie.

derechef von neuem, heute fast veraltet (vgl. Corn. XI 281; Sachs):

M. I 96: Pour faire fin, de rechef je vous prie . . II 85. 89. etc.

St. Gel. I 206: avant que me voir au meschef
De les employer de rechef . . etc.

desadonc von nun an (vgl. Gl. ib.).

devant wird auch als Adverb häufig temporal gebraucht (vgl. Gl. ib.; Corn. XI 298).

M. I 7: pour les remettre plus clerz que devant en lumière. 64. 130.
Des Per. II 139: plus faché que devant. I 139. 216. II 233.
St. Gel. II 169. 268. Marg. II 68. 204. Bourd. 46. 58. 76.

encontre = dagegen, gegenüber:

St. Gel. II 243: Du vil tombeau que tu vois cy encontre.
Bourd. 94: Ceulx de Saulmur n'oserent contredire
Ce qu'il requist, ne rien encontre dire.

encontrebas nach unten:

M. III 264: si tost qu'elle eust jecté sa veue
Encontrebas, la povre . . Va veoir . . son amy.

encontremont nach oben, bergauf (vgl. Gl. ib.):

enhuy = heute, nur bei Des Periers zu belegen:

I 83: Vie invincible et Mort, qui tout embrasse,
Ont eu, enhuy, un combat furieux. 85. II 13.

ensuyvant = hintereinander:

M. II 193: Mais j'ayme mieulx estre blanche Vingt ou trente ans ensuyvant, En beauté nayfve et franche, Que noire tout mon vivant.

entour: St. Gel. II 168: cy entour. Bourd. 83: (Qu') un le tensist, et les aultres entour.

envers, heute *à l'envers* (vgl. Gl. ib.; Corn. XI 379):

M. II 178: son noble corsage Gist envers. 228. 233.
Bourd. 60: attournée envers.

environ (noch bei Corn. vgl. XI 379):

M. III 172: Endroit au lieu il tirà l'aviron
Où labouroit n'agueres environ. III 45. Bourd. 82.

à l'environ rings umher (vgl. Gl. ib.):

St. Gel. III 203: Mais ores je veoy qu'on luy dresse
Tout à l'environ un assault Si aspre. Des Per. I 13.

envis ungern (vgl. Gl. ib.):

M. III 259: Force leur fut (à regret et envis) Se separer. 190.
St. Gel. I 302: Et si je suis entre les hommes vifs,
C'est malgré moy, certes, et bien envis.

et steht pleonastisch in einigen Konjunktionen, so *voire et, plus — et plus* etc. (vgl. unten).

par exprès eigens, heute wenig gebräuchlich:

M. I 115: Tu trouveras qu'il enjoinct par exprès
A tout amant que des mœurs il s'informe
De sa maistresse.

de prime face = de prime abord:

Des Per. I 9: de prime face je congnois ceulx qui ayment. 31. etc.

finablement endlich:

M. I 128: Finablement m'endormy près de toy. 88. 196.

St. Gel. III 205: finablement elle me retira. Des Per. I 100. 127.

fort mit folgendem *de* = *beaucoup de:*

Bourd. 41: Ung beau poullain qui n'avoit pas fort d'eage.

de fortune vielleicht:

St. Gel. II 239: Et si vous, de fortune, Aymez personne aucune. Marg. II 4. III 44.

par fortune zufällig:

M. III 176: Si par fortune eschappée sans moy Fusses des eaux.

hors (vgl. Gl. ib.) findet sich noch bei Laft. (I 33):

M. III 215: Va mettre hors . . . sa liberale face. I 142.

St. Gel. I 174: Au second poinct ils seront hors remis. 181. etc.

Des Per. I 207: Et puis, nous enverra il hors? 141.

huy heute (vgl. Gl. ib.; Corn. XII 37):

M. IV 54: A ce jourd'huy. III 50: Pour le jourd'huy. 139. 142.

Des Per. I 222: N'est ce pas huy que l'on t'espouse? 201. 245. 282.

Marg. II 194: jusque d'huy en sept ans. 70: ce jour d'hui. Bourd. 79.

illec hier (vgl. Gl. ib.):

Des Per. I 14: par ainsi il se tenoit illec debout.

incontinent sogleich, das heute fast veraltet ist (Sachs), gebrauchen unsere Schriftsteller sehr häufig. Es findet sich noch später (vgl. Zs. IV 178).

M. II 14: Incontinent d'une voix basse et sombre Je luy respons. III 60. 64. 87. 170.

St. Gel. III 222: La Royne incontinent a faict parer tous les autelz de festons. 225. Des Per. I 18. 31. 35. Marg. I 5. 8. Bourd. 16. 29.

jà (jam) in affirmativen Sätzen = *déjà*; in negativen = *jamais* finden wir es noch bei Laft. (vgl. III 18; Gl. ib.).

St. Gel. I 81: Les vois tu jà? 61. 128. 132. 300. etc.

Des Per. I 36: il ha jà esté conclu. 39. 46. 8: il n'est jà besoing. 89. 121.

Marg. III 55: Ja à Dieu ne plaise. Bourd. 17. 41. 46. 58. etc.

journellement ist wie *journel* heute veraltet:

M. I 161: Je blasmeroys Guerre, qui faict gesir
Journellement par terre en grand' oultrance
Les vieulx souldars, et les jeunes, de France.

jus nieder, besonders vor *mettre* und *ruer* (vgl. Gl. S. 33):

St. Gel. II 167: Fortune et Mort aux dieux firent outrage
Et mirent jus leur plus parfaict ouvrage.

là steht oft pleonastisch vor dem Relativ *où:*

M. I 181: Nostre retour vers Chasteaudun sera,
Là où mon œil se recompensera. 22. 60. 109.

St. Gel. II 45: Tout m'est desert là où elle n'est point. etc.

Des Per. I 69. 98. 106. Marg. I 28. 58. 82. Bourd. 10.

léans = dort ist wie *céans* heute veraltet.

Des Per. I 13: je le suivy leans. 8. 112. 159. 241.

Marg. II 164: entre autres y avoit leans ung grand et beau cordelier. 264. 267. etc. Bourd. 17. 28.

Vor *lendemain* ist im 16. Jahrh. nicht immer ein zweiter Artikel gesetzt (vgl. Gl. ib.).

St. Gel. III 86: Je laisserois sa condition telle
Que l'endemain, quand en soy reviendroit,
S'il luy tenoit encor d'estre cruelle,
Ce ne seroit (ce croy-je) en mon endroit.

Des Per. II 31: Le jour des nopces fut l'endemain, aber 32: le l'endemain elles se trouvèrent devant leur père.

Bourd. 47: Or lendemain il y heut beau delict. 36. 72.

longuement = longtemps:

M. I 54: Sergens, procès vivent si longuement. 161. 201.

St. Gel. I 304: ils durent longuement. 182. 295.

Des Per. I 90. 326. Marg. I 22. 25. 30. Bourd. 105.

„*lors*, selon Vaugelas, ne se dit jamais qu'il ne soit suivi de *que*, s'il n'est précédé de l'une des deux particules *dès* ou *pour*“ Corn. XII 58. Corneille gebraucht es noch häufig und hat es in späteren Ausgaben nur an einer Stelle in *alors* geändert. Vgl. auch Nfz. Zs. IV 178; Laft. III 18.

M. I 5: Lors . . . ma loquence interrompit. 7. 8. 9. 10. etc.

St. Gel. I 54: Et lors à sa maistresse chere Faisoit une si bonne chere.

Des Per. I 8. 10. 12. Marg. I 7. 17. Bourd. 15.

mais (magis) besonders in *ne pouvoir mais*, (vgl. Gl. ib.), *voire mais*, aber auch sonst:

M. I 207: Ce tien escript, certes, sera tesmoing
A tousjours mais de l'amytié ouverte.
II 223: N'y pensons plus. Voyre mais, du renom
Qu'elle merite, en dirai je rien? non. 158. 161.

Des Per. I 33. 99. 281. Marg. II 49.

de malheur unglücklicherweise:

Des Per. II 40: il oublia le beau premier mot . . . et de malheur il estoit desjà bien avant de son chemin. St. Gel. I 113. III 45.

meshuy (magis hodie) jetzt, heute veraltet (Sachs):

Des Per. I 81: Je ne diray meshuy ce que j'en pense. 32. Bourd. 77.

par les menuz einzeln, heute *par le menu:*

M. I 31: Compte moy cy par les menuz Les moyens que tu as tenuz Pour parvenir à ton affaire. 254.

mon (munde) wahrlich, besonders in den Ausdrücken *à savoir mon* und *c'est mon* = ja, in letzterem noch bei Corn. erhalten (vgl. XII 97).

M. I 95: Respondez moy, veu ceste foy constante,
A sçavoir mon, s'il nous lairra au besoing?

Des Per. I 34: si quelcun vouloit blanchir de ceruse vos blonds cheveulx, assavoir mon s'ilz seroient ou sembleroient estre blancs. 29. 35. 37. 21: Ce fais mon; 254: Ce feras mon; 23: C'est mon. II 182: Agardez mon! Marg. II 166. 352.

ce néanmoins: vgl. M. I 10. 168. 171. 197. Bourd. 2. St. Gel. I 64. III 201. Des Per. I 71. 113. 190. Marg. III 146.

onc, onques = nfz. *jamais* ist sehr häufig (vgl. Gl. ib.).

St. Gel. I 112: Si d'amitié fistes fondement,
L'œuvre ne peut sinon estre durable.
54: Oncques ne fut guerre pareille. 53. 64. 103. etc.
Marg. I 29. 66. 71. 96. Bourd. 3. 15. 16.

or, ores = jetzt; *or — or* = bald — bald (vgl. Gl. ib.).

St. Gel. I 81: Or a hyver Quicté le lieu. 177: Ores est contente.
I 190: Qui or' le chasse or' le fait revenir. III 217.
Des Per. I 14: Or commençay je à dire. 9. 13. ores: 215. 225.
Marg. I 22. 35. 46. 88. etc. — Bourd. 9. 13. 18.

orendroit jetzt gleich (vgl. Gl. ib.):

Des Per. I 131: Pourquoy t'es tu orendroit amusé. 122. 145.

par ainsi, = so, folglich (vgl. Gl. S. 31):

M. II 244: Par ainsi j'ay . . . Dueil et ennuy. 253. etc.
St. Gel. II 180: Et par ainsi une personne estrange
De sa bonté a toute la louange.
Des Per. I 14. 20. 28. 31. 36. Marg. I 77. etc.

par après statt des einfachen *après:*

Des Per. I 21: Vous-mesmes . . . le luy tiendrez par après.

par sus:

Des Per. I 267: je te pry qu'au parsus Tu sache que je delibère.

par trop:

M. I 114: Tu as par trop en tenebres dormy. 128. IV 50.
St. Gel. II 215: Si j'ay par trop de desir,
J'ay beaucoup de foy aussi. III 16. 26. Des Per. II 114. Bourd. 102.

paravant = nfrz. *auparavant* ist von Corneille in späteren Ausgaben ebenfalls als veraltet getilgt worden (vgl. XII 150, Gl. S. 33).

St. Gel. III 214: un Roy, lequel par avant estoyt notre amy. 130. 253.

Des Per. II 350: plus fort que paravant. I 34. Marg. I 45. 74.

pour la pareille = dafür (vgl. Sachs):

M. II 198: Je te donne, pour la pareille,
Tes estrenes d'un petit chien.

à la parfin = *enfin* (vgl. Gl. ib.):

St. Gel. III 84: A la parfin son vouloir inhumain Me presenta sa froide et blanche main. Des Per. III 180. 325.

parmi = dabei, darunter, das sich als Adverb noch bei Lafontaine findet, ist heute veraltet:

St. Gel. III 6: Mais le garson qui ne dort qu'à demy
Ouyt le bruict, si se jecta parmy. II 145.

Des Per. II 173: les motz se prendroyent les uns pour les aultres, si ce n'estoit qu'ilz s'entendent par la signification des aultres qui sont parmy.

partant = demgemäss, fast veraltet, ist auch noch bei Pascal belegt (vgl. Nfz. Zs. IV 178).

M. I 71: (Qu') impossible est qu'en armes ne l'imites,
Et que (partant) passeras ses limites.

pieçà = seit langer Zeit findet sich noch bei Laft.

St. Gel. I 298: Ceux qui au ciel furent pieça receus .. Ont pensé.
II 218: Mynuict est pieça sonné. 168. 246.

Des Per. I 241: T'ay je point deffendu, pieça, Tout cecy? 96. 281.

à plein = völlig, vollständig, ganz und gar (vgl. Gl. S. 34):

St. Gel. I 64: Se contentant . . . De voir à plein le beau ciel tout au tour. II 180. III 84. Des Per. II 382.

plus statt *davantage* (vgl. Corn. XII 190):

M. I 22: Que diray plus? 46.

plus en plus statt *de plus en plus:*

M. II 22: Telle beauté plus en plus florira.

plûtost — plûtost = bald — bald vgl. Gl. ib.

de tout poinct = ganz und gar:

M. I 80: Dieu avoit de tout poinct renoncé De se venger.

premier = zuerst, zuvor, *premier que* = eher als (vgl. Gl. ib.; Corn. XII 214):

St. Gel. I 174: Sans tout premier à deux poincts satisfaire. 392.
II 162: C'est, ô Clement, que tu ne fus espris
Premier que moy de sa vive estincelle. I 211. III 223.

Des Per. I 11. 119. 142. 324. Marg. I 38. 40. Bourd. 101.

premièrement in derselben Bedeutung:

M. I 234: Pour en louer premierement son nom . .
186: Il n'est pas possible qu'on sorte
De ces cloistres aucunement
Sans y entrer premierement. II 128. 174. 219. etc.
St. Gel. III 194: Elle estoit premierement à moy. 204. 209.
Des Per. I 79. 90. 114. 124. Marg. II 45. 342. III 106.

près statt *de près* findet sich noch bei Corn. (XII 217):

Des Per. II 17: esclairez près, je n'y voy goutte. 168.

puis — puis = bald — bald (vgl. Gl. ib.):

Des Per. I 101: puis cestuy ci, puis cestuy là.

quante(s)fois = wie oft:

M. I 40: O quantesfoys aux arbres grimpé j'ay. 101. 246.
St. Gel. I 312: Las! quantefois repentir s'en voulut
Le triste cœur, qui de l'œil se doulut.

quant et quant = zugleich (vgl. Gl. ib.):

Des Per. I 92: Dont on devroit faire inquisition,
Et quant et quant juste punition. 248. 257.
Marg. I 125: la vie fut en dangier de s'en aller quant et quant. II 152. III 35. 36.

quasi = fast, ist im 17. Jahrh. noch sehr gebräuchlich (vgl. Gl. ib.; Nfz. Zs. IV 178):

M. I 286: Et serois mis quasy en desespoir. 97. 109. 172.
St. Gel. II 198: Et de bien sages on n'en voit quasi point. II 197.
III 21: Et de vos yeux quasi me commandez
De m'eslongner. 26. 30. 32.
Des Per. I 275: Je suis quasi venu exprès Pour la veoir. 215. 236.
Marg. I 67. 95. 144; II 25. 54. 55. Bourd. 16. 17. 86.

de récent = *de nouveau:*

M. III 188: En ses rameaulx qui sont faitz de recent.

de regret statt *à regret* = ungern:

M. IV 128: Car de regret mon cueur vit en esmoy. 164.

sans plus = nur kommt noch in den älteren Ausgaben Corneilles vor, ist jedoch später von ihm in *sans rien de plus* geändert worden (vgl. XII 192; Gl. S. 34).

St. Gel. I 301: Vueilles ouir de toutes mes complaintes
Une sans plus. 334. III 106. Bourd. 6.
Des Per. I 338: vous prieroy voluntiers que ce fust vostre bon plaisir de me convertir en escuz quinze livres de monnoye (sans plus).

selon = demgemäss, ebenfalls (vgl. Gl. ib.).

pour le seur = sicherlich:

Des Per. I 202: Pour le seur, Je pensoys que d'une douceur
De cueur et d'une humanité A ce faire il fust incité. 225. 274.

si statt *tant*, während umgekehrt häufiger *tant* für *si* vorkommt (vgl. unten):

M. I 26: mais j'en ay le cerveau Si rompu et si alteré . .
St. Gel. II 31: Amour venant en moy loger,
M'a si rempli de Sainct Leger . . 76. 79.
Marg. I 2: toutes les cabanes . . . furent si remplyes d'eau. etc.
Bourd. 23: il fut sy empesché A se effoyrer.

souvente(s)foys = zuweilen, oft; heute veraltet:

M. I 57: Souventefoys eschappe peine et mort. 258.
Marg. II 210: je m'en suis souventesfois confessé.

subit kommt bei M. ausser in der von Gl. S. 35 belegten Bedeutung „plötzlich, sogleich" auch in der Bedeutung „schnell" vor, so:

III 184: elle court plus subit Que vent leger.
(Ovid: fugit ocior aura Illa levi . .).

sus = oben (auf):

M. I 242: Or, des bestes que j'ay sus dictes,
Sagon, tu n'es des plus petites. 39.
III 148: . . . mais en sus la ceincture
Couverte estoit d'une grand' nue obscure.
IV 55: Monta lassus au celeste sejour. I 64.

(*en*) *tandis* = unterdessen wird noch im 17. Jahrh. verwandt, jedoch von Vaugelas getadelt (vgl. Corn. XII 368; Sachs).

M. I 181: Mais en tandis je vous prie humblement
Prendre la plume. II 54. 97. 115. 251.
St. Gel. I 252: Tandis le Pape un accord leur propose.
Des Per. II 114: Tandis son maistre se servoit de celle . . 294.

tant und *autant* statt *si* und *aussi* vor Adjektiven und Adverbien sind noch bei Corneille und Molière belegt. (vgl. Gl. S. 35; Corn. XII 368).

St. Gel. I 121: Le Soleil tant louable. 122. 81. II 116. etc.
III 23: En lieu qui m'est autant cher que ma vie.
Des Per. I 9. 12. 22. 339. Marg. I 2. 5. 9. 116. Bourd. 2. 3.

à tant = hierauf bei Marot vgl. Gl. ib.

tant et tant, das heute veraltet ist und höchstens noch in der Bedeutung „so und so viel" vorkommt (vgl.

Sachs), hat im 16. Jahrh. zuweilen noch die Bedeutung „sehr viel, sehr oft".

M. II 270: J'y penserois encores tant et tant. III 5.

Des Per. I 73: Vous aymez tant et tant la vostre tante. 82.

tant seulement = nur (vgl. Gl. ib.):

St. Gel. II 38: Pourvoyez-vous tant seulement
Des beautés de l'entendement. II 246. III 44. 126.

Des Per. I 25: qui est aymé seroit tant seulement amy. etc.

Bourd. 11: pour passetemps et recreation tant seulement, non pour . . mal dire . . 38.

tantôt in der Bedeutung von *bientôt* ist bei Corneille (XII 370) noch gebräuchlich, aber heute fast veraltet (vgl. Sachs).

M. I 53: Ce vieil serpent sera tantost crevé.

St. Gel. III 221: Vous le verrez vous-mesmes tantost. 191.

Des Per. I 155: Maintenant, petit à petit,
Me seras tantost revenu. 185. 240. 243. etc.

du tout = ganz und gar steht noch häufig in positiven Sätzen, während es heute nur noch in negativen zur Verstärkung der Negation vorkommt (vgl. Gl. ib.).

St. Gel. II 99: La liberté . . . Je vy du tout oster de mon pouvoir. 190. III 18. 83. etc. Marg. I 59. 129. 130. Bourd. 51.

Des Per. I 27: Peult-estre aussi que ce que nous disons est vray en partie, et peult-estre du tout. 36. 42. etc.

très nach *si* vor Adjektiven und Adverbien, sowie vor *tous*, auch vor dem Participe passé an Stelle von beaucoup (vgl. Gl. ib.).

St. Gel. II 2: Le chat combat et au milan s'attache
Si vivement et l'estraint si tresfort. 279. III 69. 86.
281: A ma clameur soyez trestous unis. 285: tretous. 333.
III 40: Et craint desjà D'estre par vous Tres maltraicté.

Des Per. I 236: si très sobrement. Marg. I 30. 87. 104. Bourd. 7. 38.

trop statt *beaucoup* zur Verstärkung des Komparativs ist im Altfrz. sehr häufig und findet sich noch in den älteren Ausgaben Corneilles (vgl. XII 407, Gl. S. 35).

St. Gel. I 72: J'ayme trop mieux le tout vous exposer. 84. 249.

Marg. I 41: fut traicté trop mieulx que en nul autre lieu. 46. 105. Des Per. I 83. 90. Bourd. 43. 74. 92.

val nach unten:

Bourd. 46: son cheval, Lequel trouva tout couché son chef val.

voire = wahr, zwar, wahrlich, ja sogar, häufig von *et* begleitet (vgl. Gl. ib. Corn. XII 431):

St. Gel. I 93: On luy eust faict ouvrage de durée,
De marbre dur, voire de diamant.
II 334: Si conviez, voire et forcez nous sommes.

Des Per. II 226: deux foys, voyre trois. 271. I 19. 25.

Marg. II 49: Voire mais . . devons nous croire . . . qu'ils nous aiment par mal? 175. I 87.

Bourd. 11: Qui bien l'aymoient, voire de corps et d'ame. 20.

pour voir wahrlich:

M. I 146/7: Mais ores quand quarante ans te tiendroys
Loing de nos yeulx, si auroit on (pour voir)
Records de toy. II 196. Bourd. 95.

voirement (vgl. Gl. ib.):

Des Per. I 8: Je le dois faire voyrement. 32. 39. 56.

au vrai wahrlich, wahrhaftig (vgl. Corn. XII 436):

M. I 90: Or en Jesus nul au vray ne se fie
Si non celuy qui sous son bras puissant
En tous endroits s'abjette et humilie. 159. 165. II 182.

Des Per. I 287: au vray je sais qu'il est ainsi. 44.

de vrai sicherlich, heute nur selten und familiär (vgl. Sachs; Corn. XII 436).

M. I 159: Croyez de vray que le grand Lucifer
S'en chauffera un jour en son enfer. 163. Marg. II 392.

pour vrai in derselben Bedeutung:

M. I 66: Ce sont pour vrai choses determinées. 23. 51. 58.

Des Per. I 169: c'est pour vray, le diable. 135. 222. 267.

X. Die Konjunktionen.

A. Beiordnende.

Ains, ainçois = sondern finden wir bei den Schriftstellern des 16. Jahrh. noch sehr häufig (vgl. Gl. S. 36).

St. Gel. I 152/3: N'y faillez donc . . . Ains vous montrez. 226.

Des Per. I 22: ne vous souciez ... ains luy parlez hardyment. 25. II 234: mais il ne fut pas pourtant esgaré. Ainçois ... vint respondre promptement.

parquoi deshalb (vgl. Gl. ib.):

St. Gel. I 53: Elle devint si bien apprise Qu'à fuir oncques ne tascha; Par quoy point on ne l'attacha. 73. 84. 111. etc.

Des Per. I 19. 22. 23. etc. Marg. I 3. 5. 6. etc. Bourd. 10. 12. 16.

pourtant deshalb, bei Marot vgl. Gl. ib.

tant plus — tant plus = je mehr — desto mehr und ähnliche Ausdrücke, die zum Teil noch im 17. Jahrh. vorkommen (vgl. Corn. XII 191).

M. vgl. Gl. S. 36 und als Ergänzung dazu noch:

163: Car vostre honneur ressemble un ne sçay quoy,
Lequel tant plus on le va remuant,
Moins il sent bon, et tant plus est puant.

II 9: Car la fortune est pour un verre prise,
Qui tant plus luyst, plus tost se casse et brise.

St. Gel. III 37: (Qui) tant plus est difficile à cognoistre,
Plus est ardente, immortelle et plus sure.

138: Tant plus clos ce mal vous tiendrez,
Et plus malade en deviendrez. 139. 151. Des Per. II 111.

48: Car d'autant plus que la feras cognoistre,
Plus sentiras sa grande cruaulté.

77: Et plus vous fuy, de tant plus je vous aime.

I 112: (Que) plus il brusle, et moins est consommé. II 275.

Des Per. I 27: tant plus un mauvais homme s'accointe d'un mechant, de tant sont-ilz plus ennemys.

256: Mais si feray, car tant plus l'ennuiray,
D'autant mon cueur de mal deschargeray.

101: tant plus auras de biens, tant moins tu craingnes povreté.

11: de tant plus digne serez de mocquerie, comme vous aurez estimé et loué le bien dont vous serez forcluz.

Ausserdem vgl. noch Marg. I 40. 49. 87. II 34. 72. 119. 130. 173. 201. 331. Bourd. 3. 8. etc.

si giebt zu verschiedenen Bemerkungen Anlass. Ueber Marot vgl. Gl. ib.

1) *si* führt den Nachsatz ein. Diese Verwendung von *si* war im Altfranz. bekanntlich sehr gewöhnlich und findet sich noch im 17. Jahrh. (vgl. Nfz. Zs. IV 180)

St. Gel. I 92: (Que) quand en elle y auroit que reprendre,
Si ne le puis-je accorder ny comprendre.

258: Combien que ce soit un martyre . .
Si se doit-il reconforter. 101. II 54. 99. 127.

Des Per. I 35: Encore que blancheur leur eschet, si ne seroient ilz blancs pourtant. 54. 96. Marg. I 43. 44. II 76.

2) *si* dient zur Verknüpfung beigeordneter Sätze:

St. Gel. II 1: Un milan vit un chat dormant en bas,
Si fond sur luy, et du poil luy arrache. 157. I 55.

Des Per. I 227: mais Je ne vey personne dehors;
Si je fus bien joyeux alors . .

Häufig steht in diesem Falle auch *et si*, das dann etwa die Bedeutung „und deshalb, und so" annimmt.

St. Gel. I 165/6: Ils vous seront de leurs vies tenus,
Et si feront, en vous faisant service,
Clorre ou ouvrir le temple de Janus. 71. 197.

Des Per. I 184: Mon feu ireux . . devorera
Terre et son fruict, et si embrasera
Des montz haultains les fondemens terribles. 130. 362.

Marg. I 22: je mectray peine de faire un recueil de tous les mauvais tours que les femmes ont faict aux pauvres hommes, et si ne diray rien que pure verité. III 71.

3) *si* leitet eine Handlung ein, die einen Zustand unterbricht:

St. Gel. I 295: J'estois assis au milieu des neuf Sœurs,
Libre et distrait des pensées mortelles;
Si commença à chanter l'une d'elles . . 87.

4) *si* = *ainsi* so, deshalb:

St. Gel. I 172: Si ont conclu d'ensemble en lice entrer. 152. 256.

Des Per. I 171: Povreté, ayant trop, si se gaudit. 222. 294.

Marg. I 76: le compte est trop plaisant . . ., mais si n'est ce pas un exemple que les filles doyvent ensuyvre. 71.

5) *si* als Bejahung gebraucht:

Des Per. I 228: Non ay point. — Vrayment si as.

6) In der Verbindung *ou si* führt es den zweiten Teil einer Doppelfrage ein. Dieser Gebrauch ist heute veraltet, aber noch im 17. Jahrh. gewöhnlich, (vgl. Corn. XII 334)

St. Gel. II 295: Est-il point vray, ou si je l'ay songé,
Qu'il m'est besoin m'esloigner . .?

Des Per. I 37: est elle point aussi amye, ou si elle n'est amye ni ennemye?

B. Unterordnende.

Ains que bevor (vgl. oben S. 95; Gl. S. 37):

St. Gel. II 204: Le cler soleil, ains qu'estre en occident,
Lairra espandre obscurité sur elle.

Des Per. I 82: Ains que dormir. 68. 71. 97. Bourd. 59. 70.

ainsi que = während, als (vgl. Gl. ib.):

Des Per. II 82: Ainsi que la dame passoit par devant la maison du sire Henry, voicy qu'il luy fut getté ... un plein seau d'eau. 313. 321. 349.

Marg. I 5: Ainsy qu'ilz arriverent au logis, trouverent la premiere porte rompue. 8. 36.

alors que, von Vaugelas getadelt, steht heute nur noch poetisch = *lorsque*.

M. I 235: Le marinier .. Desancre alors que les cieulx sont amys. II 135. III 103. 104. 204.

Des Per. I 198: En premier lieu, tu sais qu'alors
Que mon filz d'enfance fut hors,
Que je luy donnay liberté . .
De mieux vivre à sa volonté. 35.

avec ce que ausser dass:

Des Per. II 270: Lesquelz, avec ce qu'ilz ont affaire à tous les susnommez, le pis est et le plus fort qu'ilz vous desrobent. 294.

à cause que weil, heute veraltet:

Des Per. I 259: A cause que presté Luy ay l'aureille. II 324.

Marg. I 89: Et à cause qu'il n'estoit de maison de mesme qu'elle, il n'osoyt descouvrir son affection. 36. 102.

ce (temps) pendant que ist heute veraltet. Corneille (vgl. XI 160 f.) hat diese Ausdrucksweise trotz der Einwürfe seines Bruders Thomas und Vaugelas' auch in den späteren Ausgaben seiner Werke beibehalten. Doch hat Thomas Corneille in der Ausgabe von 1692 an einzelnen Stellen *pendant que* oder *tandis que* dafür eingesetzt.

M. I 240: Cependant qu'as esté Près de Cesar à Romme en liberté, D'amour chantois. II 25. 61. 76. etc. vgl. St. Gel. II 299. 292. III 95.

III 206: Prens garde à toy, et refrains ton desir
Ce temps pendant que tu as le loysir. Des Per. I 247.

St. Gel. II 290: Et cependant, ô Sire, que nous sommes En cet air trouble, aux tenebres des hommes, Ne nous permets tresbucher. 292. III 95. Des Per. I 121. 349.

Marg. II 325: ce pendant qu'il yroit elle eut le loysir de le bien traicter en la ville.

Bourd. 31: . . le galland se accrocha au pacquet . .
Ce temps pendant qu'à sa mere comptoit
Ses facheries, et ses faitz racomptoit. 58. 106.

combien que = wie sehr auch, obgleich ist schon im

17. Jahrh. veraltet und meist von *quoique* verdrängt (vgl. Corn. XI 185).

M. I 53: Combien qu'il ait mainct lignage grevé. 86. 91. 93.
St. Gel. I 228: Combien qu'un temps elle y fut en tel prix. 315.
vgl. ferner Des Per. I 25. 35. 36. Marg. I 8. 10. Bourd. 2.

comme finden wir noch im 17. Jahrh. 1) häufig an Stelle des neufrz. *que*, besonders nach *ainsi*, *autant*, *tant*, *tel*. Von Corneille ist es später dem heutigen Sprachgebrauche gemäss durch *que* ersetzt (vgl. XI 189; Gl. S. 37).

St. Gel. I 233: Vous estes autant regrettées
Comme vous futes mal traictées. 228. II 29.
87: ont ils bien Tant comme nous d'ayse et de bien? II 279.
III 28: Pour me tourner tout tel comme je fus.
Des Per. I 101: tout ainsi comme il feit à Vuidius. 148.
vgl. noch ib. 9. 36. 71. Marg. I 2. 144. II 92. Bourd. 5. 54.

2) statt *comment* in direkten wie indirekten Fragen. Diese Verwendung von *comme*, die Vaugelas schon bei Malherbe getadelt, finden wir noch bei Corneille, Molière und Lafontaine (vgl. Corn. XI 188; Laft. I S. 35; Gl. S. 37).

St. Gel. I 131: Comme osas-tu faire mal A. chose à Venus vouée?
55: Ceste heureuse Belette en somme
Mourut et je vous dirai comme. 197. II 10. 52.
Des Per. II 28: Et toy, ma fille, comme te portes-tu? I 257.
I 236: Voyez comme il est destourné De ce mesnage. 108.
Marg. I 3: lequel leur compta comme . . . arriverent trois hommes. 111. 142. II 10. 15. Bourd. 4. 6. 51. etc.

comment que = wie auch immer:

St. Gel. II 190: mais comment que tu faces,
Si faut-il bien que du tout t'en deffaces. III 229.

de mode que = derart dass:

Des Per. II 64: et s'en tenoit escole comme de grammaire, de mode que plusieurs arrivoyent à l'intelligence. 153. 162. etc.

devant (*que*) statt *avant* (*que*), das Corneille (XI 298) noch zuweilen verwendet, wird von Vaugelas zwar gebilligt, aber weniger gebräuchlich genannt als *avant que*, und veraltet seitdem.

M. I 138: Un peu devant qu'Aurora . . . commençast mettre arriere L'obscurité nocturne. 124. Marg. II 229.
Des Per. I 253: devant que je meure. 327. 367. Bourd. 10.

fors que, fors de:

M. I 56: Dequoy te sert la bouche tant fermée,
Fors de tenir ta personne enfermée?
175: Chose qui n'est en congnoissance d'ame
Fors que de moy. 105. 184. 196. 211. Bourd. 15. 20.

incontinent que sobald als (vgl. Gl. S. 37):

Des Per. I 148: De honte et crainte en ay eu tel accès,
Incontinent que de mes yeux l'ay veu. 173. 242.

Marg. I 70: Et incontinant qu'il fut party, sa femme envoya querir son homme. 13. 26. 124.

jaçoit que (jà soit) obschon:

Des Per. I 23: jaçoit qu'ils ayment ardemment, toutes fois point ne sont aymez. 144. 205.

joint que = ausser dass, abgesehen davon, dass:

Des Per. II 379: luy remonstrant au surplus qu' il estoit homme pour luy faire service à l'advenir; joinct aussi que le père du jeune homme avoit esté son officier. 118.

jusques à tant que (vgl. Gl. S. 37):

St. Gel. II 203: Ny n'en sera delivrée la terre
Jusques à tant qu'il ne sorte à grande erre
Soudaines eaux. I 195. Des Per. I 166. Bourd. 52.

vgl. auch Marg. I 112: jusques à temps que entendiez la fin.

mais que = pourvu que:

Marg. III 127: Mais que les bestes ne me mordent poinct, leur compaignye m'est plus plaisante que des hommes qui sont colleres.

moyennant que = für den Fall dass, unter der Bedingung, dass:

Bourd. 51: Or leur promect se mettre à l'adventure
Faire leur vueil, moyennant que ouverture
Ilz luy facent de moitié payement.
59: Ce moyennant qu'il eust cinquante escuz.

néanmoins que ist bei Marot nicht allein = während (vgl. Gl. S. 37), sondern auch = obgleich:

III 166: Car néantmoins que l'ennemy fust tant
Cruel et fier, celle guerre pourtant
Ne dependoit que d'une seule suyte.

Des Per. I 143: Ce néantmoins que j'aye bien affaire.

ce nonobstant que:

Bourd. 34: Ce nonobstant qu'il fut bien emplumé
Par eulx il fut bien desamplumé. 50. 55. etc.

pour (au)tant que = weil (vgl. Gl. ib.):

I 219: Pource que bien luy plaist mon escripture,
Et pour autant que suis ta nourriture. etc.

St. Gel. I 156: Mais pour autant qu'y perdites le temps,
Voudriez trouver à qui querelles prendre. 159. etc.

155: D'un qui vouloit gendarme devenir,
Non point pourtant qu'il fust hardi, mais pource
Que le pauvre homme avoit perdu sa bource. 76. etc.

vgl. ib. II 2. 104. Des Per. I 173. 249. Bourd. 56.

Des Per. I 265: Pourquoy? — Pour tant qu'il en est besoing.

pour ce que zeigte sich schon in einigen der eben angeführten Beispiele neben und gleichbedeutend mit *pour autant que* und steht für das heutige *parce que*, von dem es seit dem 17. Jahrh. allmählich verdrängt wird (vgl. Gl. ib.):

II 103: Et pource qu'elle est toujours belle,
Mes amours durent en tout temps. I 27. 49. 51.

Des Per. I 16: vostre mère, pource que aussi elle desire que vous soyez heureux, vous laisse faire tout ce que vous voulez. vgl. 11. 18. 24. 30. St. Gel. I 59. 155. Marg. I 5. 12. Bourd. 90.

pour — que mit eingeschobenem Substantiv wird konzessiv gebraucht und findet sich so auch noch häufig im folgenden Jahrhundert (vgl. Gl. ib.; Corn. XII 206).

St. Gel. I 116: Moins dure ou plus je ne veux devenir,
Pour mal ou bien que vostre cœur en sente. II 177. 261.

Marg. II 291/2: Il y en a qui ont le cueur tant adonné à l'amour de sapience que pour choses qui sceussent oyr, on ne les sçauroyt faire rire. III 91.

premier que = *avant que* (vgl. Gl. S. 38):

St. Gel. III 223: premier que le coleil se couche aujourd' huy. I 211.

Marg. I 38: . . qui veid premier le corps de sa femme mort devant sa maison, qu'il n'en avoit sceu les nouvelles.

premierement que in derselben Bedeutung:

M. I 79: Premierement qu'il puisse aucuns fruictz faire.

Des Per. I 247: premierement que ces mechantes
Ayent . . Reduit ses esprits . . . A compassion.

que fehlt häufig im Anfange von Wunschsätzen, wie schon oben gezeigt ist; ausserdem vgl.

M. I 195: si j'eusse dict ouy.

Andererseits steht es überflüssig:

Des Per. I 23: A mon advis que c'est tout un.

sans ce que = *sans que* (vgl. Gl. ib.):

St. Gel. II 332: Sans ce qu'ostant au Roy son dueil extrême
Il vous tiendra non moins cher que luy-mesme.

Des Per. I 257: Et sans ce, quant et quant,
Que tu me tinsses tant
Le bec en l'eau, prens la. 375. Marg. II 132.

si que = *si bien que* zeigt sich noch im 17. Jh., so in den älteren Ausgaben von Corneilles Werken (vgl. Gl. ib.; Corn. XII 334):

Des Per. I 178: Si que de toy Nommé sera le langage françoys.

soudain que sobald als (vgl. Corn. XII 343):

St. Gel. III 226: mais soudain qu'elle en a senty le vent, elle est accourue. — Des Per. II 208: Soudain qu'il fut à Sainct-Anthonin . ., un apothicaire le vint aborder.

tant que = bis (vgl. Gl. ib.; Corn. XII 369):

St. Gel. II 159: Ainsi la vie à nous si delectable . .
En ses douceurs nous enveloppe et plonge,
Tant que la Mort rompe aviron et cable. I 62.

Des Per. I 229: Il s'en prent à luy seulement,
Et a raison, tant qu'autrement
Il sache vostre volonté. II 257. 295.

XI. Negation.

Ueber den Gebrauch der vollen Negationspartikel *non* bei Marot vgl. Gl. S. 38. Dazu vgl. noch

Des Per. I 42: Est-il possible de non aymer ce que l'on souhaitte et desire?

82/83: A acquerir chose qu'il valoit mieulx
Non desirer. 119. II 82: encores non marié.

120: Mange non tant que le saoul ventre en rie.

Non in Verbindung mit *pas*, *point*, *jamais:*

Des Per. II 21: Les nostres! non sont pas.

I 77: Petit nombril, milieu et centre,
Non point tant seulement du ventre, . . .
Mais de tout ce corps compassé.

St. Gel. II 248: Si rudement fut la breche assaillie,
Que chose advint non jamais advenue.

Häufig steht *aussi* statt *non plus* in negativen Sätzen „Cette tournure, fort en usage chez les prédécesseurs de Corneille, a persisté pendant tout le dix-septième siècle“ Corn. XI 93. Hier und da ist *aussi* auch noch im 18. Jahrh. so gebraucht (vgl. Nfz. Zs. IV 183):

M. III 20: Je ne vous ay pas mors aussi. 113. I 151. II 103. etc.
Des Per. I 14: Savez vous point aussi lequel est le plus noble? 16. 120. etc, aber II 9. — II 15: Ny moy aussi.
Marg. II 63: Je ne veulx point aussi nyer que. I 63. 73. 122.

Einfaches *ne* als Satzverneinung ist im 16. Jahrh. noch sehr häufig, doch ist im 17. Jahrh. *ne — pas* fast ganz durchgedrungen (vgl. Gl. ib.; Corn. XII 107; Nfz. Zs. IV 181):

St. Gel. I 62: Loyauté n'est en moy si endormie. 97. etc.
93: Ne vous esbahissez. I 152: N'y faillez donc.
96: Et n'ayez peur qu'elle ne dure,

und noch sonst oft beim Imperativ. Ferner:

I 55: Et chargea grandement Muguet
Dont il n'avoit fait meilleur guet.
59: on me faict desplaisir Qu'on ne le pleure.
III 84: Si vous n'exaulcez ma prière . .
Des Per. I 8: Miccus n'est des pires hommes du monde. 9. 13.
64: Ne faictes telz Jeux mortelz. 22. 62. 120.
9: s'il ne se parforçoit . . . et . . . s'il ne nous chantoit ses amours. 73. 79.
vgl. Marg. I 12. 15. 27. 42. 47. 89. Bourd. 6. 12. 28. 47. etc.

Andererseits können *pas, point* u. s. w. die Negationspartikel *ne* entbehren, besonders in Fragesätzen. Derartige Abweichungen vom heutigen Sprachgebrauch finden sich noch häufig bei Corneille, doch hat letzterer die Regel Vaugelas' später befolgt, während Lafontaine, Molière, Racine und Voltaire dies nicht immer gethan haben (vgl. Gl. S. 41 f.; Nfz. Zs. IV 182; Corn. XII 109 f.).

St. Gel. I 69: Voyez vous point . .? 107: Sçais tu pas . .?
53: Veoir si quelque nid ou couvée
Seroit point par elle trouvée.
71: qu'on demandast au Pape
S'il vouldroit point luy faire ce bon tour.
Des Per. I 8: Vous plait il pas me suyvre? 14: Estes pas? 15. 19. 23. 14: Savez vous point aussi lequel est le plus noble? 12. 16. 32: Donques ny le semblable est amy de son semblable, ny le contraire de son contraire. ib. ce qui est ne bon ne mauvais. 33. 34. 36.

Marg. I 11: Après disner envoyèrent sçavoir si les eaues estoient poinct escoulées. 76. etc. II 50: Est ce pas peché de juger son prochain?

Ne fehlt zuweilen nach *craindre* und ähnlichen Ausdrücken. Dieser altfrz. Gebrauch ist auch im 17. Jahrh. noch nicht ganz erloschen (vgl. Corn. XII 108):

M. I 177: Tu crains qu'envers toy je m'allume.
247: J'ai paour qu'il me soit reproché. II 33. III 56. 189.
St. Gel. II 211: Toutesfois craignant que ce jour
Tardast trop pour mon long sejour.
III 19: Amour a peur que mon mal le diffame. 196.
vgl. noch Des Per. I 139. 216. 217. Marg. II 162. 164. 388. III. 20. 157.
Bourd. 79: De peur qu' il fust d'aucun anticipé.

Ueber die Negationspartikel in Vergleichsätzen ist Folgendes zu bemerken:

1) Zuweilen fehlt *ne* nach einem Komparative; so noch im 17. Jahrh. (vgl. Corn. XII 108). Beispiele, in denen *ne* dem heutigen Sprachgebrauche entsprechend steht, vgl. oben S. 33, 8.

M. II 33: Et plustost Seine encontrement ira
Que mon amour de toy se partira.

2) An Stelle dieses *ne* oder ganz pleonastisch finden wir häufig (*ne*) *pas, non pas, point, non point.*

M. I 239: Roy plus esmeu vers moy de pitié juste
Que ne fut pas envers Ovide Auguste. 104.
Des Per. I 156: Beaucoup plutost au merluz il se lance
Qu'il ne faict pas à quelque esturgeon fraiz. 358.
15: vostre père baille il plus tost ses chevaulx . . à un serviteur . . . que non point à vous? 130. 166.
205: Plus pour me faire desplaisir
Que non pas pour faire plaisir A mon filz. 30. 123. 202.
Marg. I 80: Il y demoura bien plus longuement que non pas le mary. II 354. II 371: la plus saige et vertueuse damoiselle qui fut poinct de son temps. III 18: autant honneste. vertueux, saige et beau prince qu'il y en avoit poinct en la court. 21. 33. 84. Bourd. 7.

Auch sonst stehn *pas* und *point*, wie im Altfrz. und noch im 18. Jh., zuweilen pleonastisch (vgl. Corn. XII 195; Nfz. Zs. IV. 183):

Des Per. I 181: Nul n'eust pas mieulx escript que Cesar mesmes. II 149: vous m'avez deffendu que je n'eusse point de chambrière. 252: sans qu'il y songe point. 280: le reste ne valloit pas guères.

Bourd. 6: Mais il congneust que flateuses louenges
Ne plaisent pas ne à Dieu ne aux Anges.
30: Affin que nul ne rompist pas la porte.

Als starke Negation finden wir auch (*ne*) *rien*, . . *de rien* (vgl. Gl. S. 39):

St. Gel. I 128: Il n'a de rien empirée La grand' beauté de son teint.
Des Per. II 157: Mon amy, as-tu rien veu un homme à cheval?
Bourd. 3: Il n'a rien crainct le stigial thoreau. 100. —
Dazu vgl. M. I 51: Bref, en ce lieu ne gagnerions deux pommes,
Si ce n'estoit la mauvaistié des hommes.

Das deutsche weder — noch wird wie im Altfrz. meistens durch *ne* — *ne* oder einfaches *ne* wiedergegeben, seltener dem heutigen Sprachgebrauche gemäss durch *ni* — *ni*. Auch *ne* — *ni* und *ni* — *ne* kommen vor (vgl. Gl. S. 40):

St. Gel. I 53: Il n'y avoit chambre ne tour.
54: Non pour l'amour de la viande
Seulement, ne de la saveur. II 121. III 96.
61: Il n'est point vray qu'un amant puisse acquerre
Bien ne repos pour peine qu'il endure.
II 196: (Qu') on ne m'a veu ne guere tracasser
Ny guere entendre à rentes amasser.
Des Per. I 19: iceluy ne seroit chyrurgien ne medecin. 32. 34. 36. 98.
II 9: il n'y fault ny vocabulaire ne commentaire. 10.
vgl. noch Marg. I 32. 35. 39. 61. 63. 68. Bourd. 1. 3. 6. 9. 10.

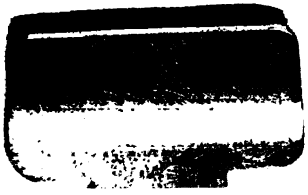
Sehr selten und, wie es scheint, nur bei Des Periers hat *ni* in positiven Sätzen die Bedeutung von *et* oder *ou:*

I 207: Au diable le bruit Ny propos qu' il en ait tenu.
209: Si je cognois que tu me brasses,
Ny qu'en ces nopces tu me faces
Quelque tour autrement que bien . .
279: Mais d'où sort il, ny de quel lieu?

Dieser Gebrauch war im Altfranzösischen häufiger. Spuren desselben finden sich noch im 17. Jahrhundert (vgl. Nfz. Zs. IV 184; Corn. XII 113).

Göttingen,
Druck der Dieterichschen Univ.-Buchdruckerei
W. Fr. Kästner.

ZH(12) — ico YC 67673

M24654

THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY